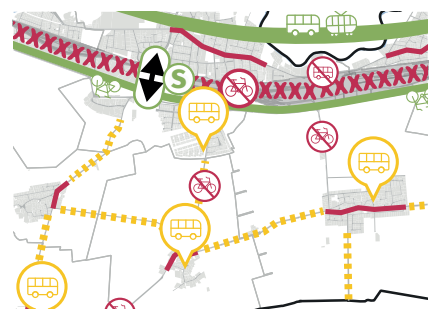


Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Seelze und seine Stadtteile

Materialband / Anhänge



Bearbeitung

plan zwei
Stadtentwicklung | Stadtforschung |
Kommunikation GbR
Dr. Ulrich Berding, Kirsten Klehn, Lisa Nieße

Kontakt

Postkamp 14a | 30159 Hannover
Tel.: 0511 279495-3 | Fax: 0511 279495-59
kontakt@plan-zwei.com
www.plan-zwei.com

Bearbeiter*innen

Kirsten Klehn
Ulrich Berding
Maximilian Grafinger
Janine Dušek

im Themenschwerpunkt Wohnen in
Kooperation mit

akp_Stadtplanung + Regionalentwicklung

Höger König Kunze PartnG

Kontakt

Friedrich-Ebert-Straße 153 | 34119 Kassel
Tel.: 0561 700 48-68 | Fax: 0561 700 48-69
post@akp-planung.de
www.akp-planung.de

Bearbeiter

Uwe Höger
Tim König

Auftrag

Stadt Seelze

Abteilung 31.1
Stadtentwicklung & Stadtplanung
Rathausplatz 1
30926 Seelze

Tel.: 05137 828-433
robin.hillebrecht@stadt-seelze.de
www.seelze.de

Stand: März 2024

**plan
zwei**

akp_
Stadtplanung + Regionalentwicklung



Bildrechte

Alle Fotos und Darstellungen, sofern nicht anders angegeben:
©plan zwei Stadtentwicklung | Stadtforschung | Kommunikation

Quelle aller Plangrundlagen, sofern nicht anders angegeben:
Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung
Niedersachsen ©2022

Anhangsverzeichnis

A Katalog der Maßnahmenvorschläge (Langliste)

B Karten und Plandarstellungen (gesammelt)

C Dokumentationen des Beteiligungsprozesses

A.1 Dokumentation der Auftaktwerkstatt am 12.05.2022

A.2 Dokumentation 2. Planungswerkstatt am 19.01.2023

A.3 Dokumentation der Stadtteilspaziergänge in allen 11 Stadtteilen

A.4 Auswertung der Jugendumfrage im Mai 2023

A.5 Dokumentation des Jugendworkshop am 16.05.2023

D Szenarien zur Herleitung einer räumlichen Strategie für die Wohnraumentwicklung

Dieser Materialband ist eine Zusammenstellung aus individuellen Produkten aus dem ISEK-Prozess. Das Format und die Seitennummerierung der Einzeldokumente wurde beibehalten.

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand März 2024)

Die Vielfältigkeit der Stadt Seelze in der Bevölkerungsstruktur, den räumlichen Situationen, Nutzungen und Funktionen erfordert ein differenziertes Zielsystem. Pro Handlungsfeld werden in mehreren Leitzielen – abgeleitet aus der Bestandsaufnahme und den Ergebnissen der Beteiligung von Bürger*innen, unterschiedlichen Fachbereichen der Verwaltung und Politik – die zentralen Entwicklungsvorstellungen thematisch zusammengefasst. Ergänzend wird jedes Ziel in strategischen Handlungsansätzen konkretisiert. Die strategischen Handlungsansätze sind Anknüpfungspunkte für die Maßnahmen und Projekte.

Entsprechend des räumlichen und inhaltlichen Umfangs des ISEK sind im Erarbeitungsprozess zahlreiche Maßnahmen entwickelt worden. Viele Maßnahmen verfolgen gleichzeitig mehrere Ziele und/oder strategische Handlungsansätze des ISEK. Sie entsprechen dadurch auch als Einzelmaßnahme dem integrierten Denk- und Handlungsansatzes des ISEK. Um darstellen zu können, was für jedes Ziel / jeden Handlungsansatz an Maßnahmen vorgesehen ist, kommt es dabei naturgemäß zu Dopplungen.

Jede Maßnahme wird nur einmal vollständig dargestellt. Bei nachfolgenden Wiederholungen unter anderen Zielen oder strategischen Handlungsansätzen werden nur der Titel und die Nummer der Maßnahme wiederholt.

Der Entwurf des Maßnahmenkonzeptes erlaubt eine Übersicht über die vorgeschlagenen Maßnahmen, die nach Abstimmung des Maßnahmengerüsts im ISEK noch in Form einer Kurzbeschreibung erläutert werden.

Hinweis: Mit der Spalte Umsetzungsdauer wird eine Einschätzung der zeitlichen Dauer für die Umsetzung einer Maßnahme vorgenommen. Die Kategorien lauten kurz (<1 Jahr), mittel (1-3 Jahre), lang (>3 Jahre) und Daueraufgabe. Die Spalte Projektstatus gibt Auskunft über den aktuellen Stand des Projekts. Die Kategorien lauten „Nicht begonnen“, „in Prüfung“, „in Umsetzung“ und „abgeschlossen“.

Handlungsfeld Wohnen

	MASSNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN STADT	UMSETZUN GSDAUER	PROJEKT STATUS
LEITZIEL	Sicherung und Schaffung von attraktiven, differenzierten und ausreichenden Wohnraumangeboten in allen elf Stadt- und Ortsteilen – flächensparend und ressourcenschonend					
Handlungsansatz	Maßvoll und ortsverträglich neue Wohnbauflächen in den Ortslagen erschließen					
W1 Startprojekt	Wohnraumprogramm mit kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklungsflächen an den Ortsrändern	FB 31 (hauptverantwortlich), FB 11, FB 12, Stab 0.3, FB 32 Politik, Öffentlichkeit, private Akteure (Eigentümer*innen)	Konzepte/ Planungen	P	mittel	In Prüfung
W2	Städtische Grundstücksentwicklungsgesellschaft GES zur Planung und Projektierung einsetzen	GES, FB 11, FB 12, FB 32	Konzepte/ Planungen	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzun g
W3	Kriterienkatalog für Qualitäten im Wohnungsbau (Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ökologie) entwickeln (u.a. Stellplatzschlüssel standortangepasst ausrichten, Mobilitätskonzepte, wassersensible Gestaltung)	FB 31, FB 32	Konzepte/ Planungen	+	kurz	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Erschließung von Innenentwicklungspotenzialen vor allem in den nördlichen Ortsteilen					
W4	Nachverdichtungspotenziale im Geschosswohnungsbau in Letter und Seelze erschließen – in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft standortbezogene Strategien entwickeln, Beispielprojekt umsetzen, zusätzliche Belastbarkeit der infrastrukturellen Versorgung sicherstellen	FB 31, KSG, WGH- Herrenhausen eG, WG Letter	Kooperation, Konzepte/ Planungen	P	lang	Nicht begonnen
LEITZIEL	Innenentwicklung stärken und in zukunftsgerechte, sozial durchmischte Bestandsgebiete investieren					
Handlungsansatz	Wohnraum vorrangig in der Innenentwicklung schaffen					
W5 Schlüssel maßnahme	Innenentwicklungsmanagement bei der Stadt Seelze einrichten - Monitoring für Einfamilienhausgebiete der 1970er und 1980er Jahre aufbauen - Baulückenkataster für alle elf Stadt- und Ortsteile aufstellen - Aufbau einer Kartei zu Anfragen zur Nachverdichtung in B-Plan-Gebieten in Vorbereitung von Bebauungsplanänderungen	FB 31 (hauptverantwortlich), Stab 0.3, FB 32	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P+	Dauer- aufgabe	Nicht begonnen

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

		Politik, Öffentlichkeit, private Akteure / Grundstückseigentümer, Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften				
Handlungsansatz	Mehrfamilienhausbestände zukunftsfähig entwickeln: energieeffizient, barrierefrei, lebenswert					
	Siehe K1 „Integrierte energetische Quartierskonzepte auch in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft erarbeiten, Quartiersmanagement einstellen, kommunalen Wärmeplan erstellen“					
	Siehe S10 „Gemeinwesenarbeit in Quartieren mit (besonderem) Entwicklungsbedarf mit Hilfe des Programms „Gute Nachbarschaft“ aufbauen“					
LEITZIEL	Die Vielfalt des Angebots an Wohnformen fördern					
Handlungsansatz	Bezahlbaren Wohnraum sichern					
W6	Belegrechte im Bestand erwerben	FB 22, Region Hannover	Förderung	+++	Dauer-aufgabe	In Umsetzung
W7	Kommunales Wohnbaulandmodell (qualitative Anforderungen z.B. Quotenregelung für sozialen Wohnungsbau im Neubau (z.B. 30%) einsetzen)	FB 31, FB 22, Politik	formelle Regelung	P	kurz	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Nachbarschaftliche und zielgruppenbezogene Wohnformen gezielt unterstützen (u.a. Wohnkonzepte für Ältere, Mehrgenerationenwohnen, Gemeinschaftliche Wohnformen)					
W8	Konzeptvergabe städtischer Grundstücke	FB 31, Stab 0.3	aktive Liegenschaftspolitik	P	Dauer-aufgabe	Nicht begonnen
W9	Beratungs- und Informationsangebote zu gemeinschaftlichen Wohnformen vermitteln (z.B. über das FORUM für gemeinschaftliches Wohnen)	FB 22	Beratung/Kommunikation/Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	In Umsetzung
W10	Initiativen für gemeinschaftliche Wohnprojekte (insbesondere aus den Ortsteilen) verwaltungsseitig unterstützen (z.B. durch Anpassung bauleitplanerischer Rahmenbedingungen gezielte Suche/Ansprache nach/von entsprechenden Investor*innen oder – sofern möglich – Anhandgabe von Grundstücken)	FB 31, FB 22 ausgewählte Investor*innen	Beratung/Kommunikation/Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	Nicht begonnen
	Siehe S2 „Investoren bzw. Betreibende alternsgerechter Wohnformen gezielt einwerben“					

Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

	MASSNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN STADT	UMSETZUN GSDAUER	PROJEKTST ATUS
LEITZIEL	Umweltschonende Alltagsmobilität attraktiv und komfortabel möglich machen					
Handlungsansatz	Fuß- und Radverkehr attraktiver und sicherer gestalten					
M1	Radinfrastruktur/Serviceangebote (auch für Lastenräder oder Pedelecs) ausbauen (u.a. Radabstellanlagen, Service-Stationen, Lademöglichkeiten, Fahrradgaragen an S-Bahnhaltestellen)	FB 32, Region Hannover, DB Hannover	Baumaßnahme/ Investition	+++	lang	In Umsetzung
M2	Getrennte Radwegführung wo möglich realisieren	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	+++	Dauer-aufgabe	In Umsetzung
M3	Im Stadtgebiet Alternativrouten zu den stark befahrenen Durchgangsstraßen schaffen bzw. ausbauen (z.B. Wiesenweg und Pfad nördlich der Bahntrasse/Uferstraße in Letter, Südstraße/Kreuzweg/Bremer Straße in Seelze), Priorisierung einzelner Wegeverbindungen für Fuß- und oder Radverkehr	FB 32, Region Hannover, im Austausch mit ADFC Garbsen/Seelze	Baumaßnahme/ Investition	+++	lang	In Umsetzung
M4	Mobilitätshub einrichten: Mitfahrerparkplatz, Umstieg auf Linie 700, Fahrradstation.	FB 31, FB 32	Baumaßnahme/ Investition	++	mittel	Nicht begonnen
Handlungsansatz	ÖPNV ausbauen					
M5	Stadtbahnanschluss über Velber und Harenberg (ggf. bis Seelze-Süd) in Kooperation mit Region prüfen – unter Wahrung des dörflichen Charakters von Velber/Harenberg	FB 31, Stab 0.3 FB 32, Region Hannover, Politik	Baumaßnahme/ Investition	+++	lang	In Prüfung
M6	Attraktivierungspotenziale mit dem Verkehrsanbieter GVH erschließen (z.B. Einsatz „Sprinti“-on-demand-Service, Testphase initiieren, Ring-Bus durch die Ortsteile, Haltestelleninfrastruktur, Bedienung auch in Abend- und Nachtstunden), ggf. Prüfung Integration von privaten Anbietern	FB 32, Region Hannover, GVH	Konzepte/ Planungen, Kooperation	P	kurz	In Prüfung
Handlungsansatz	S-Bahn-Haltepunkte gestalterisch aufwerten, multifunktional ausbauen und besser an die Ortskerne anbinden					
M7	Entwicklungskonzepte für die drei S-Bahnhöfe und umliegende Bereiche in Seelze, um diese gestalterisch aufzuwerten, multifunktional auszubauen und besser an die Ortskerne anzubinden, Verkehrshubs erstellen (u.a. Kopplung mit Car-Sharing)	FB 31, FB 32, Region Hannover, GVH, DB	Konzepte/ Planungen, Kooperation	++	mittel	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Alternative Mobilitätsangebote schaffen, um Pkw-Besatz zu senken					
M8	Car-Sharing-Angebot im gesamten Stadtgebiet aufbauen (Start in Kernstadt, perspektivisch Projekt in den südlichen Ortsteilen initiieren / private Initiativen unterstützen)	FB 32, Car-Sharing-Anbieter	Beratung/ Kommunikation/	+++	mittel	In Umsetzung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

			Vermittlung, Kooperation			
	Siehe W3 „Kriterienkatalog für Qualitäten im Wohnungsbau (Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Ökologie) entwickeln (u.a. Stellplatzschlüssel standortangepasst ausrichten, Mobilitätskonzepte, wassersensible Gestaltung)“					
Handlungsansatz	E-Mobilität ausbauen					
M9	Ausbaukonzept Ladeinfrastruktur (u.a. konkrete Vorschläge für Ladeparkplätze und öffentliche Ladesäulen erarbeiten)	Stab 0.3, FB 32, Energiedienstleister	Konzepte/ Planungen, Kooperation	P	kurz	In Prüfung
LEITZIEL	Die Seelzer Ortsteile untereinander gut verknüpfen					
Handlungsansatz	Alltags-Radwegenetz ausbauen, stadtweite Verbindungsrouen stärken, Nord-Süd-Verbindungen attraktivieren					
M10 Startprojekt	Konzeption zum attraktiven Anschluss der Ortschaften an regionale Radwege (z.B. Kanalradwege, Wiesenweg, Wege entlang der Kreisstraße)	FB 32 (hauptverantwortlich) Politik, Region Hannover, weitere Straßenbaulasträger (Land & Bund), private Akteure, Grundstückseigentümer	Konzepte/ Planungen	++	mittel	In Umsetzung
M11 Schlüssel maßnahme	Durchgängige, schnelle Radwegverbindungen zwischen den Ortsteilen schaffen, Lücken im Netz zwischen den Ortschaften schließen (u.a. zwischen Almhorst und Kernstadt Seelze, zwischen Döteberg über Seelze-Süd in die Kernstadt, zwischen Harenberg und Seelze-Süd, Querungsstellen entlang des Stichkanals, Verbindung Letter und Letter-Süd)	FB 32 (hauptverantwortlich) Politik, Straßenbaulasträger, Interessensverbände (für die Ermittlung)	Baumaßnahme/ Investition	++++, P+	lang	In Prüfung
M12	Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen durch Beschilderung markieren (z.B an Anschlussstellen zum geplanten Kanalradweg, Wirtschaftswege insbesondere in den südlichen OT)	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	+	kurz	In Prüfung
M13	Gestaltungskonzept zur Attraktivierung der Fußgänger*innen- und Fahrradbrücke Seelze-Süd – Heimstättenbrücke (z.B. Studierendenwettbewerb)	FB 32, Uni Hannover; NMIV	Konzepte/ Planungen, Kooperation	P	mittel	Nicht begonnen

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

Handlungsansatz	ÖPNV-Anbindung der südlichen Ortsteile an das Ortszentrum Seelze verbessern					
	Siehe M6 Attraktivierungspotenziale mit dem Verkehrsanbieter erschließen					
LEITZIEL	Sichere Mobilität für alle Generationen ermöglichen					
Handlungsansatz	Schulwegsicherheit verbessern, Hol- und Bringverkehr an Schulen verträglich gestalten					
M14	Projekte zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung und Förderung des selbstständigen Schulweges an den Grundschulen umsetzen (z.B. www.zu-fuss-zur-schule.de)	FB 32, FB 11	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	mittel	Nicht begonnen
M15	Schulwegepläne für Grundschulen aufstellen	FB 32, FB 11	Konzepte/ Planungen	P	mittel	Nicht begonnen
	Siehe M2 „Getrennte Radwegführung wo möglich realisieren“					
Handlungsansatz	Barrierefreiheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verbessern – Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ausbauen					
M16	Ausführung von barrierefreien Leitsystemen stadtweit einheitlich umsetzen	FB 32	Konzepte/ Planungen	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
M17	Sichere Mobilität zu Fuß und mit Rad entlang wichtiger Wegeverbindungen gewährleisten: auf Hindernisse oder Gefahrenstellen für Fußgänger*innen insbesondere mit Rollator, Kinderwagen oder Rollstuhl prüfen (z.B. Mindestbreite von Fußwegen, Poller, Schilder, Müllcontainer) und nach Möglichkeit (z.B. integriert in anstehende Tiefbauarbeiten) entschärfen (Drängelgitterbestandsaufnahme bereits erfolgt durch RDFC)	FB 32	Bestandsauf- nahme/ Bau- maßnahmen	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
Handlungsansatz	Verkehrsbelastung in den Ortszentren reduzieren					
M18	Ortsdurchfahrten sicher gestalten (z.B. Almhorst, Döteberg, Letter), Tempolimit von 30 km/h in allen Ortsdurchfahrten prüfen	FB 32, FB 31	Baumaßnahme/ Investition	+++	mittel	In Prüfung
	Siehe O6 „Innerörtliche Verkehrsflächen im Sinne einer guten Nutzbarkeit und gerechten Flächenverteilung für alle Verkehrsarten neu ordnen“					

Handlungsfeld Naherholung, Natur, Landschaft

	MASSNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN STADT	UMSETZUNGSDAUER	PROJEKTSTATUS
LEITZIEL	Lage am Wasser als Alleinstellungsmerkmal profilieren – Kanal als Naherholungsraum erschließen					
Handlungsansatz	Zugang zum Wasser verbessern					
N1	Spazierwegeverbindungen aus den Ortsteilen Dedensen, Gümmer, Lohnde und Seelze zum Kanal schaffen/aufwerten, Rad-/Spazierweg entlang des Kanals für Naherholung aufwerten, Schaffung von Pausenstationen am Kanal und in der Leine-Masch	FB 32, Region Hannover; ggf. Wasser- und Schifffahrtamt	Konzepte/Planungen	++	mittel	In Prüfung
Handlungsansatz	Freizeitangebot verbessern					
N2	Einsatzstellen für Boote an Wasserwegen schaffen	Stab 03, FB 32, ggf. Wasser- und Schifffahrtamt, Region Hannover	Baumaßnahme/ Investition	++	mittel	In Prüfung
N3	Aufenthaltsmöglichkeiten an geeigneten Stellen (z.B. „Lohnder Meer“) ausbauen: z.B. Sitzmöglichkeiten schaffen, Picknickplatz einrichten	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	++	mittel	Nicht begonnen
LEITZIEL	Grüne Frei- und Naherholungsräume für alle Generationen attraktiv zugänglich und nutzbar machen					
Handlungsansatz	Spielplätze in ihrer Qualität und Erlebnisvielfalt für Kinder und Jugendliche ganzheitlich verbessern					
N4	Erarbeitung und Umsetzung Spielplatzkonzept	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	+++	lang	In Umsetzung
N5	Attraktivierung des Bolzplatzes am Loki-Spielplatz an der Döteberger Straße	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	+++	mittel	In Prüfung
N6 Startprojekt	Erneuerung und Erweiterung der Möblierung an den Grillplätzen im Bürgerpark und am Jugendzentrum in Letter; Instandsetzung/Unterhaltungsarbeit der Überdachung	FB 32, FB 11, FB 22, FB 33 (hauptverantwortlich) Politik, Jugend	Baumaßnahme/ Investition	++	kurz	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

Handlungsansatz	Wichtige Naherholungsorte durch ein grünes Wegenetz für Fuß und Rad erschließen					
N7	Naherholungsstrategie erarbeiten: Wegenetzkonzept entwickeln, praktikable Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit aufzeigen, Freizeitnutzung durch gezielte Angebote lenken, um geschützte Flächen zu entlasten, Verzahnung mit Regionsprojekten herstellen, um Routen und Wegenetze über die eigene Stadtgrenze hinaus abbilden zu können	Stab 03, FB 32, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	++	kurz	Nicht begonnen
N8	Ausschilderung und Bekanntmachung von Wegen und wichtigen Zielorten	FB 32, Region Hannover	Baumaßnahme/ Investition	++	kurz	Nicht begonnen
N9	Feldwege in Kooperation mit Landwirten und Grundbesitzern für das Wegenetz erschließen	FB 32, Stab 03, Landwirte	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	mittel	In Prüfung
Handlungsansatz	Barrierearme Nutzbarkeit und inklusive Gestaltung von Naherholungsorten anstreben					
	Siehe N7 Naherholungsstrategie erarbeiten					
Handlungsansatz	Öffentliche Räume bewegungsfördernd gestalten					
N10 Schlüsselmaßnahme	Neue bewegungs- und motorikfördernde Angebote im öffentlichen Raum schaffen (Bewegungsparcours, Mehrgenerationenspielflächen usw.), Hinweise aus dem Spielplatzkonzept zu geeigneten Standorten berücksichtigen	FB 32 (hauptverantwortlich), FB 11, FB 31 Politik, Seniorenbeirat, Team Jugend, Sportvereine, Schulen	Baumaßnahme/ Investition	+++	mittel	In Umsetzung
Handlungsansatz	Friedhöfe als grüne Ruhe- und Erholungsbereiche im Stadtraum erschließen					
N11	Beispielhafte Umsetzung der Maßnahmen des Friedhofentwicklungskonzeptes auf einem städtischen Friedhof	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	++	lang	In Prüfung
N12	Seelzer und Letteraner Friedhof gezielt für verträgliche, konfliktfreie Erholungsnutzung attraktivieren und öffnen (z.B. verstärkte Begrünung durch Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen)	FB 32, Friedhofsverwaltung St. Martin	Konzepte/ Planungen, Kooperation	++	lang	In Prüfung
LEITZIEL	Naturschutz und Siedlungsentwicklung in Einklang bringen					
Handlungsansatz	Nutzungskonflikte thematisieren und kooperative Lösungen entwickeln					
	Siehe N7 Naherholungsstrategie					

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

Handlungsansatz	Ökologische Rückzugsräume schaffen und schützen					
N13	Anpflanzung/Erhalt von Knicks (Wallhecken) unterstützen	FB 32, Landwirte	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
	Siehe W3 „Kriterienkatalog für Qualitäten im Wohnungsbau: Gewachsene wertvolle Landschaftselemente bei Bauprojekten berücksichtigen“	Stadt Seelze	Konzepte/ Planungen	P		
N14	Monitoring für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aus der Bauleitplanung aufbauen	FB 32	Konzepte/ Planungen	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
N15	Ausgleichsflächenpool anlegen	FB 32	Konzepte/ Planungen, Aktive Liegenschafts- politik	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
	Siehe K10 „Blumen statt Schotter“					

Handlungsfeld Soziales, Feuerwehr und Gesundheit

	MASSNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN STADT	UMSETZUN GSDAUER	PROJEKTST ATUS
LEITZIEL	Altersgerechte Ortsentwicklung in den Blick nehmen					
Handlungsansatz	Erreichbarkeit von medizinischen Leistungen und Versorgungseinrichtungen ermöglichen und ärztliche Versorgung vor Ort unterstützen					
S1	Junge (Allgemein)Mediziner*innen frühzeitig durch Anreize für Niederlassung in Seelze gewinnen (z.B. Förderung der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen)	Stadt Seelze	Beratung/Kommunikation/Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	In Prüfung
	Verweis auf M6 „Attraktivierungspotenziale mit dem Verkehrsanbieter erschließen“					
Handlungsansatz	Altersgerechte Wohnformen und Pflegeangebote entwickeln					
S2	Investoren bzw. Betreibende altersgerechter Wohnformen gezielt einwerben, Versorgung mit bezahlbaren Angeboten berücksichtigen	Stab 0.3, FB 31	Beratung/Kommunikation/Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	In Prüfung
LEITZIEL	Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehren sicherstellen					
Handlungsansatz	Bedeutung der Ortsfeuerwehren für das Ortsleben durch integrierte Standorte stärken					
S3 Schlüsselmaßnahme	Konzeptpapier zur Sicherstellung des Brandschutzes, Hilfeleistung, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz durch die Freiwillige Feuerwehr Seelze bis zum Jahr 2030 umsetzen	FB 22 (hauptverantwortlich), FB 31, FB 33 Politik, Feuerwehr	Baumaßnahme/ Investition	++++	lang	In Umsetzung
	Siehe O2 „Ortsentwicklungskonzepte aufstellen“					
Handlungsansatz	Gerätehäuser erneuern					
	Siehe S3 „Konzeptpapier zur Sicherstellung des Brandschutzes, Hilfeleistung, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz durch die Freiwillige Feuerwehr Seelze bis zum Jahr 2030 umsetzen“					In Umsetzung
LEITZIEL	Ein vielfältiges und aktives Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen fördern					
Handlungsansatz	Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in allen Ortslagen qualifizieren					
S4	Stadtjugendpflege auch in den kleineren Ortschaften einsetzen (in Abstimmung mit dem Jugendpflegekonzept)	FB 22	Beratung/Kommunikation/Vermittlung	P+	Dauer-aufgabe	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

S5	Aufbau eines Dirtparks in Dedensen in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der Umgebung	FB 32, FB 22.31, Stab 0.3	Baumaßnahme/ Investition	++	kurz	abgeschlossen
S6	Projektideen zusammen mit Jugendlichen vor Ort entwickeln (z.B. Kooperation Politik zum Anfassen e.V.)	Stab 0.1, FB 31, FB 22	Konzepte/ Planungen	P	kurz	In Prüfung
Handlungsansatz	Ehrenamt und Vereinsarbeit als Rückgrat des Ortslebens sichern und stärken					
	Siehe O3 „Ortsteilübergreifende Perspektiventwicklung für multifunktionale Gemeinschafts- und Versammlungsorte in den Ortschaften (z.B. Dorfgemeinschaftshaus 2.0, Dorfläden, Mehrzweckräume); Bestand und Bedarfe erfassen, Aufbau geeigneter Trägerformen personell unterstützen – Eigeninitiative und Eigenleistung gezielt fördern und ermöglichen“					
S7	Perspektiventwicklung der Vereine unterstützen (z.B. Zukunftswerkstätten u.ä.), Ehrenamtslots*in wiederbesetzen	FB 31, FB 11, Stab 0.1, Vereine, Ortsräte	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
Handlungsansatz	Raumkapazitäten für Sportvereine und bürgerschaftlich organisierte Angebote absichern					
S8	Stadtweites Sportstättenkonzept als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage entwickeln, um den Sanierungszustand der städtischen Sportanlagen zu erfassen, den Bedarf an Sportinfrastruktur in den einzelnen Stadtteilen (z.B. Allwettersportplatz Letter) aufzunehmen und eine effiziente und zukunftsfähige Ausnutzung der Kapazitäten zu erzielen	FB 32, FB 11, FB 33	Konzepte/ Planungen	++	mittel	Nicht begonnen
	Siehe B5 „Schulbauprojekte in Harenberg, Seelze-Süd und Regenbogenschule, Aus- und Aufbau der weiterführenden Schulstandorte in Seelze und Letter“					
	Siehe B13 „Multifunktional nutzbare Räume in Schulen integrieren“					
Handlungsansatz	Zuziehende und Neubürger*innen für den Ort gewinnen und einbinden					
S9	Ortsspezifische Willkommensangebote aufbauen (z.B. Patenschaftsprojekt, Schnuppermitgliedschaft in Vereinen, Kulturveranstaltungen auf Baustellen, „Begrüßungstasche“)	Vereine, Ortsräte, Stadt Seelze	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	Nicht begonnen
LEITZIEL	Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen unterstützen					
Handlungsansatz	Quartiere mit besonderen sozialen Herausforderungen in Seelze und Letter gezielt stärken					
S10 Startprojekt	Gemeinwesenarbeit in Quartieren mit (besonderem) Entwicklungsbedarf mit Hilfe des Programms „Gute Nachbarschaft“ aufbauen	FB 22 (hauptverantwortlich), FB 11, Stab 0.3, FB 31	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	++, P+	lang	In Umsetzung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

		Politik, Soziale Träger, Öffentlichkeit, Bürger vor Ort (alle Altersgruppen), Vereine, soziale Initiativen				
S11	Bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für Haushalte mit besonderen sozialen Problemlagen vor Ort anbieten (z.B. Gemeinschaftsunterkünfte für wohnungslose Menschen bereitstellen, Bestandswohnheime nach den bestehenden Möglichkeiten sanieren)	FB 22	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	In Umsetzung
S12	Möglichkeiten zur Begegnung und für sozialen Kontakt bieten (durch angemessene und gut erreichbare Räumlichkeiten sowie gezielte Förderung gemeinschaftlich engagierter Gruppen)	Stadt Seelze	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition	++++	Dauer-aufgabe	In Prüfung
	Siehe B3 „Entwicklung eines Betreuungsangebotes zur Unterstützung von Kindern aus benachteiligten Familienstrukturen“					
Handlungsansatz	Angemessene Unterbringung und Integration von Geflüchteten sichern					
S13	Kommunale Strategie zur Flüchtlingsunterbringung ausarbeiten, Unterbringung von geflüchteten oder wohnungslosen Menschen dezentral und in integrierten Lagen organisieren	FB 22, FB 31	Konzepte/ Planungen,	++	kurz	In Prüfung
Handlungsansatz	Soziale Treffpunkte und Versammlungsräume (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser) barrierearm nutzbar machen					
S14	Machbarkeitsuntersuchungen für den barrierearmen Umbau erstellen; Standortbezogene Konzepte für Barrierefreiheit entwickeln	FB 33	Konzepte/ Planungen	++	mittel	In Prüfung
Handlungsansatz	„Wir-Gefühl“ in Seelze stärken – Identifikation mit dem Ortsteil und Zusammengehörigkeit der Ortsteile untereinander					
S15	Imagekampagne entwickeln	Stab 0.3, Stab 0.1	Konzepte/ Planungen,	++	kurz	In Prüfung
S16	50-jähriges Stadtjubiläum (2027) als identitätsstiftendes Event gemeinsam mit den Ortsteilen ausrichten	FB 11, Stab 0.3, Stab 0.1, Vereine, Ortsräte	Konzepte/ Planungen, Kooperation	++	kurz	Nicht begonnen
S17	Jugendliche und generationsübergreifende Teilhabe stärken (z.B. Einrichtung Jugendrat), digitale Formate einbeziehen	FB 22, Stab 0.1	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer-aufgabe	In Umsetzung

Handlungsfeld Bildung und Kultur

	MABNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN	UMSETZUNG SDAUER	PROJEKTST ATUS
LEITZIEL	Bildungslandschaft zukunftsgerecht ausbauen					
Handlungsansatz	Flächendeckende Krippen- und Kitaversorgung ausbauen					
B1	Ausbau inklusiver Kinderbetreuungsangebote	FB 12, FB 33	Konzepte/ Planungen	++	lang	In Umsetzung
B2	Ausbau/Erweiterung des heilpädagogischen Kita-Angebotes	FB 12, FB 33, Region Hannover	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahmen/ Investition	+++	lang	Nicht begonnen
B3	Entwicklung eines Betreuungsangebotes zur Unterstützung von Kindern aus benachteiligten Familienstrukturen	FB 12	Konzepte/ Planungen	P	kurz	In Umsetzung
Handlungsansatz	Zukunftsgerechte Schulstandorte schaffen und ausbauen					
B4	Ausbauprogramm „Barrierefreie Schule“ aufstellen	FB 11, FB 31, FB 33	Konzepte/ Planungen	++	kurz	In Umsetzung
B5	Schulbauprojekte in Harenberg, Seelze-Süd und Regenbogenschule, Aus- und Aufbau der weiterführenden Schulstandorte in Seelze und Letter	FB 11, FB 31, FB 33	Baumaßnahmen/ Investition	++++	lang	In Umsetzung
B6	Beschulungslösung im westlichen Stadtgebiet	FB 11, FB 31, FB 33, AK Schule	Konzepte/ Planungen	++	lang	In Prüfung
B7	Ausbauprogramm „Ganztagsangebot“ aufstellen	FB 11, FB 33	Konzepte/ Planungen	+++	kurz	In Umsetzung
B8 Startprojekt	Temporäre Verschönerung des derzeitigen Eingangsbereichs der BBG	FB 11 (hauptverantwortlich), FB 22, FB 31, FB 33 Politik, BBG, Jugend		+	kurz	In Prüfung
Handlungsansatz	Außerschulische Bildungsangebote und Angebote der Erwachsenenbildung ausbauen					
B9	VHS-Angebote in Seelze (re-)etablieren (z.B. Uhrzeiten für Arbeitende anpassen)	FB 11, VHS	Konzepte/ Planungen	+	mittel	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

B10	Fahrbücherei und/oder Kooperation der Stadtbücherei mit KiTas und Schulen aufbauen	FB 11, Stadtbücherei	Modellprojekt	++	mittel	Nicht begonnen
B11	Aufbau einer Jugendkunstschule	Private Initiative, FB 11	Konzepte/ Planungen, Kooperation	++	mittel	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Aufgabe kleiner Schulstandorte ortsverträglich gestalten					
	siehe O2 „Ortsentwicklungskonzepte aufstellen“					
LEITZIEL	Städtebaulich integrierte Bildungsstandorte entwickeln					
Handlungsansatz	Bildungseinrichtungen als zentrale, multifunktionale Infrastrukturen für die umgebenden Ortschaften entwickeln.					
B12 Schlüssel maßnahme	Gute städtebauliche Einbindung der Bildungsstandorte sichern	FB 31 und 33 (hauptverantwortlich), FB 11, FB 12, FB 32 Politik, Leitung der Bildungseinrichtungen	Konzepte/ Planungen,	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
B13	Multifunktional nutzbare Räume in Schulen integrieren	FB 11, FB 33	Konzepte/ Planungen	+++	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
Handlungsansatz	Hol- und Bringverkehr ortsverträglich und klimagerecht gestalten					
	Siehe M 14 „Projekte zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung und Förderung des selbstständigen Schulweges an den Grundschulen umsetzen“					
LEITZIEL	Kulturangebot profilieren und ausbauen					
Handlungsansatz	Ehrenamtlich getragene Kulturangebote fördern (Kulturbüro)					
B14	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung ehrenamtlich getragener Initiativen unterstützen	Stab 0.1, Vereine, Initiativen	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
B15	Kulturkonzept erarbeiten mit allen in Seelze Kulturschaffenden	FB 11, Stab 0.3	Konzepte/ Planungen	P	mittel	In Prüfung

Handlungsfeld Einzelhandel und Nahversorgung, Gewerbe

	MABNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN	UMSETZUN GSDAUER	PROJEKTST ATUS
LEITZIEL	Seelze als Einkaufsstandort attraktivieren und Innenstadt als Erlebnisraum aufwerten					
Handlungsansatz	Branchen- und Angebotsvielfalt verbessern					
E1	Ansiedlung neuer Branchen gezielt unterstützen (durch Zwischenanmietung, Anschubförderung o.ä.)	Stab 0.3, Gewerbetreibende	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung, Förderung	++	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
E2 Startprojekt	Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelskonzeptes	Stab 0.3, FB 31 Politik, IHK, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	++	mittel	In Umsetzung
Handlungsansatz	Aufenthaltsqualität verbessern					
E3	Mit dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ begonnene Aufwertung von Vorplatz „Alter Krug“ und „Kastanienplatz“ fortsetzen sowie die Aufenthaltsqualität in der Straße „Am Kreuzweg“ erhöhen	FB 31, FB 32, Stab 0.3	Baumaßnahme/ Investition	+++	mittel	In Umsetzung
E4	Verkehrsberuhigung im Ortszentrum Seelze umsetzen	FB 32	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition	+++	mittel	In Umsetzung
Handlungsansatz	Erlebnisfaktor der Kernbereiche erhöhen					
E5	Kulturangebote im öffentlichen Raum oder leerstehenden Läden initiieren und unterstützen	FB 11, Stab 0.3, Initiativen, Vereine	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung, Förderung	++	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
LEITZIEL	Angebote zur Nahversorgung in den südlichen Ortsteilen verbessern					
Handlungsansatz	Aufbau bürgerschaftlich getragener Nahversorgungsangebote unterstützen					
E6	Beratung und professionelle Unterstützung (Fördermittelakquise) bei der Entwicklung lokaler Angebote (z.B. Pop-up-Store, Dorfladeninitiative in Dedensen)	Stab 0.3, Initiativen, Vereine, Ortsräte	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung, Förderung	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

E7	Machbarkeitsstudie Multiple Häuser (www.demografie-portal.de/DE/Gute-Praxis/bundesweites-netzwerk-multipler-haeuser.html), Ziel ist die Umfunktionierung leerstehender Gebäude zu multiplen Einrichtungen des täglichen Bedarfs als gemeinschaftlicher Stützpunkt von Dienstleistung und Nachbarschaft	Stab 0.3, FB 31	Modellprojekte	+++	kurz	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Neues attraktives Nahversorgungszentrum in Seelze-Süd schaffen					
E8 Schlüssel maßnahme	Bauleitplanung für den 4. BA Seelze-Süd vorantreiben (Standort für Nahversorgungsangebot), Investorensuche forcieren	GES (hauptverantwortlich) Verwaltungsinterne Projektgruppe (FB 31, FB 32)	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition	++	mittel	In Umsetzung
LEITZIEL	Fachmarktzentrum Seelze/Letter städtebaulich attraktivieren und Erreichbarkeit mit dem Rad, Bus oder zu Fuß verbessern					
Handlungsansatz	Gestalterische Qualität des öffentlichen Raumes (Stellplatzflächen) verbessern					
E9	Städtebauliches Entwicklungskonzept „Fachmarktzentrum Seelze/Letter“ erstellen (Konkurrenz zu Seelzer/Letteraner Innenstadt sollte nicht weiter vertieft werden)	Stab 0.3, FB 31, Private	Konzepte/ Planungen	++	mittel	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Erschließung mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln verbessern					
E10	Fahrradanbindung „Fachmarktzentrum Seelze/Letter“ ausbauen	FB 32, Region Hannover	Baumaßnahme/ Investition	++	lang	In Prüfung
E11	Bushaltestelle „Fachmarktzentrum Seelze/Letter“ einrichten	FB 32, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	P	lang	In Prüfung
LEITZIEL	Seelze als attraktiven Gewerbestandort sichern und ausbauen					
Handlungsansatz	Gewerbeflächenbestand bewahren und zukunftsgerecht weiterentwickeln					
E12	Gewerbeflächenentwicklungskonzept erarbeiten	Stab 0.3, FB 31	Konzepte/ Planungen	++	mittel	In Umsetzung
E13	Bereitstellung von neuen Gewerbeflächen für Einzelhandel und nicht-störendes Gewerbe in Seelze-Süd (4. BA)	GES	Konzepte/ Planungen		mittel	In Prüfung

Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwässerung

	MABNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN	UMSETZUN GSDAUER	PROJEKTST ATUS
LEITZIEL	Seelze bis 2035 klimaneutral machen					
Handlungsansatz	Nachhaltige Energieversorgung ausbauen					
K1 Schlüssel maßnahme	Integrierte energetische Quartierskonzepte (Programm KfW 432) auch in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft erarbeiten, Quartiersmanagement einstellen, kommunalen Wärmeplan erstellen	FB 31 (hauptverantwortlich), FB 32 Politik, Wohnungswirtschaft, Versorgungsunternehm en	Konzepte/ Planungen	++, P+	mittel	In Umsetzung
K2	Neueinstellung Energiemanager für Städtische Liegenschaften	FB 33	Datenerfassung/ Monitoring	P+	kurz	In Prüfung
K3	Fortschreibung Klimaschutzkonzept und Verstetigung Klimaschutzmanager bei der Stadt Seelze	FB 32, FB 31	Konzepte/ Planungen	P	kurz	In Prüfung
K4	Aufbau von Bürgerenergie-Initiativen unterstützen (z.B. Information, Beratung, planerische Unterstützung)	FB 32	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Als Stadt(verwaltung) Vorbildfunktion einnehmen					
K5 Startprojekt	Konzeption zum Ausbau von Photovoltaik auf kommunalen Dächern	FB 33 (hauptverantwortlich), FB 32 Politik, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	++	kurz	In Prüfung
K6	Energiesparendes Nachtbeleuchtungskonzept entwickeln	FB 32, FB 33	Konzepte/ Planungen	++	kurz	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Bewusstsein für Notwendigkeit von Klimaschutz und -anpassung in der Bevölkerung stärken					
K7	Städtischen Aktionstag Klimaschutz organisieren (www.klimaschutz.de/sites/default/files/SKKK_Fokuspapier_Aktionstage_barrierefrei.pdf)	FB 32	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	+	kurz	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

K8	Umweltbildung in den Schulen ausbauen	FB 32, FB 11, FB22, Klimaschutzagentur,	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
Handlungsansatz	Neubaugelbiete (für Wohnen und Gewerbe) klimaneutral entwickeln					
	siehe W3 „Kriterienkatalog für Qualitäten im Wohnungsbau“					
LEITZIEL	Den Folgen des Klimawandels vorausschauend begegnen					
Handlungsansatz	Neuversiegelung reduzieren, Flächen entsiegeln und begrünen					
K9	„Blumen statt Schotter“ – Strategie zur Vermeidung von Schottergärten umsetzen	FB 31	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
K10	Schutz hochwertiger Böden für die Landwirtschaft - Bodenqualität als einschränkenden Faktor bei Bauleitplanungen im Außenbereich berücksichtigen	FB 31, FB 32	Formelle Regelung, Konzepte/Planun- gen	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
K11	Standortbedingungen für Straßenbäume optimieren (z. B. über automatisierte Messung der Bodenfeuchte), bei Neupflanzungen klimaangepasste Arten berücksichtigen	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	++	Dauer- aufgabe	In Prüfung
K12	Frischluftentstehungsgebiete und -schneisen zwischen den Stadtteilen und im Stadtgebiet erhalten (z.B. Grüngürtel)	FB 32, FB 31, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	P	Dauer- aufgabe	In Prüfung
Handlungsansatz	Schutz bei Ernstfällen (Resilienz) vorbereiten und sichern					
K13	Hochwasserschutz sicherstellen (v.a. in Letter); Notfallpläne erstellen; Einbindung AK KIS (Kritische Infrastruktur)	FB 22, FB 32	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition	++++	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
	Siehe S3 „Konzeptpapier zur Sicherstellung des Brandschutzes, Hilfeleistung, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz durch die Freiwillige Feuerwehr Seelze bis zum Jahr 2030 umsetzen“					
K14	Starkregenrisikokarte erstellen	FB 32, Region Hannover	Konzepte/ Planungen	++	kurz	In Prüfung
K15	Hitzeaktionsplan erstellen	FB 32	Konzepte/ Planungen	P	kurz	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

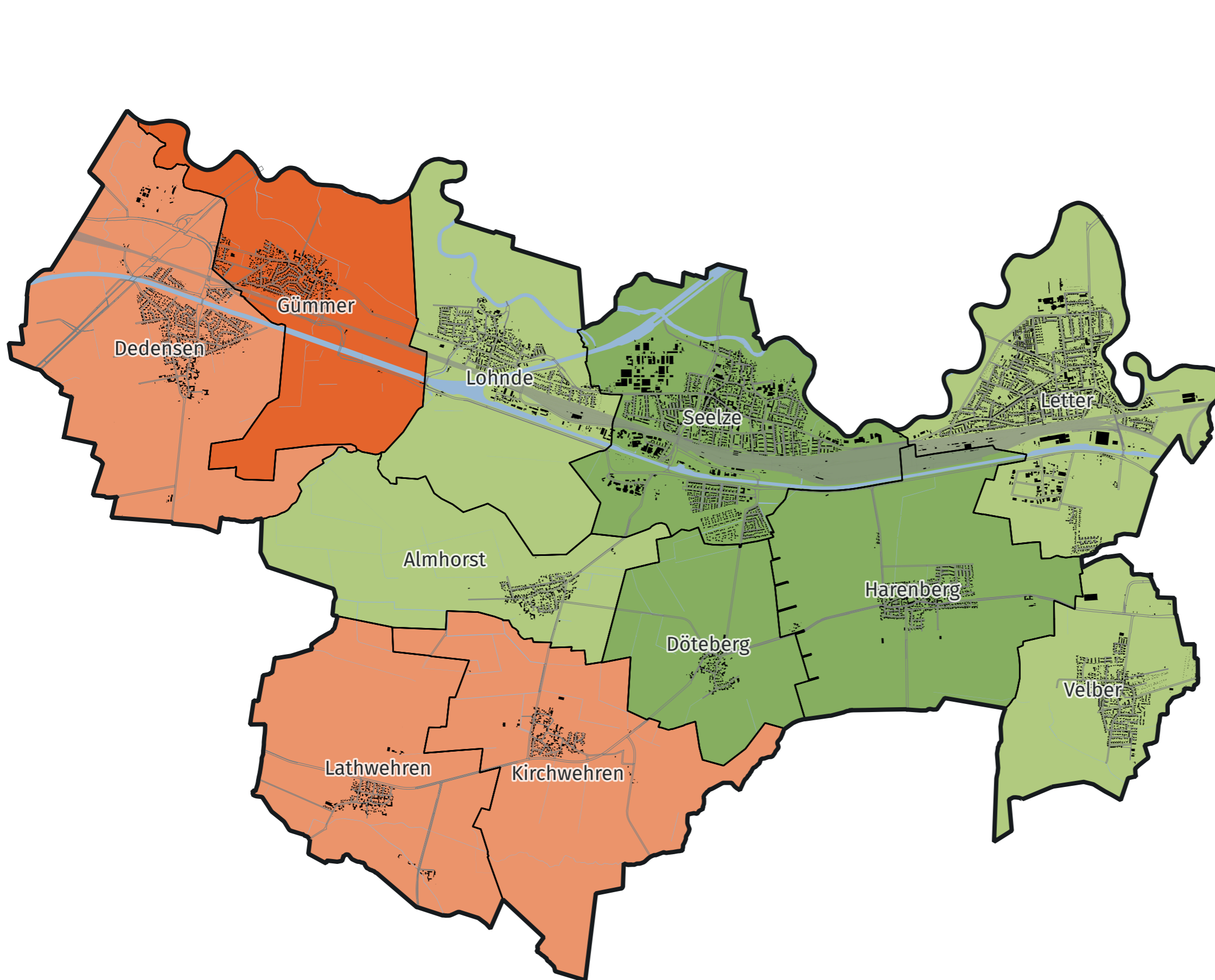
K16						
Handlungsansatz	Neubauvorhaben und Bestandsentwicklung wassersensibel gestalten					
	Siehe W3 „Kriterienkatalog für Qualitäten im Wohnungsbau“	FB 32	Konzepte/ Planungen	P		
K17	Schwammstadtprinzip bei Infrastruktur- und Neubauplanungen berücksichtigen	FB 31, FB 32, GES	Konzepte/ Planungen	P	Dauer- aufgabe	In Umsetzung
K18	Generalentwässerungsplan umsetzen (z.B. Verbesserung Wassermanagement)	FB 32	Bestandsanalyse, Baumaßnahme/ Investition	++++	lang	In Prüfung

Handlungsfeld Stadt- und Ortsteilzentren

	MAßNAHMEN	AKTEURE	ART DER MASSNAHME	KOSTEN	UMSETZUNGSDAUER	PROJEKTSTATUS
LEITZIEL	Ortsteilzentren als Identifikationsort und Treffpunkt sichern und entwickeln					
Handlungsansatz	Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen ausbauen					
O1	Ausgewählte Plätze und Straßen als „Shared Space“ (Raum für alle) gestalten (siehe Ortskernkarten)	FB 32	Baumaßnahme/ Investition	++++	mittel	Nicht begonnen
Handlungsansatz	Zentrale Funktionen in den Ortsteilen – z.B. Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, ÖPNV – im Ortszentrum konzentrieren					
O2 Schlüssel maßnahme	Ortsentwicklungskonzepte aufstellen mit dem Ziel, die Kernbereiche zu stärken, relevante Nutzungen dort zu halten, zu konzentrieren bzw. zentrumsdienliche Nachnutzungskonzepte für aus der Nutzung fallende Gebäude (insbesondere Schulbauten) zu erarbeiten	FB 31 (hauptverantwortlich), Stab 0.1, FB 11, FB 12, FB 22, Stab 0.3, FB 32, FB 33 Politik, Bürger*innen, private Akteure	Konzepte/ Planungen	++	mittel	In Prüfung
Handlungsansatz	Gemeinschafts- und Versammlungsorte als tragende Struktur für ein lebendiges Orts- und Vereinsleben ortsgerecht sichern und entwickeln					
O3 Startprojekt	Ortsteilübergreifende Perspektiventwicklung für multifunktionale Gemeinschafts- und Versammlungsorte in den Ortschaften (z.B. Dorfgemeinschaftshaus 2.0, Dorfläden, Mehrzweckräume); Bestand und Bedarfe erfassen, Aufbau geeigneter Trägerformen personell unterstützen – Eigeninitiative und Eigenleistung gezielt fördern und ermöglichen	FB 31 (hauptverantwortlich), Stab 0.1, FB 11, FB 22, Stab 0.3, FB 33, Politik, Vereine und Ortsgemeinschaften, Öffentlichkeit, private Akteure	Konzepte/ Planungen, Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	++	kurz	In Prüfung
O4	Einrichtung von Räumen für Dorfgemeinschaft in Almhorst	FB 31, FB 33, Stab 0.3, FB 22	Konzepte/ Planungen	P	mittel	In Prüfung
Handlungsansatz	Baukulturell wertvolle historische Gebäude als identitätsstiftende Strukturen erhalten					
O5	Förderung und Unterstützung des Erhalts, der Umnutzung und der Sanierung historischer Gebäude (z.B. aktive Initiierung von Nachnutzung durch Innenentwicklungsmanagement, ggf. Zwischenerwerb, Förderung von Modernisierungsgutachten)	FB 31, Gebäudeeigentümer*innen, Stab 0.3	Beratung/ Kommunikation/ Vermittlung	P+	Dauer aufgabe	In Prüfung

Maßnahmenliste ISEK Seelze (Stand 12.09.2023)

Handlungsansatz	Nachnutzungspotenziale leerfallender Gebäude für Ortsentwicklung nutzen					
	Siehe O2 „Ortsentwicklungskonzepte aufstellen“	FB 31, FB 33, Stab 0.3	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition / Investor*innensuche	+++		
LEITZIEL	Belastung der Ortszentren durch Pkw-Verkehr minimieren					
Handlungsansatz	Flächeninanspruchnahme für Parken reduzieren					
O6	Innerörtliche Verkehrsflächen im Sinne einer guten Nutzbarkeit und gerechten Flächenverteilung für alle Verkehrsarten neu ordnen (siehe Ortskernkarten)	FB 32	Konzepte/ Planungen, Baumaßnahme/ Investition	++++	lang	In Prüfung
Handlungsansatz	Fuß- und Radverkehr priorisieren					
O7	Fehlende Fußwege in den Ortsteilen ergänzen, Bestandsanalyse und Priorisierung initiieren	FB 32	Bestandsaufnahme/ Baumaßnahme	P	lang	In Prüfung



Legende

- weniger als -3%
- mehr als -3%
- weniger als +3%
- mehr als +3%

ISEK Seelze

Bevölkerungsentwicklung in den Seelzer Ortsteilen von 2016 bis 2021



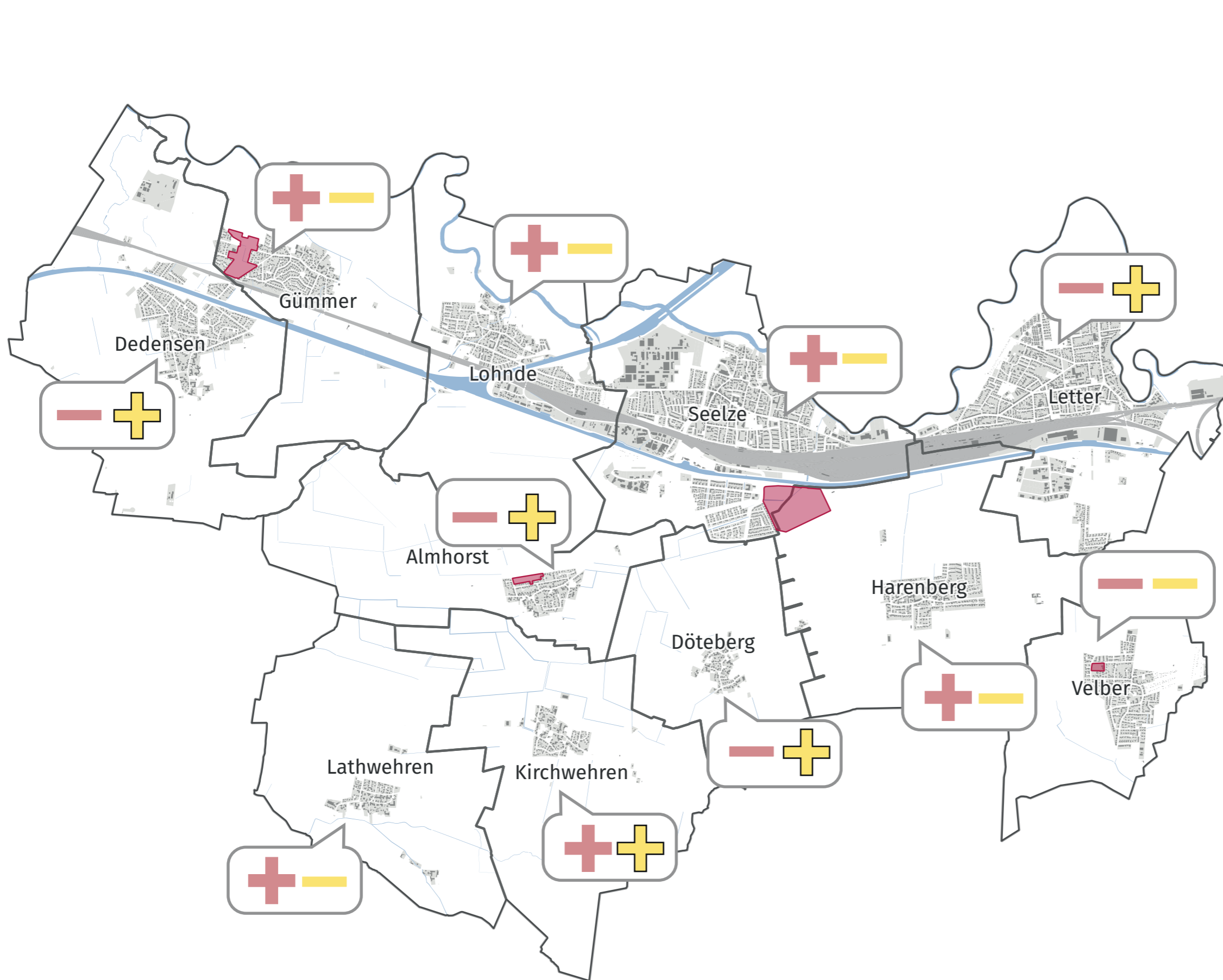
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com




- Legende**
- kurzfristiges Wohnbauland-potenzial
 - +

 Vergleichende Bewertung der Quantität im Innenbereich (gelb) bzw. Außenbereich (rot) zum Vergleich der Schwerpunkte je Ortsteil

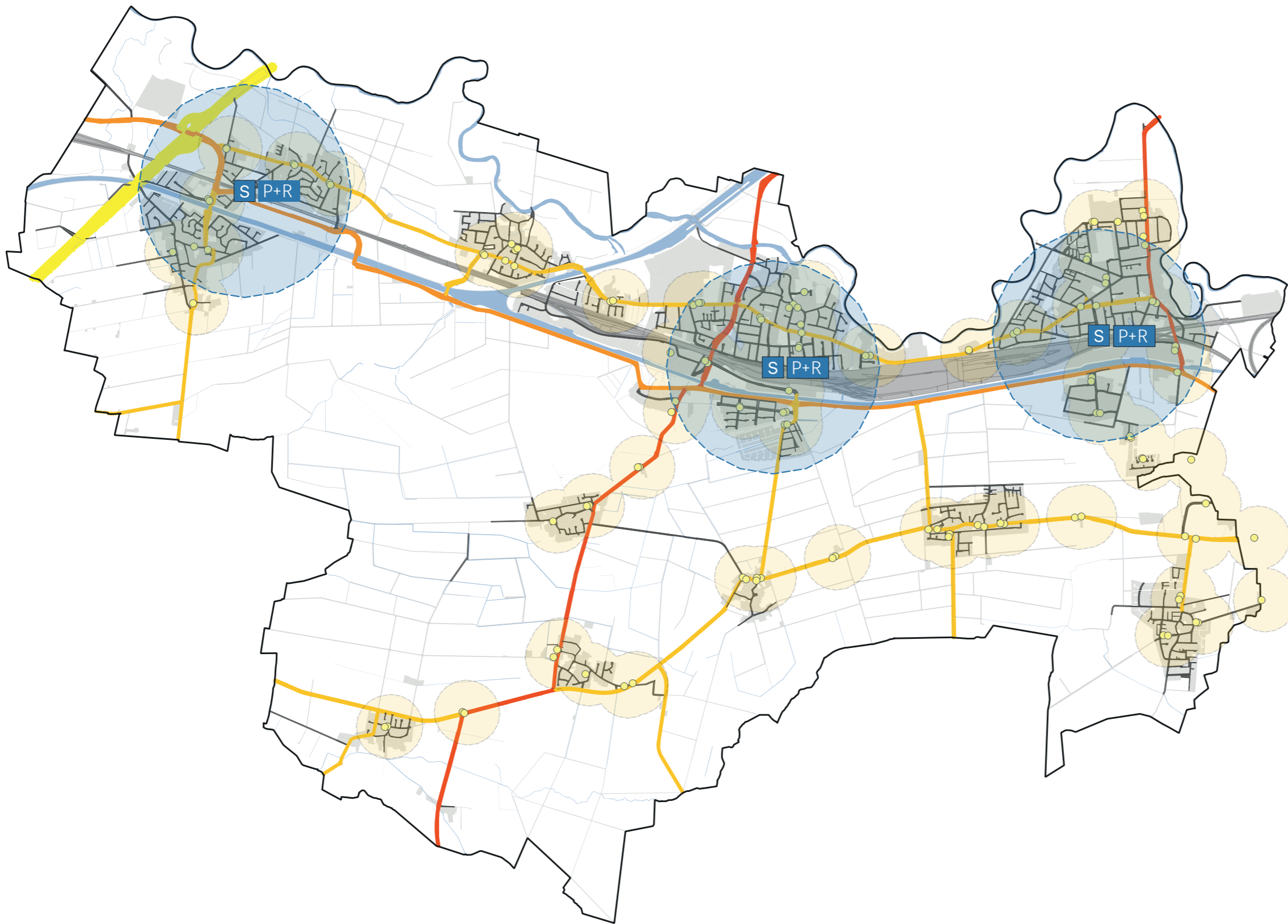
ISEK Seelze
 Vergleich der Wohnraum-
 wicklungspotenziale vor Ort

Datum: 01.03.2024 ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com



Legende

- Bundesauto-
bahn
- Bundesstraße
- Landes- oder
Staatsstraße
- Kreisstraße
- Gemeindestra-
ße
- Bushaltestelle
mit fußläufigem
Einzugsradius
(300 m)
- S-Bahn-Halte-
stelle mit
Einzugsradius
(1000 m)
- P+R

ISEK Seelze

**Bestandskarte
Straßennetz und ÖPNV**



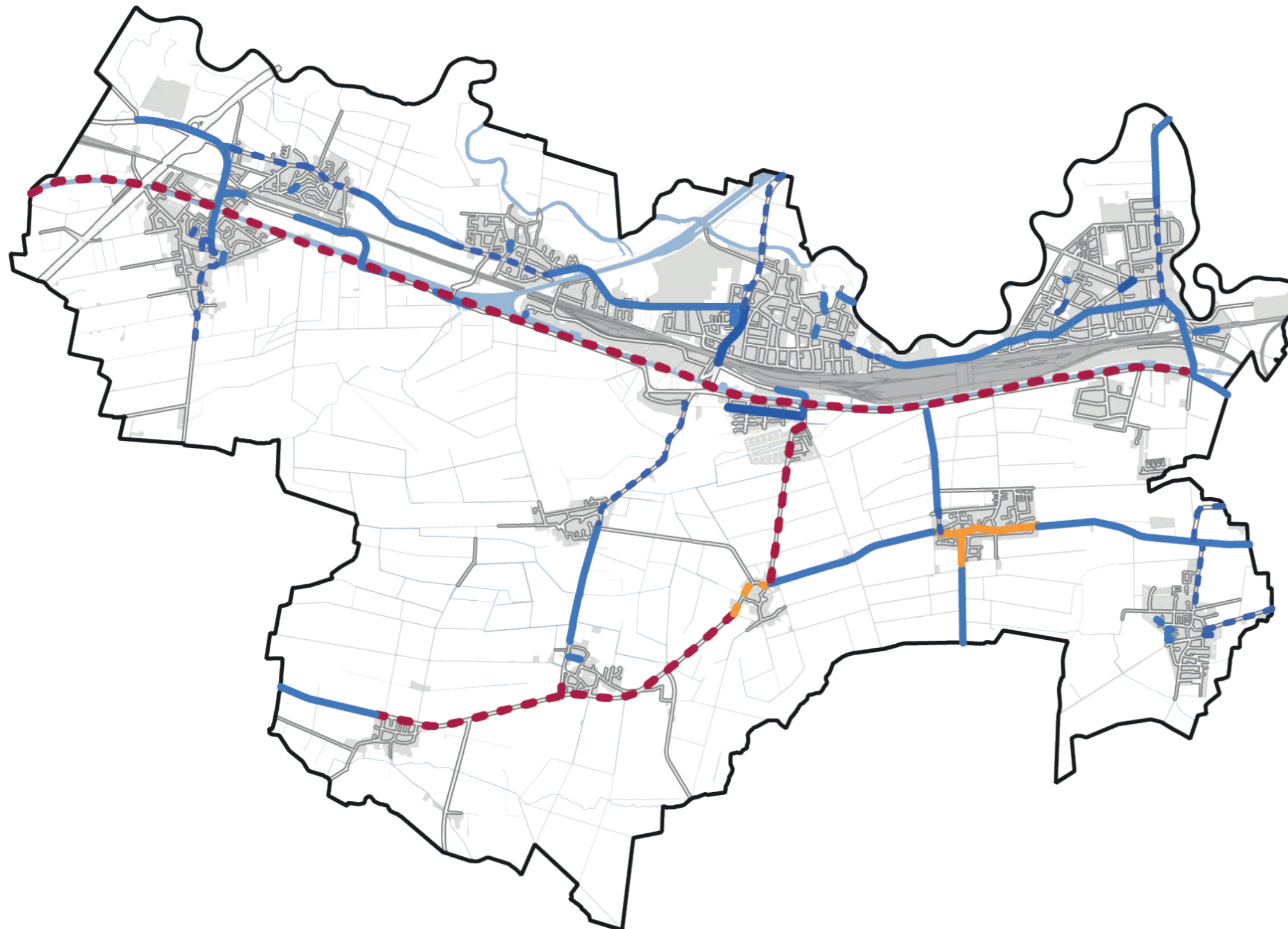
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com



Legende

-  getrennter Rad + Fußweg
-  gemeinsamer Rad + Fußweg
-  Fußweg - Radfahrer frei
-  Radweg in Planung
-  Schutzstreifen
-  Schutzstreifen in Planung

ISEK Seelze

Bestandskarte
Radwegeinfrastruktur



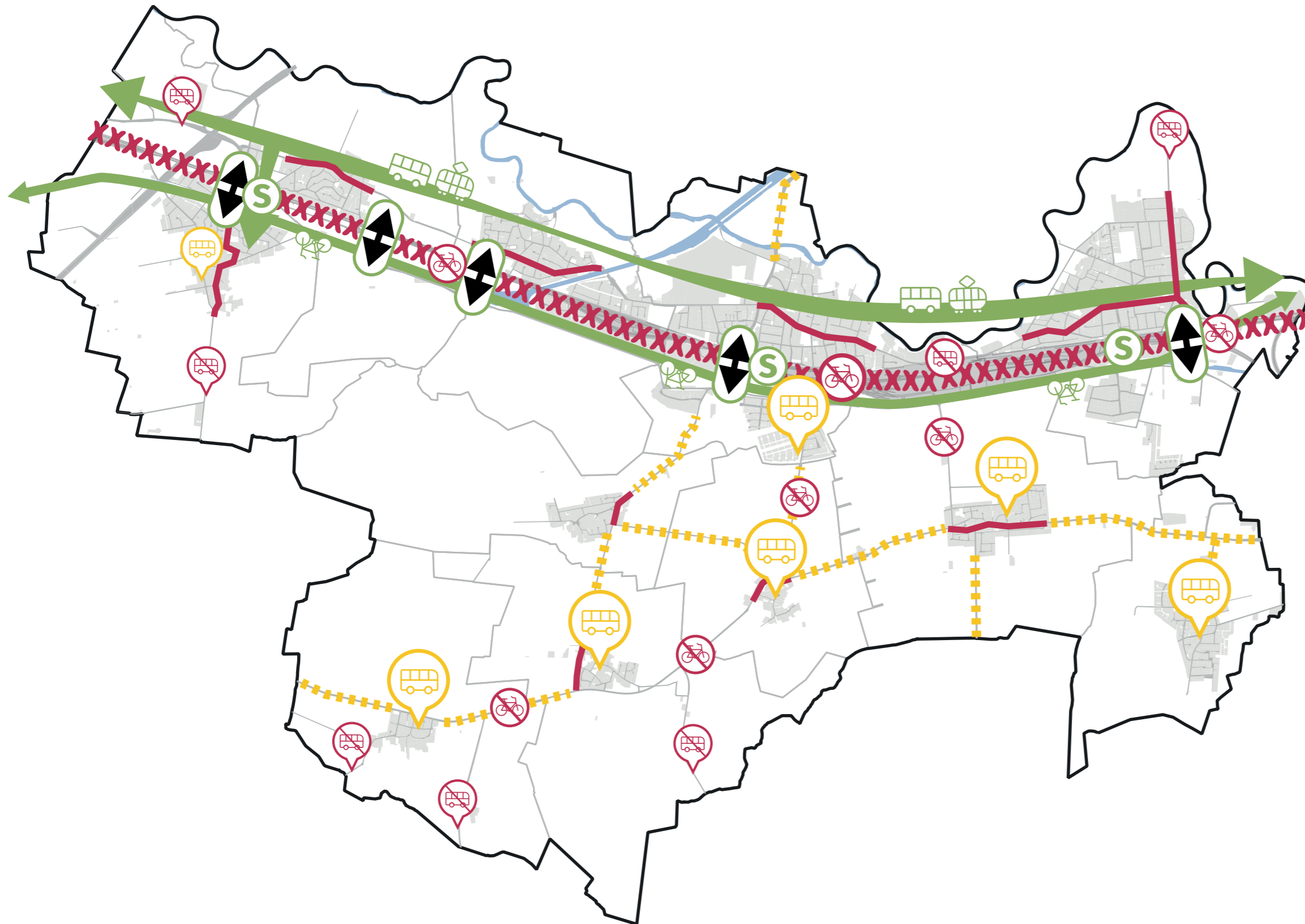
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab









Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com



Legende

-  S-Bahn-Haltepunkt
-  Gute Anbindung für Rad- und ÖPNV in Ost-West-Richtung
-  Querungsmöglichkeit über die Bahnstrecke
-  unzureichende ÖPNV-Anbindung
-  Fehlende Busanbindung
-  Bahnstrecke als Barriere
-  Durchgangsverkehr im Ortskern
-  Wegeverbindung für Radfahrende erheblich gestört

ISEK Seelze

**Stärken- und-Schwächen-Karte
Mobilität und Verkehr**



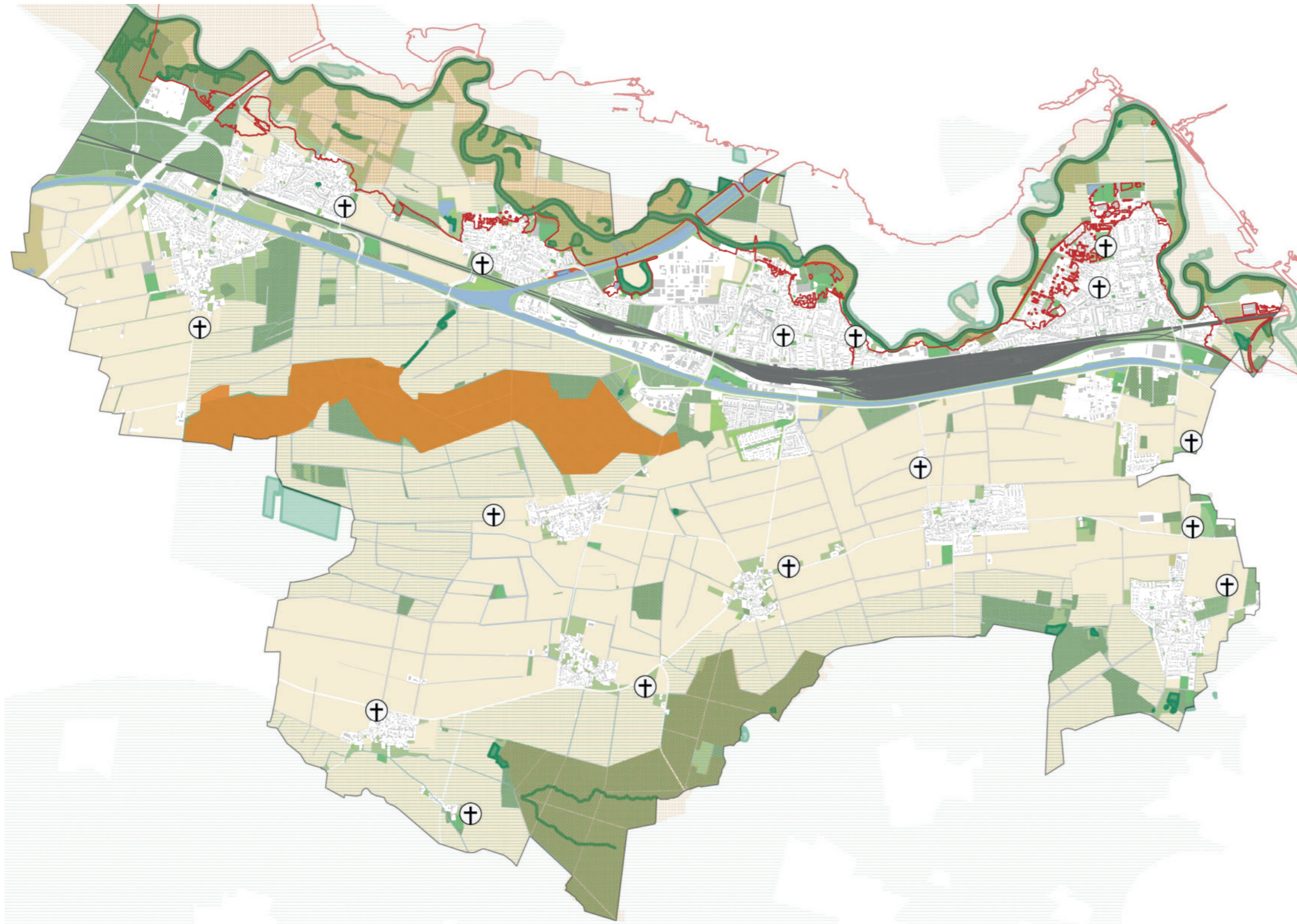
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com



Legende

-  Landwirtschaftliche Nutzfläche
-  Waldfläche
-  Sonstige Grünflächen
-  Friedhof (städtisch und andere)
-  Landschaftsschutzgebiet
-  Naturschutzgebiet
-  FFH-Gebiet
-  HQ 100 Leine

ISEK Seelze

Bestandskarte Naherholung, Natur und Landschaft



Datum: 01.03.2024

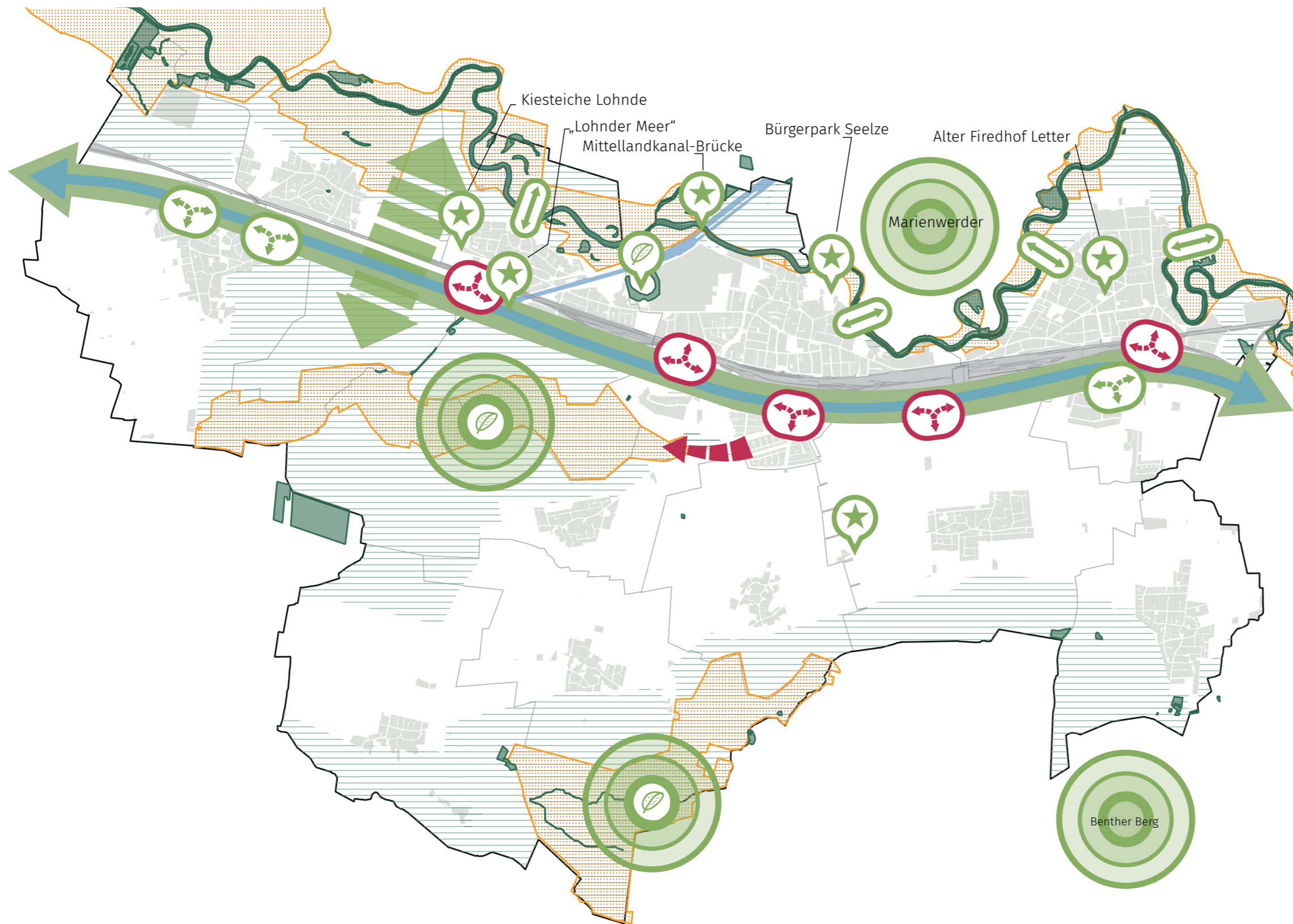
ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022












Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com





Legende

-  Geschütztes Biotop
-  Landschaftsschutzgebiet
-  FFH-Gebiet
-  Mittellandkanal als grüner Verbindungs- und Naherholungskorridor
-  Prägende Freiräume mit besonderer Naherholungsfunktion
-  Freiraumkorridor
-  Schwerpunkt Naturschutz
-  Schwerpunkt Naherholung und Freizeit
-  Wichtiges Portal zu stadtnahen Grünbereichen
-  Anbindung bzw. unzureichende Anbindung an das grüne Band entlang des Kanals
-  mangelnder Bezug zu wichtigem lokalen Naherholungsraum

ISEK Seelze

Stärken- und Schwächen-Karte Naherholung, Natur und Landschaft



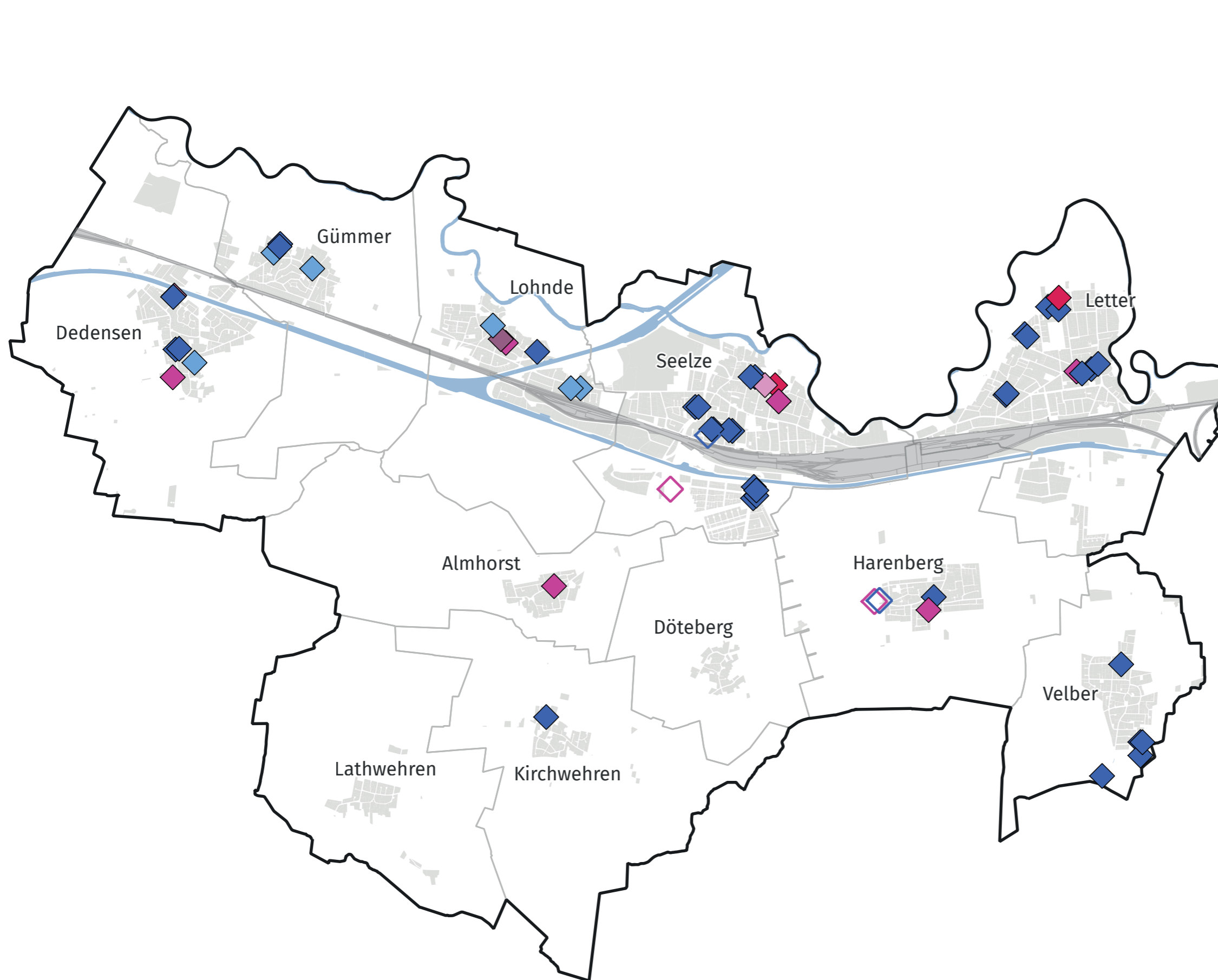
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com



- Legende**
- ◆ Großtagespflegestelle
 - ◆ Kitas & Krippen
 - ◆ Hort
 - ◆ Grundschule
 - ◆ Förderschule
 - ◆ Weiterführende Schule
 - geplanter Standort

ISEK Seelze

Standorte von Kinderbetreuungs-
einrichtungen und Schulen im
Stadtgebiet

Datum: 01.03.2024

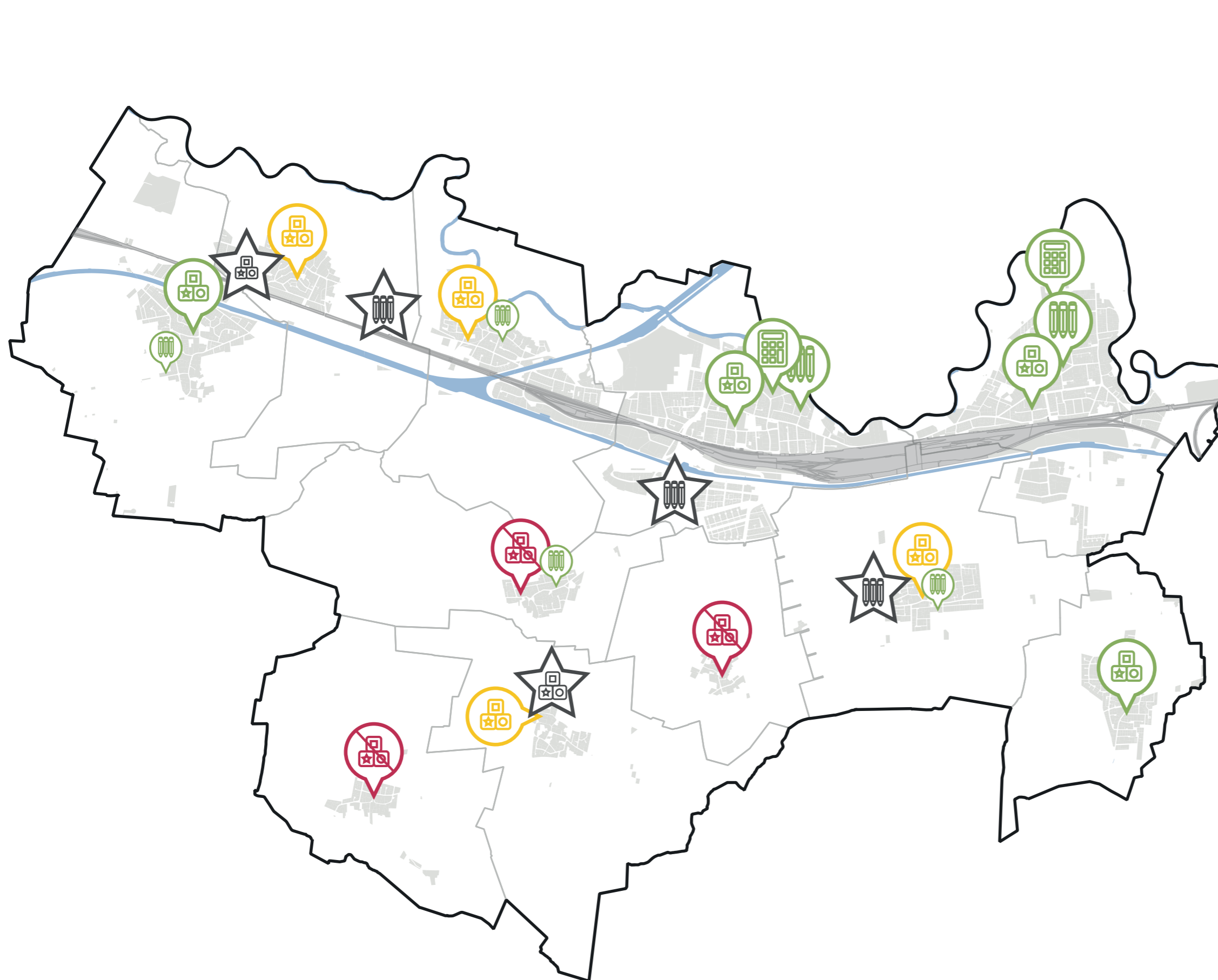
ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022










Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com





Legende

-  KiTa-Angebot
-  Grundschule
-  Realschule /
Gymnasium
-  bedarfsgerechtes Angebot vor Ort
-  Angebotsengpass vor Ort
-  kein Angebot vor Ort
-  Standort in Entwicklung

ISEK Seelze

Stärken- und Schwächen-Karte
Bildung



Datum: 01.03.2024

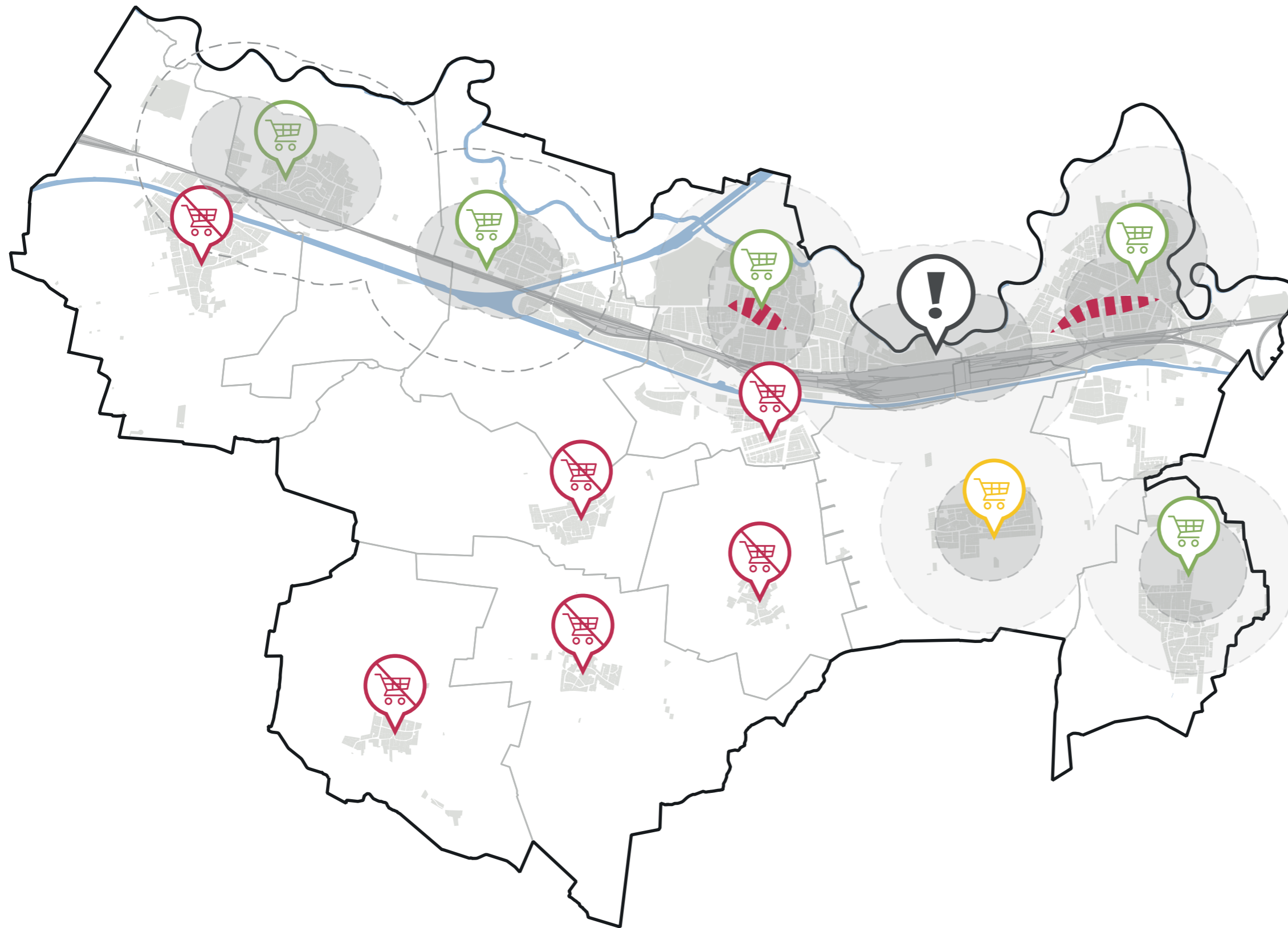
ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com





Legende

-  Vollversorger im Ort
-  unzureichende Nahversorgung im Ort
-  keine Nahversorgung im Ort
-  Bereiche der fuläufigen Erreichbarkeit der Nahversorgung
-  Versorgungsbe- reich mit Attraktivitäts- defiziten
-  nicht integrier- ter und ungestalteter Versorgungsbe- reich

ISEK Seelze

Stärken- und Schwächen-Karte Nahversorgung



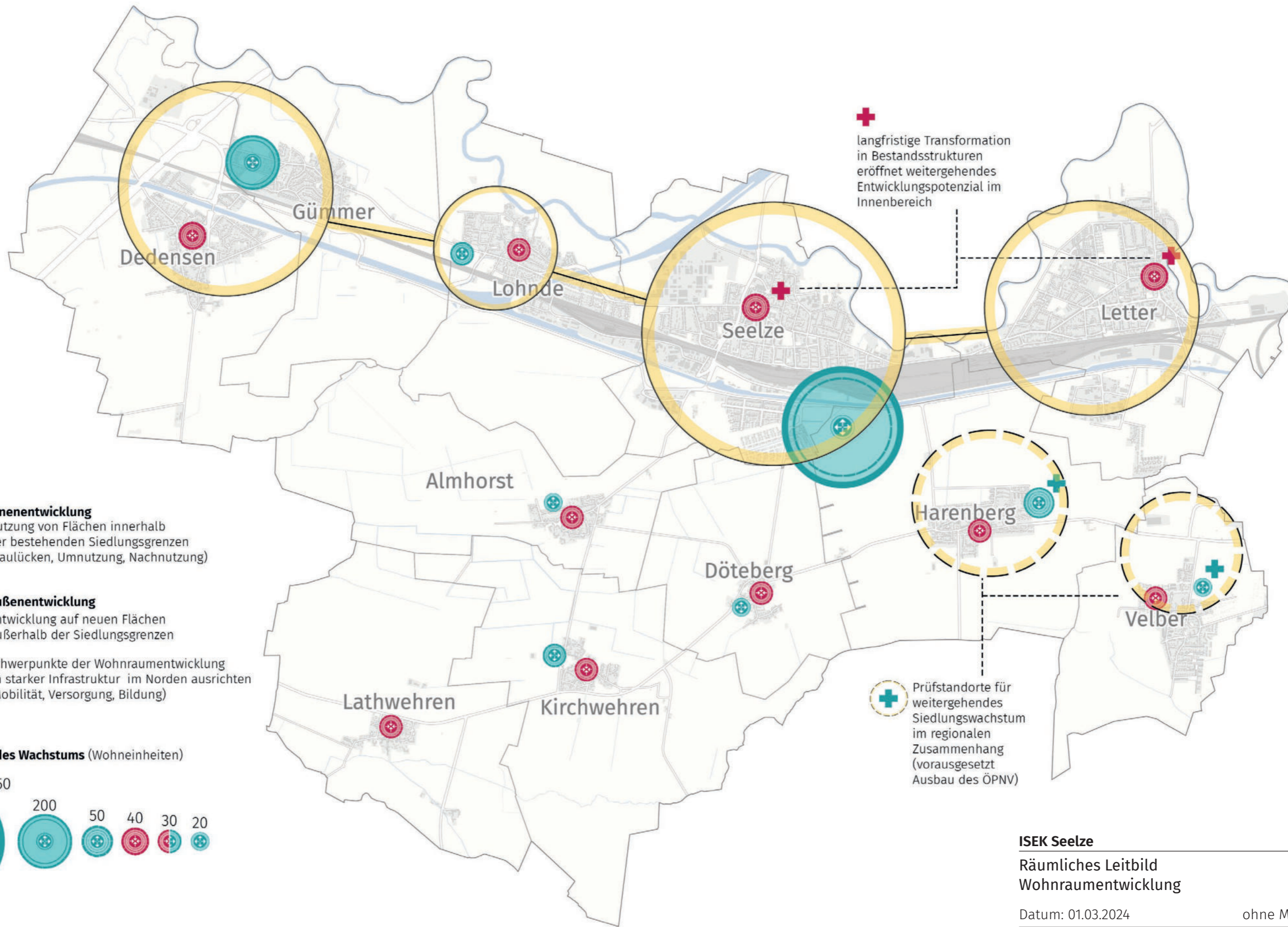
Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab

Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022



Rathausplatz 1 | 30926 Seelze | 05137-8280 | info@stadt-seelze.com

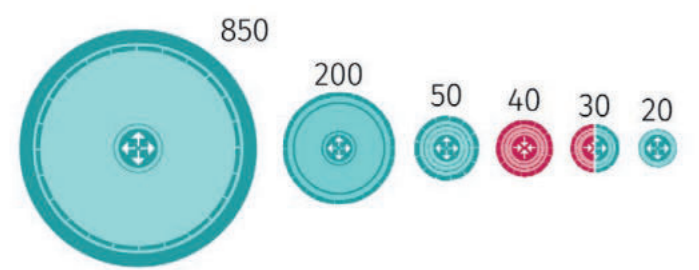


Innenentwicklung
Nutzung von Flächen innerhalb der bestehenden Siedlungsgrenzen (Baulücken, Umnutzung, Nachnutzung)

Außenentwicklung
Entwicklung auf neuen Flächen außerhalb der Siedlungsgrenzen

Schwerpunkte der Wohnraumentwicklung an starker Infrastruktur im Norden ausrichten (Mobilität, Versorgung, Bildung)

Angestrebtes Maß des Wachstums (Wohneinheiten)



langfristige Transformation in Bestandsstrukturen eröffnet weitergehendes Entwicklungspotenzial im Innenbereich

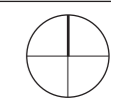
Prüfstandorte für weiteres Siedlungswachstum im regionalen Zusammenhang (vorausgesetzt Ausbau des ÖPNV)

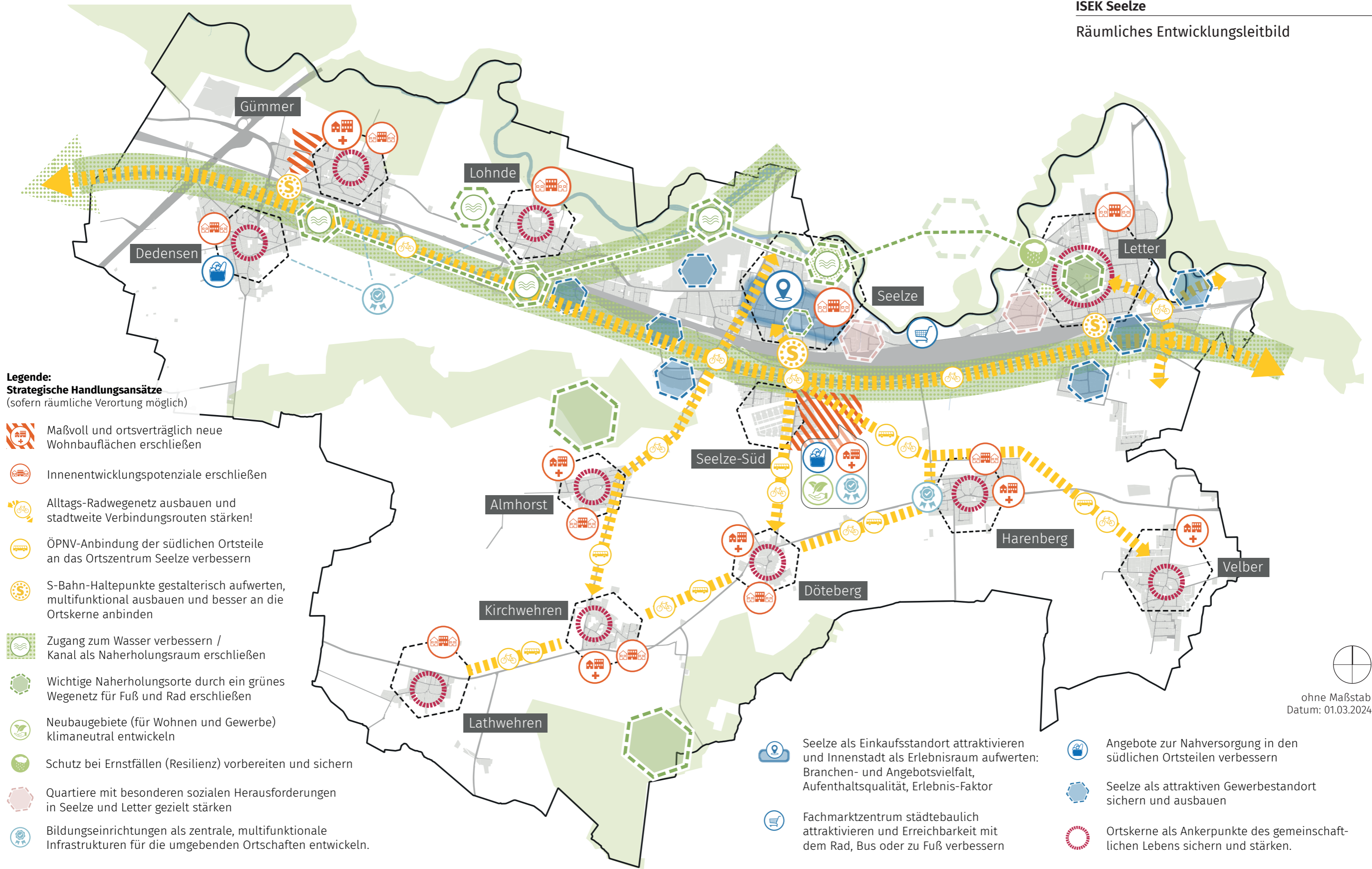
ISEK Seelze
Räumliches Leitbild
Wohnraumentwicklung

Datum: 01.03.2024

ohne Maßstab



Kartengrundlage: Stadt Seelze, Auszug aus den Geodaten des Landesamtes für Geoinformation und Landvermessung Niedersachsen, ©2022








Legende:
Strategische Handlungsansätze
(sofern räumliche Verortung möglich)

-  Maßvoll und ortsverträglich neue Wohnbauflächen erschließen
-  Innenentwicklungspotenziale erschließen
-  Alltags-Radwegenetz ausbauen und stadtweite Verbindungsrouen stärken!
-  ÖPNV-Anbindung der südlichen Ortsteile an das Ortszentrum Seelze verbessern
-  S-Bahn-Haltepunkte gestalterisch aufwerten, multifunktional ausbauen und besser an die Ortskerne anbinden
-  Zugang zum Wasser verbessern / Kanal als Naherholungsraum erschließen
-  Wichtige Naherholungsorte durch ein grünes Wegenetz für Fuß und Rad erschließen
-  Neubaugebiete (für Wohnen und Gewerbe) klimaneutral entwickeln
-  Schutz bei Ernstfällen (Resilienz) vorbereiten und sichern
-  Quartiere mit besonderen sozialen Herausforderungen in Seelze und Letter gezielt stärken
-  Bildungseinrichtungen als zentrale, multifunktionale Infrastrukturen für die umgebenden Ortschaften entwickeln.

-  Seelze als Einkaufsstandort attraktivieren und Innenstadt als Erlebnisraum aufwerten: Branchen- und Angebotsvielfalt, Aufenthaltsqualität, Erlebnis-Faktor
-  Fachmarktzentrum städtebaulich attraktivieren und Erreichbarkeit mit dem Rad, Bus oder zu Fuß verbessern

-  Angebote zur Nahversorgung in den südlichen Ortsteilen verbessern
-  Seelze als attraktiven Gewerbestandort sichern und ausbauen
-  Ortskerne als Ankerpunkte des gemeinschaftlichen Lebens sichern und stärken.

ohne Maßstab
Datum: 01.03.2024



Dokumentation der Aufstartwerkstatt am 12.05.2022

Im Rahmen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zum ISEK Seelze

Juni 2022

Inhalt

1	Zusammenfassung	3
2	Ankommen und Begrüßung	4
3	Ideengespräche	5
4	Thematische Arbeitsgruppen	6
4.1	Arbeitsgruppe 1: Wohnen / Gesundheit, Feuerwehr und Soziales / Bildung	6
4.2	Arbeitsgruppe 2: Stadt- und Ortsteilzentren, Einzelhandel und Nahversorgung	9
4.3	Arbeitsgruppe 3: Naherholung, Natur und Landschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit	12
4.4	Arbeitsgruppe 4: Mobilität und Verkehr	16
5	Abschluss	19

1 Zusammenfassung

Am 12. Mai 2022 findet im Rathaus der Stadt Seelze die erste öffentliche Planungsworkstatt im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Seelze statt. Die Abendveranstaltung, zu der rund 30 interessierte Einwohnerinnen und Einwohner Seelzes kommen, markiert den Auftakt der Öffentlichkeitsbeteiligung zum städtischen Entwicklungskonzept.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, notwendige Handlungsbedarfe und bestehende Potenziale aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner zu verschiedenen Themenbereichen wie Wohnen, Nahversorgung, Naherholung und Mobilität aufzudecken. Darüber hinaus werden die Anwesenden nach den bestehenden Stärken Seelzes und ihren Vorschlägen für eine Zukunftsvision für die Gemeinde gefragt.

Organisiert und moderiert wird die Veranstaltung von den Stadtplanungsbüros plan zwei aus Hannover und akp aus Kassel.



Moderation der Veranstaltung durch plan zwei (Foto: plan zwei)

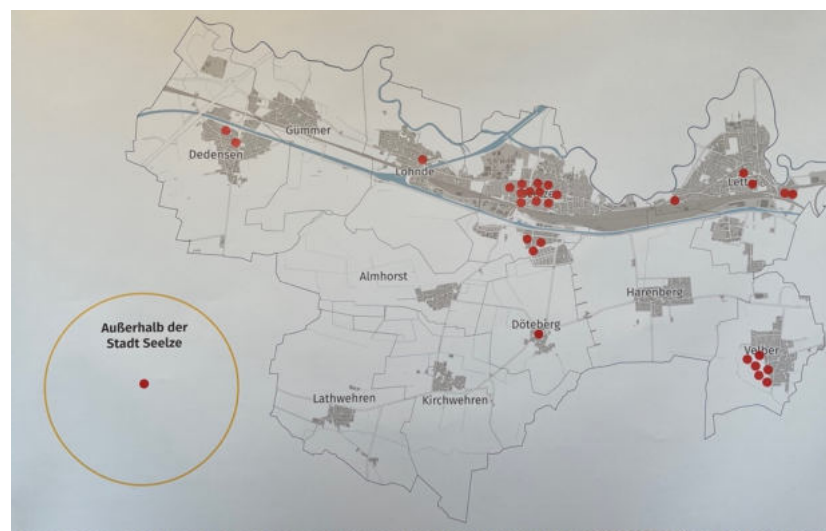
2 Ankommen und Begrüßung

Beim Hereinkommen markieren alle Teilnehmenden ihren Wohnort auf der Stadtkarte von Seelze.

Im Plenum angekommen, sprechen Stadtbaurat Herr Perschel sowie Herr Dr. Berding (plan zwei) einleitende Begrüßungsworte.

Daraufhin erläutert Ulrich Berding die Inhalte, den Erarbeitungsprozess und die verschiedene Themenfelder des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes. Er betont zudem, dass neben der Stadtverwaltung politische Vertreterinnen und Vertreter sowie zivilgesellschaftliche Akteure, aber insbesondere auch die Öffentlichkeit wichtige Partnerinnen und Partner auf dem Weg zur Fertigstellung des Konzeptes seien.

Das Thema Wohnen und Wohnraumversorgung bildet neben den Stadt- und Ortsteilzentren ein Schwerpunktthema des ISEK. Herr König (akp) stellt hierzu anhand einiger Zeitreihen und Statistiken die aktuelle Situation und erwartete Trends in Seelze vor.



Begrüßung durch Herrn Perschel (links) und Herrn Berding sowie Abfrage „Wo wohnen Sie?“

(Fotos: plan zwei)

3 Ideengespräche

Um ins Thema einzusteigen, werden die Teilnehmenden gebeten, sich für 10 Minuten paarweise zu diesen drei Aspekten zu unterhalten:

- Berichten Sie einander kurz von einem schönen Erlebnis oder einer positiven Erinnerung, die Sie mit Seelze verbinden.
- Wie soll sich Seelze in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Welche Qualitäten soll Seelze in zehn Jahren bieten?
- Wie setzen Sie sich für Seelze oder Ihren Ortsteil ein? Was könnte Ihr Beitrag zur gewünschten Entwicklung sein?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer notieren ihr Gespräch auf Blättern, die an einer Leine sichtbar im Raum aufgehängt werden. Abschließend berichten einzelne Teilnehmende kurz aus ihrem Gruppengespräch.

Ein Großteil der Beteiligten empfindet besonders die lokalen Dorfstrukturen und die damit einhergehende Kultur als positiv in Seelze. Auch die Nähe zur Natur bei einer gleichzeitig zentralen Lage wird als besonders positiv wahrgenommen.

Innerhalb der nächsten zehn Jahre wünscht sich der Großteil der Befragten insgesamt eine Verbesserung der lokalen Infrastrukturen. Dies

betrifft sowohl die verkehrliche als auch die digitale Anbindung aller Ortsteile und fokussiert besonders auch eine altersgerechte Entwicklung. Dabei steht der Wunsch nach mehr Fachärzten im Vordergrund. Insgesamt sollen die bestehenden identitätsbildenden Strukturen erhalten bleiben. Nahezu alle Beteiligten engagieren sich entweder politisch oder ehrenamtlich in Seelze.



Ideengespräche (Foto: plan zwei)

4 Thematische Arbeitsgruppen

Anschließend teilt sich die Veranstaltung in vier Arbeitsgruppen, denen unterschiedliche Themenfelder des ISEK zugeordnet sind. In den Arbeitsgruppen werden mit den Teilnehmenden Fragen zur Bewertung des Bestandes, wahrgenommenen Handlungsbedarfen und Anliegen für die Zukunft diskutiert. Nach einer halben Stunde folgt eine kurze Pause, nach der die Teilnehmenden in eine andere Arbeitsgruppe wechseln können. Die Arbeitsgruppen werden durch plan zwei und akp moderiert, Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Fachabteilungen stehen in allen Gruppen für Rückfragen zur Verfügung.

Die Moderatorinnen und Moderatoren halten die von den Teilnehmenden der Arbeitsgruppen individuell geäußerten Bewertungen, Ansichten, Diskussionsbeiträge und Anregungen stichpunktartig auf Kärtchen für alle Teilnehmende sichtbar fest. Alle eingebrachten und festgehaltenen Aussagen stellen den individuellen Kenntnisstand und die private Meinung der sich jeweils äussernden Person dar. Eine Abstimmung über die Mehrheitsfähigkeit einer Einzeleinschätzung findet in der Arbeitsgruppe nicht statt. Nicht in jedem Fall können im Verlauf der Arbeitsgruppen etwaige Irrtümer oder sachlich nicht korrekte Aussagen der Teilnehmenden richtiggestellt werden.

Auf dieser Grundlage werden im Folgenden die in den thematischen Arbeitsgruppen getroffenen Einzelaussagen zusammengefasst.

Im weiteren Planungsprozess werden alle festgehaltenen Aussagen inhaltlich ausgewertet und fließen – in Abstimmung zwischen der Stadt Seelze und den Planungsbüros – zusammen mit den Ergebnissen weiterer Beteiligungsformate als abzuwägende Einzelmeinungen in die weiteren analytischen und planerischen Arbeitsschritte ein.

4.1 Arbeitsgruppe 1: Wohnen / Gesundheit, Feuerwehr und Soziales / Bildung

Was sind die besonderen Wohnqualitäten in Seelze?

- Der Bezug zur Natur und die vorhandenen und gut erreichbaren Angebote zur Naherholung seien wichtige Faktoren der Wohnqualität Seelzes. Viele der Zugezogenen seien gerade wegen dieser Qualitäten nach Seelze gekommen.

Welche Wohnangebote werden gebraucht?

- Generationenübergreifender Wohnplatz, z.B. Mehrgenerationenhäuser oder ähnliche Wohnformen

- Wohnraum für junge Menschen, da diese nur sehr schwer eine bezahlbare Wohnung in Seelze finden

Gibt es gute Wohnungsangebote im Bestand?

- Problem: es gebe kein bezahlbares und am Markt verfügbares Wohnungsangebot im Bestand, insbesondere für Menschen, die im Moment eine Wohnung suchen
- Konkurrenzsituation auf dem Wohnungsmarkt wird befürchtet: Wohnraum für Geflüchtete und „regulär“ Wohnungssuchende

Wie weit soll Seelze wachsen?

- Mehr Bevölkerung erfordere mehr Infrastruktur, dies müsse beim Wachstum mitgedacht werden.
- Politischer Einfluss auf die Zuwanderung sei über die Baulandausweisung vorhanden.
- Es wird die Frage aufgeworfen, warum Seelze überhaupt weiter wachsen sollte. Zu bedenken sei, dass die Haushaltsverkleinerung auch bei gleichbleibender Bevölkerung zu einem Mehrbedarf an Wohnungen führe.
- Zuwanderung bringe zusätzliche Kaufkraft, dies sei für den Einzelhandel im Zentrum wichtig.
- Insbesondere Familien sollten die Möglichkeit bekommen, Eigentum zu schaffen.

- „Wachstum mit Bedacht“ wurde als mögliches Leitbild in Diskussion eingebracht.
- „Zusammenwachsen“ in den Vereinen: nach Einschätzung von Teilnehmenden sollen und wollen sich Zugezogene in die Stadtgesellschaft integrieren, hierbei spiele das Vereinsleben eine wichtige Rolle.

Welche Anforderungen sind an neue Wohngebiete zu stellen?

- Um keine zukünftigen Leerstände zu schaffen, sollten die Wohnungen und Gebäude langfristig nutzbar sein. Die Stadt solle unterschiedliche Wohnformen zulassen bzw. nicht am Bedarf „vorbeiplanen“.
- Die Neubaugebiete sollten durch noch zu schaffende vielfältige Wegeverbindungen gut mit den Ortskernen verbunden werden.
- Teilnehmende forderten, Grün- und Freiflächen zu erhalten und keine Neubaumaßnahmen auf wichtigen Grünflächen zu realisieren.

Soziales und Bildung – wie beurteilen Sie die Angebote in Seelze?

- Nach Eindruck der Teilnehmenden ist die Feuerwehr in Seelze sehr gut organisiert und aufgestellt.
- Die Politik unterstütze die Schulen gut.

- Zugezogene wollten sich ins Stadt- und Vereinsleben einbringen. In den ersten Jahren, z.B. wenn die Kinder noch sehr klein seien, stünden evtl. familiäre Themen im Vordergrund, mit der Zeit sei dann mehr „Luft“ da, sich in den Vereinen zu engagieren.
- Die in der Gruppe anwesende Vertreterin der Stadt informiert: Die Stadt entwickle gerade ein Freizeit- und Spielplatzkonzept.
- Nach dem Bauen solle, so ein Anliegen aus der Teilnehmer-schaft, auch an die Freizeit-/Vereinskultur gedacht werden – dies betreffe besonders die Stadtteile Velber, Letter und Dedensen.
- Ebenso sei nach dem Bauen auch an Kinder und Jugendliche zu denken: wenn die Kinder größer würden, fehlten meist Treffpunkte, so dass sich Jugendliche häufig an Orten trafen und feierten, wo Lärmkonflikte auftreten.
- Als vorhandene Angebote für Jugendliche wurden genannt: Boxclub, Jugendzentrum
- Infotafeln zur Ortsteilgeschichte, auch um Anreize zu schaffen, die Dörfer besser kennenzulernen
- Wichtig und zu stärken seien das kulturelle Leben und das Vereinsleben.
- Bei sozialen und freizeitbezogenen Fragen solle verstärkt das gesamte Stadtgebiet mit allen Stadtteilen in den Blick genommen werden – beispielsweise durch die Erstellung einer Fahrradkarte (Rundkurs) für das gesamte Stadtgebiet oder auch durch die Organisation von Festen für die gesamte Kommune.
- Gut wäre ein Fahrservices für entlegene Ortsteile, um die Anbindung an die vorhandenen Praxen zu gewährleisten (Fahrgemeinschaften zu Arztpraxen).
- Es müsse ein besseres Angebot an Arztpraxen und Physiotherapiepraxen geschaffen werden.
- In Lohnde werde die Nachfolge für eine allgemeinmedizinische Praxis gesucht.
- Ein generelles Problem hierbei sei aber, dass die Stadt nur geringe Einflussmöglichkeiten auf das private Gesundheitsangebot habe.
- Die Innenstadt in Seelze sei unattraktiv – Dedensen/Gümmer orientierten sich nach Wunstorf, Velber nach Hannover

Wo sehen Sie Handlungsbedarf in Hinblick auf soziale Angebote?

- Ein derzeit wichtiges Thema seien Angebote für Geflüchtete aus der Ukraine.
- Es solle ein Generationentreff geschaffen werden – vorzugsweise in der Kernstadt.

- Auch der Geschäftsbesitz in Seelze sei unattraktiv – gleichzeitig: zwingt eine geringe Nachfrage Geschäfte zum Schließen, so drohe ein Teufelskreis.
- Wie kann die Stadt Geschäftstreibende unterstützen? Pop-up-Stores seien ein positives Beispiel.

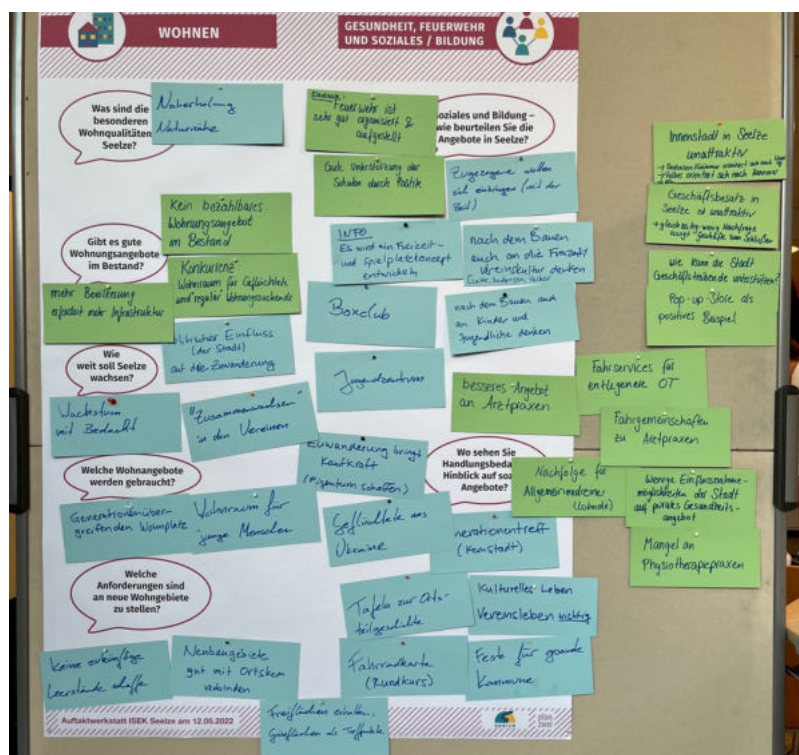
4.2 Arbeitsgruppe 2: Stadt- und Ortsteilzentren, Einzelhandel und Nahversorgung

Welche Funktionen sollen die Ortsteilzentren zukünftig erfüllen? Was braucht man vor Ort?

- Die Stadt- und Ortsteilzentren sollten Treffpunkte für Jung und Alt sein, denn sie prägen die Qualität als Lebensort entscheidend mit.
- Insbesondere aus Dedensen wird der Wunsch nach einem Ort für Gemeinschaft im Zentrum geäußert – dies könne ein Dorfplatz oder auch ein Gemeinschaftsraum sein.

Wo sehen Sie Defizite? Sind die Angebote in den kleineren Stadtteilen ausreichend? Wie kann die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung gesichert werden?

- Mehrfach wird der Wunsch nach einem Café oder einer Gastronomie als Treffpunkt auch in den Zentren der kleineren Ortsteile geäußert.
- Als positives Beispiel wird das von einer Bürgergenossenschaft betriebene DorfHaus Lenthe benannt. „Finanziert werden wir durch unsere Mitglieder (Genossenschaftsanteile) und Spenden. Die Errichtung des Gebäudes wurde von der EU gefördert. Ein Dorfladen für die Nahversorgung und ein gemütliches



Ideen und Hinweise der Arbeitsgruppe 1 (Foto: plan zwei)

Dorfcafé laden Sie ein. Ein liebevoll gestalteter Treffpunkt für Kommunikation und Kultur wurde geschaffen.“ (www.dorfhauslenthe.de)

- Auch der Hofladen in Liethe mit angegliedertem Café und Spielplatz wird als gutes Beispiel beschrieben.
- Gleichzeitig sei klar: Für Betreiber funktioniere es nur, wenn die Menschen vor Ort auch die Angebote nutzen und solche Strukturen wirtschaftlich unterstützen.

Was sind wichtige Identifikationspunkte? Was ist wichtig für den Zusammenhalt vor Ort?

- Begegnungsstätten oder Treffpunkten für die Nachbarschaft in den Ortsteilen – dies können Dorfgemeinschaftshäuser, aber auch Gaststätten o.ä. sein – wird eine hohe Bedeutung beigegeben.
- In einigen Ortsteilen gebe es bereits bürgerschaftliche Initiativen, die sich für die Ortsentwicklung einsetzen: z.B. die Interessengemeinschaft „IG Schönes Velber“ oder die Gruppe „Dorfmitte Dedensen“, die sich für einen Dorfladen einsetzt.
- Auch die örtlichen Feuerwehren werden als strukturgebend für die Ortsgemeinschaft beschrieben, indem sie regelmäßig Dorf-feiern u.ä. organisieren (z.B. Adventsfeier Döteberg)

Wo und was kauft man in Seelze ein? Wo müsste das Angebot besser sein?

- Die Ortszentren Seelze und Letter werden eher als Versorgungsbereiche für den täglichen Bedarf gesehen. Das „Einkaufserlebnis“ wird eher in Hannover, Wunstorf oder Garbsen gesucht.
- Dass man in Letter „zu Fuß zum Edeka“ (Stöckener Straße) gehen könne, wird als Qualität hervorgehoben.
- Die mangelnde Vielfalt des Einkaufsangebotes im Seelzer Zentrum wird bemängelt: „Frisöre und Dönerläden sind nicht das richtige Angebot“.
- 2019 wurde auf Basis einer Bürgerbeteiligung mit einem „Stadtexperiment“ Am Kreuzweg in Seelze erprobt, wie der Bereich ohne Autos als Fußgängerzone genutzt werden könnte. Aufgrund der Kritik aus der Bevölkerung wurde das Experiment vorzeitig abgebrochen.
- Was wäre realistisch für Seelze? Welche Angebote werden gebraucht und könnten sich halten? Um diese Fragen beantworten zu können, wird eine detaillierte Analyse des Kaufverhaltens als strategische Basis als erforderlich angesehen.
- Dringend wird ein Nahversorger in Seelze-Süd gewünscht. Er soll mit dem 4. Bauabschnitt dort entstehen.

- Ein Fischgeschäft in Seelze wird als ein zusätzliches Angebot gewünscht. Allerdings wird darauf verwiesen, dass es auf dem Markt einen Fischstand gibt.

Wie kann der Einzelhandel attraktiver werden?

Es gibt vielfältige Ideen, z.B.:

- Draußenspielmöglichkeiten für Kinder sollten angeboten werden
- Pop-up-Stores zum Ausprobieren neuer Geschäftskonzepte
- inhabergeführte Konzepte und qualitativ hochwertiger Einzelhandel sollten stärker unterstützt werden, z.B. durch finanzielle Anreize für neue Ladenbetreiber (Gewerbesteuer)
- ein generationenübergreifendes Begegnungsangebot könne Menschen ins Zentrum locken – der Einzelhandel solle als Ort der Begegnung betrachtet werden
- der Rathausplatz solle attraktiver eingebunden werden
- Direktvermarkter werden als besondere Qualität gesehen, die gefördert werden solle
- um auch größere Magnetbetriebe ansiedeln zu können, würden entsprechende Gebäude bzw. Grundstücke benötigt

- Die Frage, ob das Verbannen des Autoverkehrs aus dem Seelzer Zentrum eine geeignete Maßnahme wäre, ist umstritten. Immer wieder wird der Wunsch geäußert.
- Im Zuge des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt!“ hat die Stadtverwaltung verschiedene Projekte initiiert, um die Aufenthaltsqualität und das Einkaufserlebnis in Seelze zu verbessern.

Welche Bedeutung hat das Fachmarktzentrum Hannoversche Straße?

- Das Fachmarktzentrum war seinerzeit die Strategie, um Kaufkraft in Seelze zu halten.
- Das Fachmarktzentrum wird als wenig attraktiv, aber „notwendiges Übel“ beschrieben.
- Der Bedarf für autoaffines Einkaufen sei aktuell noch deutlich vorhanden, aber wird ein Einkaufszentrum auf der „grünen Wiese“ perspektivisch noch gebraucht?
- Eine bessere Anbindung an den ÖPNV sei wünschenswert, aber war bislang nicht möglich, weil es „keinen Platz für eine Bushaltestelle“ gebe.
- „Sortieren und erreichbar machen“ werden als Handlungsansätze benannt.



Ideen und Hinweise der Arbeitsgruppe 2 (Foto: plan zwei)

4.3 Arbeitsgruppe 3: Naherholung, Natur und Landschaft, Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Welche Naherholungsangebote sind besonders wichtig?

- Die Naherholungsqualität im Stadtteil Dedensen wird von Teilnehmenden der Arbeitsgruppe als sehr gut bewertet.
- Gerade der Süden des Stadtgebiets sei von einem hohen Naherholungswert geprägt.
- Vor allem für Familien biete Seelze eine hohe Qualität der Naherholungsangebote.
- Teilnehmende schlagen vor, die Minigolfanlage im Bürgerpark Seelze (ehrenamtlich) in Zusammenarbeit mit der Schule wiederzueröffnen.
- Für die unterschiedlichen Stadtteile sollten spezifische und identitätsprägende grüne Schwerpunkthemen definiert werden, um die jeweiligen Grün- und Freiraumqualitäten zu stärken.

Welche Bedeutung hat der Bezug zum Wasser?

- Der Kanal biete viele Erholungspotenziale – Ziel solle es sein, diese Potenziale aufzugreifen und weitere und bessere Aufenthaltsqualitäten am Kanal zu schaffen

- Im Stadtteil Seelze habe der Bereich Kanal / Leine eine hohe Qualität und Attraktivität.
- Gerade weil Seelze viel Wasser hat, solle darauf geachtet werden, dass die Kinder Schwimmunterricht erhalten.

Welche Qualität von Natur und Landschaft ist zu erhalten?

- Nach Einschätzung von Teilnehmenden gibt es wertvolle Blühwiesen, die entstehen, weil Landwirte ihre Mahd anpassen und bienenfreundliche Saaten verwenden – dies sei erst ein Anfang, der noch viel Potenzial zum weiteren Ausbau habe.
- Die vorhandenen Waldgebiete und die Leineaue müssten erhalten werden.

Gibt es Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung?

- Es sollten Einsatzstellen für Boote geschaffen werden, um Freizeitboote schonend zu Wasser lassen und wieder an Land holen zu können.
- Problematischer als die Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung seien die durch neue Baugebiete entstehenden Eingriffe in Natur und Landschaft.
- Photovoltaikanlagen seien zu begrüßen, aber es sollten nicht wertvolle Ackerböden mit PV-Anlagen blockiert werden.

- Die Naherholungsgebiete müssen hinsichtlich Pflanzenverwendung und Pflegeerfordernisse an die Folgen des Klimawandels angepasst werden.
- Vermehrt in der Straßen- und Wegebeleuchtung eingesetzte energiesparende LED-Lampen strahlen ihr Licht häufig schräg nach oben ab und trügen so zur schlimmer werdenden Lichtverschmutzung bei.
- Die vorhandene Straßenbeleuchtung solle öfter ausgeschaltet bzw. bedarfsgerecht reguliert werden.

Wo gibt es schon heute gut Ansätze für Klimaschutz?

- Es gebe große Streuobstwiesen in Dedensen.
- In Velber habe ein Landwirt eine Blumenwiese geschaffen – dies sei vor allem ein Beitrag zum Naturschutz, zeige aber, dass auch Landwirte in Fragen des Klimaschutzes einbezogen werden müssen.
- In Dedensen seien bereits auf einigen Dächern Photovoltaikanlagen installiert.
- Die Energie Brokering GmbH biete Planungs- und Beratungsleistungen rund um das Thema erneuerbare Energien. Gute Information und Beratung seien wichtig, um Private dazu zu motivieren, erneuerbare Energien einzusetzen.

- Die Stadt solle prüfen, wie versiegelte Flächen / Plätze grüner werden können – z.B. durch Pflanzkübel.

Wo und wie kann der Klimaschutz zukünftig gestärkt werden?

- Die Fahrradwegeverbindung von Lohnde am Kanal entlang Richtung Letter solle ausgebaut werden.
- Die Radwegeverbindung zwischen Kirchwehren/Lathwehren und generell in und zwischen den ländlichen Ortsteilen solle verbessert werden.
- Ein Radschnellweg Richtung Hannover sei ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigeren Mobilität.
- Es sollten unbedingt mehr Photovoltaik-Anlagen errichtet werden, insbesondere auf öffentlichen Bauten. Die solle ab sofort bei jeder Planung gelten.
- Photovoltaik-Anlagen sollten in Neubaugebieten verpflichtend sein.
- Ein Beitrag zum Klimaschutz sei auch, nicht mehr auf der grünen Wiese zu bauen.
- Die Dorfränder sollten besser eingegrünt und in die Umgebung integriert werden (z.B. in Dedensen).

- Der dörfliche Charakter Dedensens solle erhalten bleiben. Zudem solle die Ortsmitte mehr Richtung Gemüse- und Obstbau entwickelt werden. Eine Idee sei die Schaffung einer „grünen Mitte“ in Dedensen. Baugebiete nach hergebrachtem Muster seien nicht zukunftsgemäß.
- Die Anlage von Obstalleen und die Unterstützung des privaten Obstbaus seien mögliche Beiträge zum nachhaltigen Leben, auch für Kinder.
- Energieeffizientes Bauen von der Materialauswahl bis zum Betrieb sei ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.
- Besser als Abriss und Neubau sei es, vorhandene Bausubstanz zu nutzen.

Wie und wo muss sich Seelze an die Folgen des Klimawandels anpassen?

- Der Hochwasserschutz, insbesondere im Bereich der Leine, müsse thematisiert werden, v.a. in Letter.
- Der Schutz vor Starkregen müsse verbessert werden – dies betreffe u.a. auch das Kanalnetz.
- Auch der Katastrophenschutz müsse mit Blick auf Hochwasserereignisse und andere Extremwetterlagen ausbaut bzw. an die sich ergebenden Anforderungen angepasst werden.

- Baugebiete sollten grün und nachhaltig gestaltet werden. Hier seien auch die Themen Entwässerung und Dachbegrünung zu berücksichtigen.
- Auf und an landwirtschaftlichen Flächen sollten mehr Hecken geschaffen werden.
- Gute Böden dürften nicht bebaut werden.
- Ziel müsse es sein, das Regenwasser zu halten, auch um Abkühlung im Sommer durch Verdunstungskälte zu ermöglichen.
- Das Regenwasser solle nach Möglichkeit vor Ort versickern können – es sei zu klären, ob hier schon flächendeckend eine Trenntwässerung realisiert ist.
- Eine schlagworthaft aus der Teilnehmerschaft geäußerte Forderung war: Mehr Grün! Weniger Steingärten!
- Grüne Schneisen sollten zur Kühlung der Siedlungsgebiete erhalten werden, auch auf dem Dorf.



Ideen und Hinweise der Arbeitsgruppe 3 (Foto: plan zwei)

4.4 Arbeitsgruppe 4: Mobilität und Verkehr

Wie sind die Rahmenbedingungen – PKW, Radfahren, ÖPNV, Zufußgehen? Wo gibt es ggf. Defizite bzw. Problempunkte?

- Nach Einschätzung aus dem Kreis der Teilnehmenden prägten der Kanal und die Gleisanlagen das Verkehrsnetz als erhebliche Barrieren und erzeugten Zwangspunkte an den wenigen Querungsmöglichkeiten.
- Seelze Süd sei das „Nadelör“ in der Nord-Süd-Verbindung (kritische Stelle).
- Das Radwegenetz sei derzeit noch „Stückwerk“ und insgesamt verbesserungswürdig.
- Wirtschaftswege fungierten als stadtweite Wegeverbindungen mit dem Fahrrad, aber ihr schlechter Zustand beeinträchtigte die Nutzbarkeit.
- Seelze habe kaum „touristische“ Radwege (diese ließen sich aber potenziell ausbauen).
- Alltags-Radverkehr werde durch gemischte Geh- und Radwege „gebremst“. Pendlerinnen und Pendler nutzten lieber die Straße, wiederum andere führen nicht gerne im Mischverkehr.

- Der vorhandene Weg entlang der Bahnstrecke habe Potenzial als schnelle Radwegverbindung, müsse dazu aber noch verbessert werden (Zustand sei schlecht).
- Für den Fußverkehr wird die fehlende Barrierefreiheit als Problem gesehen (z.B. gebe es häufig keine Bordsteinabsenkungen). Defizite gebe es hier in allen Ortslagen.
- Für Zufußgehende fehle es an Rastbänken – nicht nur für alte und mobilitätseingeschränkte Personen, sondern z.B. auch für Eltern mit Kleinkindern bestehe hier Bedarf.
- Es wird bemängelt, dass die Haltebuchten für Busse entfernt wurden.
- Die Bahnunterführungen seien Zwangspunkte für den Autoverkehr (insbesondere den Schwerverkehr), die auf Grund ihrer Enge häufig für Probleme im Verkehrsfluss sorgten.
- Die Buslinie 700 sei überlastet.
- „Elterntaxis“ führen schnell durchs Ortsgebiet und sorgten für hohes Verkehrsaufkommen

Wer hat es heute besonders schwer, mobil zu sein?

- Besonders schwer haben es nach Ansicht der Teilnehmenden mobilitätseingeschränkte Personen sowie jene, die Wagen,

Rollator oder Rad dabei haben – insbesondere an Überquerungen und Überführungen. Dadurch sei es z.B. für Menschen aus Seelze-Süd erschwert, Einkäufe anders als mit dem Auto zu erledigen.

- Kinder und Jugendliche ohne Führerschein seien auf ihre Eltern angewiesen.

Welche Achsen und Schnittstellen sind für die Vernetzung am wichtigsten?

- Bahnhöfe seien die zentralen Drehscheiben.
- Entlang des Kanals bestehe Potenzial für eine Rad-Schnellwegeverbindung.
- Seelze-Süd brauche eine bessere Anbindung an das Gebiet nördlich der Bahn (Bahnhof, Supermarkt-Cluster usw.). Teilnehmer der Arbeitsgruppe fordern eine Fußgängerbrücke zu den Bahnsteigen sowie eine Bus-Verbindung zu Einkaufsmöglichkeiten.

Wie könnten die wichtigen Achsen und Schnittstellen verbessert werden?

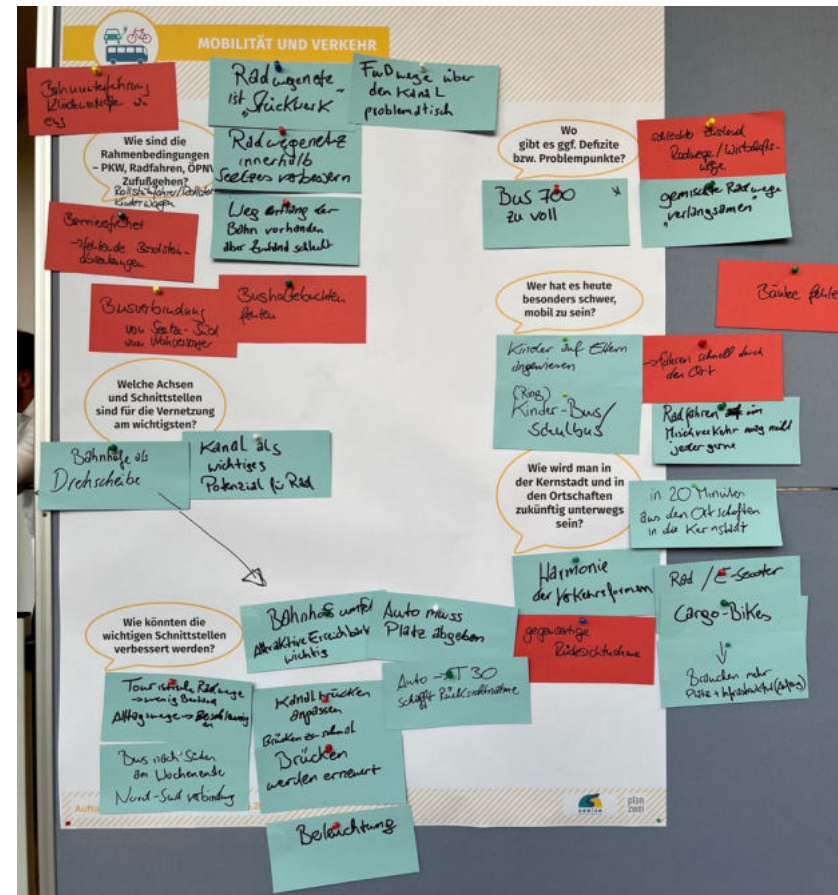
- Bahnhöfe: wichtig sei die attraktive Erreichbarkeit, z.B. sichere Wege hin und weg vom Bahnhof, Beleuchtung.

- Das Tempo des Autoverkehrs müsse reduziert werden.
- Die Nord-Süd-Verbindung mit dem ÖPNV müsse verbessert werden, besonders am Wochenende fehle das Angebot.
- Die Rad-Verbindung zwischen Seelze (Seelze-Süd) und den Ortschaften im Süd-Osten (Döteberg, Harenberg, Velber) solle verbessert werden. Vorgeschlagen wird eine möglichst direkte Route unter Einbezug der vorhandenen Wirtschaftswege.
- Die Zwangspunkte im Verkehrsnetz über den Kanal und die Gleisanlagen müssen – so eine Forderung aus der Teilnehmerschaft – entschärft und an heutige Bedarfe angepasst werden, u. a. seien die Wege zu schmal. → Hierzu informiert die in der Arbeitsgruppe anwesende Leiterin des Fachbereichs für Mobilität und Entwässerung, dass die Stadt bereits mit den beteiligten Stellen zum Thema Brücken-Erneuerung im Austausch stehe. Eine Erneuerung der Brücken stehe insofern im Raum.

Wie wird man in der Kernstadt und in den Ortschaften zukünftig unterwegs sein?

- Zukünftig sollte auf einen breiten Mix an Verkehrsarten gesetzt werden. Es müsse ein möglichst harmonisches Miteinander von ÖPNV, Fuß-, Rad- und Autoverkehr geben. Gegenseitige Rücksichtnahme wird als wichtig gesehen.

- Viele Teilnehmende sehen das Fahrrad als zentralen Baustein der zukünftigen Alltagsmobilität.
- Alltags-Radwegeverbindungen sollten v.a. beschleunigt werden. Wichtig seien dabei v.a. die Verbindungen nach Hannover.
- Die Nutzung von Lasten- und Spezialrädern werde zunehmen. Daher müsse die Infrastruktur frühzeitig an die größeren und schwereren Räder angepasst werden.
- Damit eine Fahrt mit dem Rad aus den Ortschaften in die Kernstadt interessant werde (alternativ zur Fahrt in andere umliegende Zentren), müsse die Anbindung noch attraktiver, also vor allem schneller werden. Vorgeschlagenes Ziel: 20 Minuten statt heute 30 Minuten.
- Auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Stellung der Verkehrsarten werde das Auto „Platz abgeben“ müssen.
- Für Kinder v.a. in den Ortschaften könne es einen Schulbus geben, beispielsweise organisiert als Ringlinie durch die Ortschaften.



Ideen und Hinweise der Arbeitsgruppe 4 (Foto: plan zwei)

5 Abschluss

Nach der zweiten Runde geben die Moderatorinnen und Moderatoren der Kleingruppen im Plenum einen knappen, schlaglichtartigen Überblick über die diskutierten Inhalte.

Abschließend bedankt sich Herr Perschel bei allen Teilnehmenden fürs Mitdiskutieren und wünscht einen guten Heimweg.



Zusammenfassung der Ergebnisse und Verabschiedung (Foto: plan zwei)

Dokumentation 2. Planungswerkstatt

im Rahmen der Beteiligung zum ISEK Seelze



Bearbeitung

plan zwei

Postkamp 14a
30159 Hannover

Telefon 0511/279495-42

E-Mail kontakt@plan-zwei.com
isek-seelze@plan-zwei.com

Web www.plan-zwei.com

Kirsten Klehn
Ulrich Berding
Maximilian Grafinger
Janine Dušek

**plan
zwei**

Auftrag

Stadt Seelze

Abteilung 31.1 Stadtentwicklung & Stadtplanung
Rathausplatz 1
30926 Seelze

Telefon 0511/828-417

E-Mail luisa.terres@stadt-seelze.de

Web www.seelze.de

Stand: Mai 2023



Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Ankommen und Begrüßung.....	4
3	Präsentation und Postergalerie.....	6
4	Thematische Arbeitsgruppen.....	9
4.1	Stadt- und Ortsteilzentren.....	9
4.2	Wohnen	12
4.3	Mobilität und Verkehr	16
4.4	Naherholung, Natur und Landschaft.....	17
4.5	Soziales, Feuerwehr und Gesundheit.....	20
4.6	Bildung und Kultur	23
4.7	Einzelhandel und Nahversorgung.....	24
4.8	Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwässerung.....	26
5	Ausblick und Abschluss	30
	Anhang.....	32

1 Einleitung

Am 19. Januar 2023 fand die zweite öffentliche Planungswerkstatt im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Seelze statt. Rund siebzig Personen besuchten die Abendveranstaltung im Forum des Schulzentrums Seelze.

Ziel der Veranstaltung war es, den Stand der Bearbeitung vorzustellen und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren. Im Zentrum standen die Ziele und strategischen Handlungsansätze für das ISEK. In Arbeitsgruppen wurden die zuvor erarbeiteten Vorschläge vorgestellt, diskutiert und kommentiert. Organisiert und moderiert wurde die Veranstaltung von den Stadtplanungsbüros plan zwei aus Hannover und akp aus Kassel.

2 Ankommen und Begrüßung

Am Eingang ins Foyer erwarteten die Teilnehmenden zum Einstieg drei Fragen, die mittels Klebepunkten beantwortet werden sollten. Um einen Überblick zu gewinnen, aus welchen Ortsteilen die Teilnehmenden

kommen, sollten diese zuerst auf einer Stadtkarte ihren Wohnort mit einem Klebepunkt markieren (s. Abb. 4). Das Gesamtergebnis zeigte, dass Bürgerinnen und Bürger aus 10 von 11 Ortsteilen zur Veranstaltung gekommen sind. Am stärksten waren die Ortsteile Velber, Letter und Döteberg vertreten.

Zweitens wurde gefragt, welches Handlungsfeld des ISEK subjektiv für ein zukunftsfitte und lebenswertes Seelze im Jahr 2035 für die Teilnehmenden am wichtigsten sei (s. Abb. 5). Am häufigsten entschieden sich die Anwesenden hier für Naherholung, Natur und Landschaft (16x), Mobilität und Verkehr (13x) und Soziales, Gesundheit und Feuerwehr (12x). Einzelhandel und Nahversorgung sowie die Entwicklung der Stadt und Ortsteilzentren wurden von den Teilnehmenden am seltensten als Schlüsselthemen der Stadtentwicklung bewertet.

Die dritte Frage (s. Abb. 6) betraf die Haltung zur weiteren Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Seelze. Das Ergebnis zeigt, dass hier die Haltungen zum Teil sehr weit auseinanderliegen. Die Aussicht, beim heutigen Niveau zu bleiben, spricht etwa ebenso viele Teilnehmende



Abb. 1-3:
Ankommen der
Teilnehmenden
(Fotos: plan zwei)

an, wie ein sehr deutlicher Wachstumspfad bis an die 40.000er-Marke und darüber hinaus. Am häufigsten sprachen sich die Anwesenden für ein Wachstum um rund 3.000 Einwohnerinnen und Einwohner (entspricht ca. 8,5 %) aus.

2.1 Begrüßung durch Stadtbaurat Dirk Perschel

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Stadtbaurat Dirk Perschel die Teilnehmenden, bedankte sich für das Interesse am ISEK und freute sich über das zahlreiche Erscheinen und sichtbare Engagement aus der Bevölkerung.

Herr Perschel ging in einigen einleitenden Worten auf die Bevölkerungsentwicklung Seelzes, die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen sowie die geplanten Investitionen, die für den dafür notwendigen zukunftssicheren Ausbau der Infrastrukturen, notwendig seien, ein. Ziel sei ein „maßstäbliches“ Wachstum der innerhalb des

Stadtgebietes. Das ISEK sei hier ein wichtiges Instrument, um an die Erkenntnisse aus bereits erarbeiteten Fachkonzepten und Gutachten anzuknüpfen und gemeinsam mit der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiteren Untersuchungen in einer Strategie zusammenzuführen. Er freue sich über die bisherige Mitwirkung aus der Bevölkerung und dankte für die vielen Hinweise, die aus der Beteiligung hervorgehen.

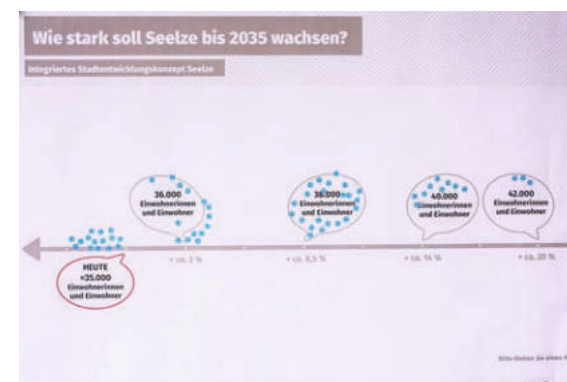


Abb. 4–6:
Ergebnisse der Eingangsumfrage
(Fotos: plan zwei)

3 Präsentation und Postergalerie

Nach dem Grußwort stellte Ulrich Berding (plan zwei) das anwesende Planungsteam von plan zwei und akp vor und erklärte den Ablauf. Im ersten Teil seiner Präsentation (im Anhang dieser Dokumentation) erläuterte er kurz, worum es sich beim ISEK handelt. Im Weiteren ging er auf den Stand der Bearbeitung ein und blickte kurz auf die bisherigen Formate zur Beteiligung zurück.

3.1 Herleitung einer räumlichen Entwicklungsstrategie

Das Thema Wohnen und Wohnraumversorgung bildet neben den Stadt- und Ortsteilzentren ein Schwerpunktthema des ISEK. Wie viel, auf welche Weise und wo in Seelze weiterer Wohnraum geschaffen werden soll, ist eine zentrale Frage, um als Stadt zukunftsgerichtete Schritte setzen zu können. Um sich einer für Seelze verträglichen und förderlichen räumlichen Entwicklungsstrategie anzunähern, hat plan zwei in Abstimmung mit dem Fachbereich Stadtentwicklung und Bauordnung vier verschiedene Szenarien ausgearbeitet. Diese sollen verschiedene

Entwicklungswege beispielhaft greifbar machen und als Grundlage für die Diskussion dienen. Die Szenarien unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich der Quantität an zusätzlichem Wohnraum, sondern auch hinsichtlich der räumlichen Verteilung im Stadtgebiet und in welchem Maße man neues Bauland am Siedlungsrand in Anspruch nehmen müsste. Die vier Szenarien wurden mit der Stadtverwaltung und der Politik in Workshops diskutiert und abgewogen. Aus dieser Abwägung heraus wurde ein Vorschlag für eine räumliche Entwicklungsstrategie hergeleitet, der sich an folgenden Punkten orientiert:

- **Innen- und Außenentwicklung sinnvoll verknüpfen:** An vielen Standorten besteht weiterhin Potenzial für die Schaffung neuen Wohnraums, ohne dafür neues Bauland am Rand der Siedlungen erschließen zu müssen. Eine solche Innenentwicklung ist in mehrfacher Hinsicht nachhaltig: sie ergänzt und stärkt bestehende Strukturen, spart Fläche und senkt Erschließungskosten - und soll weiter vorrangig unterstützt werden. Außenentwicklung durch Erschließung neuer Baugebiete kann ergänzend dazu genutzt werden, um Wohnraum in größerem Umfang entstehen zu lassen. Dadurch soll in den Ortsteilen, je nach Möglichkeit, in angemessenem und verträglichem Maß und orientiert an den örtlichen Bedarfen neuer Wohnraum geschaffen werden.



Abb. 7–9:
Vorstellung der bisherigen
Ergebnisse
(Fotos: plan zwei)

Räumliche Entwicklungsstrategie Wohnen

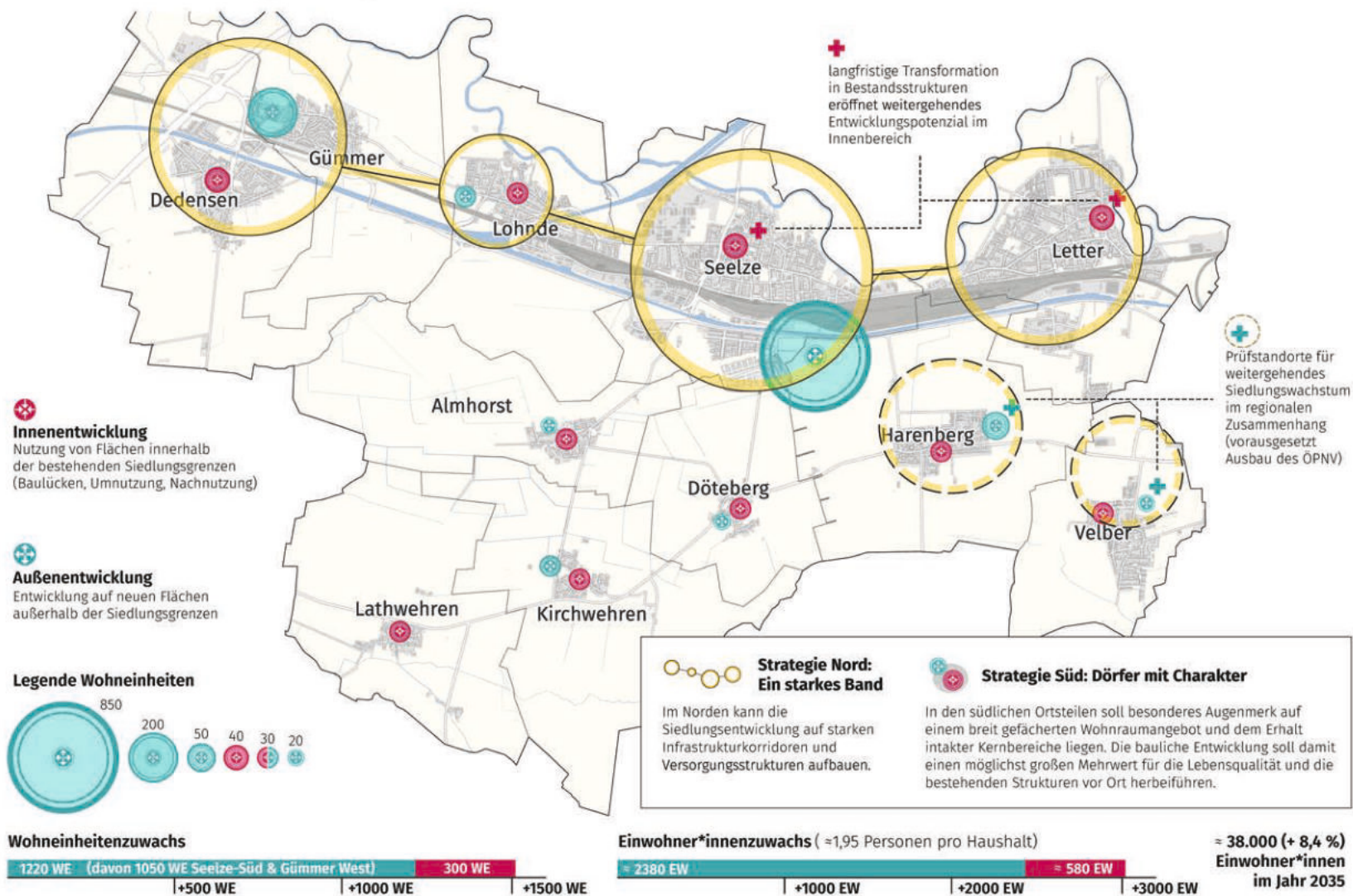


Abb. 10: Räumliche Entwicklungsstrategie Wohnen (Darstellung: plan zwei)

- **Entwicklung vorrangig an starken Infrastrukturstandorten**, insbesondere im Bereich der nördlichen Siedlungsachse, wo bereits hochrangiger ÖPNV, ein breites Versorgungsangebot und soziale Infrastruktur vorhanden sind.
- Auch im südlichen Stadtgebiet gilt der Anspruch, eine gute Versorgung vor Ort zu ermöglichen sowie die Auslastung der vorhandenen Infrastruktur zu sichern.
- Durch die engen **Bezüge zur Landeshauptstadt** im Alltag vieler Bewohnerinnen und Bewohner Seelzes gewinnen die näher an Hannover gelegenen Ortsteile zusätzlich an **Bedeutung in der räumlichen** Verteilung der Siedlungsentwicklung.
- Perspektivisch hält das ISEK auch die Möglichkeit fest, dass die Stadtbahnlinie 10 weiter ins Seelzer Stadtgebiet verlängert wird, um hier Wohngebiete mit hochwertiger Anbindung an das ÖPNV-Netz zu erschließen.

Im Anschluss an diese Vorstellung hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich selbstständig die Zusammenfassung der Bestandsanalyse in den unterschiedlichen Handlungsfeldern anzusehen, die in Form einer Postergalerie an der Wand des Veranstaltungsraums präsentiert wurde.

Abb. 11-13:
Diskussion der verschiedenen Handlungsfelder in den Arbeitsgruppen
(Fotos: plan zwei)



4 Thematische Arbeitsgruppen

Anschließend teilte sich die Veranstaltung in fünf parallele Arbeitsgruppen, denen unterschiedliche Themenfelder des ISEK zugeordnet waren. Ziel und Auftrag der Arbeitsgruppen war es, die Vorschläge für Ziele und strategische Handlungsansätze in den unterschiedlichen Handlungsfeldern zu diskutieren, zu kommentieren und bei Bedarf zu ergänzen.

Nach einer halben Stunde folgte eine kurze Pause, nach der die Teilnehmenden in eine andere Arbeitsgruppe wechseln konnten. Die Arbeitsgruppen wurden durch plan zwei und akp moderiert, Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Fachabteilungen standen in allen Gruppen für Rückfragen zur Verfügung.

Die Moderatorinnen und Moderatoren hielten die von den Teilnehmenden der Arbeitsgruppen individuell geäußerten Bewertungen, Ansichten und Anregungen stichpunkthaft auf Kärtchen für alle Teilnehmende sichtbar fest.

Im Folgenden werden die in den thematischen Arbeitsgruppen getroffenen Einzelaussagen inhaltlich zusammengefasst. Alle eingebrachten und festgehaltenen Aussagen stellen den individuellen Kenntnisstand und die private Meinung der sich jeweils äussernden Person dar. Eine Abstimmung über die Mehrheitsfähigkeit einer Einzeleinschätzung findet in der Arbeitsgruppe nicht statt. Nicht in jedem Fall können im Verlauf der Arbeitsgruppen etwaige Irrtümer oder sachlich nicht korrekte Aussagen der Teilnehmenden richtiggestellt werden.

4.1 Stadt- und Ortsteilzentren

Im Handlungsfeld „Stadt- und Ortsteilzentren“ wurden drei übergeordnete Ziele formuliert. Diese Ziele sowie die Handlungsansätze zur Umsetzung wurden durch die Teilnehmenden weitgehend bestätigt. Es wurden strategische Ansatzpunkte benannt und Vorschläge für Maßnahmen gemacht.

Ortsteilzentren als Identifikationsort und Treffpunkt sichern und entwickeln

- Um die **Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen auszubauen**, sollten Plätze und Straßen in den Ortszentren ansprechend gestaltet werden. Derzeit dominiere der motorisierte Individualverkehr.
- **Zentrale Funktionen in den Ortsteilen – z.B. Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, ÖPNV – im Ortszentrum zu konzentrieren bzw. diese gut in den Ort zu integrieren**, wurde als wichtiger Handlungsansatz bestätigt. Es wurde darauf hingewiesen, dass in Harenberg der „Mittelpunkt“ fehlt. Es sei wichtig, die neue Schule in Harenberg fußläufig gut in den Ort einzubinden. In Velber sei mit dem Osterfeuerplatz ein wichtiger Treffpunkt für die Ortsgemeinschaft verloren gegangen.
- Die wichtige Funktion der **Dorfgemeinschaftshäuser als tragende Struktur für ein lebendiges Orts- und Vereinsleben** wurde bestätigt. Aus Döteberg wurde gewünscht, in der Verwaltung der Dorfgemeinschaftshäuser mehr Eigenleistung der Dorfgemeinschaft zuzulassen bzw. diese zu erleichtern.

- **Baukulturell wertvolle historische Gebäude als identitätsstiftende Strukturen zu erhalten** und einer Nachnutzung zuzuführen, sei laut den Teilnehmenden in der Vergangenheit nicht selten an den wirtschaftlich nur schwer umsetzbaren Anforderungen des Denkmalschutzes gescheitert. Hier sei es wichtig, Personen oder Initiativen, die sich für Erhalt und Umnutzung historischer Gebäude einsetzten, zu unterstützen und pragmatische Lösungen zu ermöglichen. Ob es der richtige Weg sei, einzelne Gebäude aus dem Denkmalschutz herauszulösen oder ob andere Wege mit der unteren Denkmalbehörde gefunden werden können, die eine neue Nutzung alter Gebäude erleichtern, blieb offen. Die Bürgerinitiative „Altes Rathaus Letter“ wurde als negatives Beispiel benannt – sie habe sich politische Unterstützung für den Erhalt des alten Rathauses gewünscht. Nicht immer hieße „alt“ auch „attraktiv“. Es sei wichtig, auch „in die Zukunft zu schauen“. Mit Blick in die Zukunft wurde der **Erhalt des Harenberger Hofes** als Aufgabe formuliert.

Belastung der Ortszentren durch Pkw-Verkehr minimieren


- Die **Flächeninanspruchnahme für Parken insbesondere in den kleineren Ortsteilen zu reduzieren**, um die Aufenthaltsqualität in den Straßen zu verbessern und die Nutzung insbesondere für Kinder sicherer zu machen, wurde als Handlungsansatz weitgehend bestätigt. Um dies umzusetzen, sei es wichtig, **genügend Stellplätze auf den privaten Grundstücken zu schaffen**. Ziel müsse es allerdings auch sein, den Pkw-Besatz insgesamt zu reduzieren. Hier wurde darauf hingewiesen, dass zu **wenig Busse** fahren, um einen Umstieg auf den ÖPNV zu ermöglichen. Es wurde allerdings auch hinterfragt, ob die parkenden Autos nicht auch einen Beitrag zu Verkehrsberuhigung leisteten. Die Aussagen bei den Stadtteilspaziergängen

verwiesen eher auf das Gegenteil – es entstünden unsichere Situationen wegen mangelnder Einsehbarkeit.

- Die **Durchfahrtsgeschwindigkeit für Pkw zu reduzieren**, ist eine Forderung, die schon vor etwa zehn Jahren mit dem Verkehrskonzept aufgestellt wurde. Sie ist schwer umzusetzen, da es vielfach um Landesstraßen geht, die nicht im direkten Einflussbereich der Stadt liegen. Dennoch besteht deutlicher Handlungsbedarf, wie insbesondere aus Döteberg und Almhorst nochmal bestätigt wurde. Die Stadt solle weiterhin das Gespräch mit den übergeordneten Behörden suchen.
- **Den Fuß- und Radverkehr zu priorisieren**, wurde als Handlungsansatz begrüßt. Hierzu müssten sowohl Rad- als auch Fußwege in vielen Bereichen verbessert oder überhaupt erst geschaffen werden. So wurde aus Döteberg auf fehlende Fußwege in bestimmten Teilbereichen hingewiesen, ebenso auf einen Gefahrenpunkt für Radfahrende im Bereich der Harenberger Meile (Verkehrinsel).

Entwicklungspotenzial leerstehender oder -fallender Liegenschaften zur Stärkung der Ortszentren nutzen

- **Nachnutzungspotenziale leerfallender Gebäude für die Ortsentwicklung zu nutzen**, wurde als wichtiger Handlungsansatz hervorgehoben. Sei es die Grundschule in Almhorst, das Feuerwehrhaus in Döteberg oder das Zentrum in Lohnde – aus den Ortsteilen wird der Wunsch bekräftigt, bei der Nachnutzung perspektivisch leerfallender Gebäude den Erhalt bzw. die Stärkung der Ortszentren im Blick zu behalten. Nach Meinung der Teilnehmenden hieße dies ggf. auch, Gebäude nicht meistbietend zu veräußern oder Einzelpersonen und



STADT- UND ORTSTEILZENTREN

Eigeninitiative aufzeigen

Seelze muss zusammenwachsen!

Ortsteile zusammenbringen

Was wünschen sich die jungen Leute?

Respektvoll im Gespräch bleiben

ZIEL - 01

Ortsteilzentren als Identifikationsort und Treffpunkt sichern und entwickeln

Aufenthaltsqualität in den öffentlichen Räumen ausbauen

Wo Plätze und Straßen gut genutzt werden gestalten

Profilbildung durch gestalterische Elemente unterstützen

Zentrale Funktionen in den Ortsteilen - z.B. Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, ÖPNV - im Ortszentrum konzentrieren

Dorfgemeinschaftshäuser als tragende Struktur für ein lebendiges Orts- und Vereinsleben ortsgerecht sichern und entwickeln

Mehr Eigeninitiative des Dorfgemeinschaftshaus zu lassen!

Baukulturell wertvolle historische Gebäude als identitätsstiftende Strukturen erhalten

Denkmalchutz verhindern viel!

Harenberg Hof erhalten!

Bürgerinitiative „Altes Rathaus leben“ geschützt!

alt heißt nicht unbedingt attraktiv

In die Zukunft schauen!

ISEK Seelze 12. ... Planungswei...

Hene Schule in Harenberg Fußgängern gut anbinden!

Gebäude aus dem Denkmal-Schutz herauslösen?

In Harenberg steht der Mittelpunkt!

Verkehr einhalten!

Osterlandstraße in Kellern ...

ZIEL - 02

Belastung der Ortszentren durch Pkw-Verkehr minimieren

Flächeninanspruchnahme für Parken reduzieren

Genügend Stellplätze auf den Grundstücken schaffen

Es fahren zu wenig Busse!

Parken als Verkehrsbehinderung?

Durchfahrtsgeschwindigkeit für PKW reduzieren

Döteberg! Die PKW fahre viel zu schnell!

Almhorst: Ortsdurchfahrt höherer Handlungsbedarf!

Fuß- und Radverkehr priorisieren

Döteberg! Fußweg fehlen

Radweg in Harenberg - Verkehrsinsel -> Gefahr!

ZIEL - 03

Entwicklungspotenzial leerstehender oder -fallender Liegenschaften zur Stärkung der Ortszentren nutzen

Nachnutzungspotenziale für Ortsentwicklung nutzen

Almhorst Treffpunkt wird gebraucht! Grundschule

Döteberg: Feuerwehrhaus

Gebäude nicht "immerst-brotend" verkaufen!

Aufenthaltsqualität vor Geld!

In Velbes ist das gelungen! Spenden für eine ...

Lohnde: Pariser Platz!




Abb. 14: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Stadt- und Ortsteilzentren“ (Foto: plan zwei)

Initiativen zu unterstützen, diese Gebäude einer ortskerndienlichen Nachnutzung zuzuführen. Aufenthaltsqualität in den Orten müsse als Wert bei politischen Entscheidungen ebenfalls berücksichtigt werden.

Generell wurde angemerkt, dass es wichtig sei, auf Seiten von Politik und Verwaltung in Seelze stärker die **Eigeninitiative aus den Ortsteilen aufzugreifen und zu unterstützen**.

Auch wenn für die Ortsteile zunächst die eigene Ortsgemeinschaft von Bedeutung ist, sei es auch wichtig, dass **Seelze als Ganzes stärker zusammenwächst**. Es sei wichtig, die Ortsteile zusammenzubringen und respektvoll im Gespräch zu bleiben.


Außerdem sei es wichtig für ein Entwicklungskonzept, zu fragen: **„Was wünschen sich die jungen Leute?“** Sie sind die Zukunft.

4.2 Wohnen

Im Handlungsfeld „Wohnen“ wurden vier übergeordnete Ziele formuliert. Diese Ziele sowie die Handlungsansätze zur Umsetzung haben die Teilnehmenden weitgehend bestätigt. Die räumliche Entwicklungsstrategie wurde angeregt diskutiert, auch diese wurde im Grundsatz bestätigt, allerdings brachten einige Anwesende Kritikpunkte an den Prüfstandorten für weitergehendes Siedlungswachstum vor. Es wurden strategische Ansatzpunkte benannt und Vorschläge für Maßnahmen gemacht.

Auf flächensparende und ressourcenschonende Wohnraumentwicklung setzen

- Um **Wohnraum vorrangig in der Innenentwicklung** zu schaffen, sind mehrere Dinge zu beachten: Die Teilnehmenden sagten aus, dass ein professionelles Innenentwicklungsmanagement helfen würde, Baulücken zu mobilisieren. Bei sehr tiefen Grundstücken könnte beispielsweise eine Hinterbebauung ermöglicht werden, hierfür wären gegebenenfalls die Bebauungspläne anzupassen. Die Nachverdichtung in den Innenbereichen solle so gesteuert werden, dass der Charakter der Orte nicht verloren geht (insbesondere hinsichtlich der Bauhöhe und Geschossigkeit).
- **Neubaugelände sollen klimaneutral entwickelt werden**, d.h. auf Gebäudeebene sollte der Passivhaustandard angewendet werden. Bei der Energieerzeugung wurde die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger über Energiegenossenschaften vorgeschlagen.
- Neue Wohngebiete stünden zwangsläufig in einem Zielkonflikt mit dem Anspruch, gute und hochwertige Böden für die Landwirtschaft zu erhalten. Teilweise sei der Boden in Seelze in hohen Bodenklassen einzuordnen. **Flächensparendes Bauen sei daher zu fördern**, Einfamilienhausgrundstücke mit 1.000 qm werden vor diesem Hintergrund als nicht mehr zeitgemäß bewertet. Ebenso seien bestehenden Landschaftsschutzgebiete zu berücksichtigen.



WOHNEN

ZIEL - 01

Auf flächensparende und ressourcenschonende Wohnraumentwicklung setzen

Wohnraum vorrangig in der Innenentwicklung schaffen

Innenentwicklungsmanagement ermöglichen

Hinterbeprobung ermöglichen

Charakter der Orte erhalten (Höhe/Geschossigkeit)

Passivhausstandard

Energiegenossenschaften

Flächensparendes Bauen fördern

Boden für Landwirtschaft erhalten.

Zeiten der 1000qm EFH-Grundstücke sind vorbei.

hohe Bodenklassen!

Zielkonflikte moderieren

ZIEL - 02

In zukunftsgerechte und sozial durchmischte Bestandsgebiete investieren

Mehrfamilienhausbestände zukunftsfähig entwickeln: energieeffizient, barrierefrei, lebenswert

Stadtentwicklung durch die Stadt nicht durch Investoren

Konsens für Dichte für Baugebiete finden

Generationenwechsel in Einfamilienhausgebieten beobachten und bei Bedarf aktiv gestalten

Eigenentwicklung der Dörfer wichtig

Konzepte:
- Bauen und Finanzieren gemeinschaftlich

ZIEL - 03

Die Vielfalt des Angebots an Wohnformen fördern

Bezahlbaren Wohnraum sichern

experimentell Bauen

Baugruppen / Genossenschaft / Grundfindung

Nachbarschaftliche und zielgruppenbezogene Wohnformen gezielt unterstützen

Initiativen in den Orten unterstützen

Spielplätze für ältere Kinder in Lutter benötigt

Genossenschaftliches Wohnen

Scheunen umbauen

Mehrgenerationenhäuser

ZIEL - 04

Nördliche Siedlungsachse stärken

Erschließung von Innenentwicklungspotenzialen vor allem in den nördlichen Ortsteilen

Nachverdichtung teilweise zu stark / unangepasst

Neubauten an den Dorfkern anpassen

Folgekosten des Wachstums hoch

Zuwanderung braucht Infrastruktur → leistbar?

Denkmalschutz als Verhinderung

Arbeitskreis am 19.01.2023

Räumliche Entwicklungsstrategie Wohnen

Scenario B

Abb. 15: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Wohnen“ (Foto: plan zwei)



In zukunftsgerechte und sozial durchmischte Bestandsgebiete investieren

- **Mehrfamilienhausbestände sind zukunftsfähig zu entwickeln:** Die Anwesenden machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, dass bei Nachverdichtungen manchmal der Eindruck entstehe, die Investoren würden vorgeben, wie dicht gebaut werden darf. Die Dichte von Baugebieten sollte stets politisch diskutiert werden und im Dialog solle hierbei ein Konsens gefunden werden. Nur so kann die Stadtentwicklung auch wirklich durch die Stadt selbst bestimmt werden.
- In den Dörfern seien **Spielräume zur Eigenentwicklung** wichtig, um den **Generationswechsel innerhalb der Ortschaften zu unterstützen**. Hierbei sollte auch in kleinen Ortsteilen ein Neubau durchaus möglich sein, neue Baugebiete in den Dörfern sollten aber eher den Charakter von Abrundungen und nicht von großen Neubaugebieten haben. Ziel sollte es sein, die Überalterung der Dörfer zu reduzieren.

Die Vielfalt des Angebots an Wohnformen fördern

- Die Anwesenden entwickelten gemeinsam Ideen, wie zukünftig **bezahlbarer Wohnraum** gebaut werden kann. In Hamburg gibt es ein experimentelles Haus, bei dem in einer großen Baustruktur Wohnungen gebaut wurden, die Einfamilienhäusern ähnlich sind. Hierdurch könnten Baukosten und Versiegelung reduziert werden. Eine andere Idee bezieht sich auf die Bauträgerschaft und die Finanzierung: **Baugruppen und Genossenschaften** aus den Orten sollten bevorzugt bauen, durch eine Crowdfunding-Finanzierung können sich die Einwohnerinnen und Einwohner direkt beteiligen.

- In diesem Zusammenhang wird auch der Strategieansatz **nachbarschaftliche und zielgruppenbezogene Wohnformen** gezielt zu unterstützen, diskutiert. Allgemein sollten Initiativen aus den Orten unterstützt werden. Konzepte, bei denen der Bau und die Finanzierung gemeinschaftlich erfolgt, wie zum Beispiel bei Genossenschaften, sollten gefördert werden.
- Konkret wurde angemerkt, dass im Stadtteil Letter ein **Spielplatz für ältere Kinder** fehlt.
- Der **Umbau von Scheunen sowie die Schaffung von Mehrgenerationenhäusern** wurden als Handlungsansatz benannt, um die Mischung von Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen und die Schaffung von **barrierefreiem Wohnraum** gezielt zu unterstützen.

Nördliche Siedlungsachse stärken

- Zur **Erschließung von Innenentwicklungspotenzialen** vor allem in den nördlichen Ortsteilen wurden einige hemmende Faktoren genannt. Die Folgekosten des Wachstums sollten hierbei, insbesondere für die öffentliche Infrastruktur, im Blick behalten werden. Außerdem stünde in der Praxis je nach Gebäude evtl. auch der Denkmalschutz einem Umbau oder einer Sanierung entgegen. Es wird seitens der Teilnehmenden befürchtet, dass hier durch Umbau höhere Kosten als durch Neubau entstehen könnten. In der Vergangenheit sei Nachverdichtung teilweise zu stark und unangepasst an die Umgebung erfolgt. Die Neubauten sollten an den Charakter der Ortsteile angepasst entwickelt werden. Ein Planungsinstrument hierfür sei beispielsweise, wie im bereits genannten Beispiel aus Hamburg, die Konzeptvergabe von Grundstücken.

MOBILITÄT UND VERKEHR

ZIEL - 01

Umweltschonende Alltagsmobilität attraktiv und komfortabel möglich machen

Radverkehr attraktiver machen ^{und sicherer (+)}

*Bahntrasse
"Radweg nach
Hannover"*

*direkter Korridor
am Kanal*

*Regionale Veloroute
Seelze
Stadtgebiet umbeziehen*

Zw-Fuß gehen

ÖPNV ausbauen

*Busse auch
nachts*

*Rufverkehr
(nachts)*

S-Bahn-Haltpunkte gestalterisch ⁽⁺⁾
aufwerten, multifunktional ausbauen und
besser an die Ortskerne anbinden

*Stadtbahn ausbauen
-> dann wird Verkehr
zur Stadt
-> Rollen der die direkt
Leben?!*

*Linie 10
Wird es wirklich
angenommen*

ZIEL - 02

**Die Seelzer Ortsteile untereinander
gut verknüpfen**

Alltags-Radwegenetz ausbauen und
stadtweite Verbindungsrouten stärken ⁽⁺⁾

*Besonderes
Bedarf in Letter
(Brücken nach Nord-See)*

*Fahrrad nach
Letter
(Brücke!)*

*Härensberger Mühle
noch verbesser
-> mehr Plätze für
Rad & Fuß*

ÖPNV - Anbindung
an das Ortszentrum

*ÖPNV muss
öfter fahren*

Umstiege verbessern

Querungsmöglichkeiten über den Kanal ⁽⁺⁾
und die Gleistrasse verbessern

ZIEL - 03

**Mobilität inklusiv und für alle
Generationen ermöglichen**

Schulwegsicherheit verbessern, Hol-
und Bringverkehr an Schulen verträglich
gestalten

*gekennzeichnete
Radwege*

Barrierefreiheit für Fußgänger*innen und
Radfahrer*innen verbessern ⁽⁺⁾

*Wegerechtigkeit
wichtig
z.B. in Seelze am Friedhof*

*Fußwege freihalten
(z.B. Mülltonnen)*

*Bordstein absenken
Drängelgitter*

Verkehrsbelastung in den Ortszentren
reduzieren

*Verkehrsfloss mit
dem Auto sicherstellen*

ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt am 19.01.2023

EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG

Abb. 16: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“ (Foto: plan zwei)

4.3 Mobilität und Verkehr

Zum Handlungsfeld „Mobilität und Verkehr“ wurden drei übergeordnete Zielvorschläge formuliert. In Summe wurden die darin gesetzten Akzente und Schwerpunkte durch die Gruppe als zutreffend bestätigt. Die Teilnehmenden sprachen zahlreiche konkrete Handlungsbedarfe oder auch Schlüsselstellen im Wegenetz an, die sich auch in die vorgeschlagenen Handlungsansätze einordnen lassen.

Insgesamt wurde in der Diskussion erkennbar, dass die Ziele und Ansätze im Handlungsfeld eng miteinander verknüpft sind und sich gegenseitig sinnvoll ergänzen. Zu einzelnen Vorschlägen wurden unterschiedliche Meinungen geäußert.

Umweltschonende Alltagsmobilität attraktiv und komfortabel möglich machen

- Das Ziel wurde als ein wichtiger Baustein für die zukunftsfähige Ortsentwicklung gesehen. Durch eine **aktive Mobilitätswende** und die **Stärkung der Alternativen zum Pkw** könnten auch Verkehrsprobleme in Seelze entschärft werden, wurde befürwortend angemerkt.
- Insbesondere den **Radverkehr zu stärken**, wurde als ein wichtiger Ansatz gesehen. Radverkehr sicherer zu gestalten, sollte dabei explizit als Anspruch in die Formulierung des Handlungsansatzes aufgenommen werden. Besonders relevante Routen seien ein Radweg entlang der Bahntrasse nach Hannover sowie ein Velo-Korridor entlang des Mittellandkanals und des Lindener Stichkanals. Insgesamt solle es Ziel sein, dass **mehr Velorouten der Region** das Seelzer Stadtgebiet erschließen. Auch wenn Seelze bei der Routenerweiterung der

Region mittelfristig keine hohe Priorität haben wird – wie seitens der Stadtverwaltung erklärt wird – kämen die vorgeschlagenen und geplanten Routen durchaus dem Charakter solcher Velorouten gleich.

- Der **Ausbau des ÖPNV** wurde in erster Linie hinsichtlich des Busverkehrs befürwortet. Insbesondere sei es wichtig, das Angebot abends und nachts zu verbessern. Hierzu wird auch ein bedarfsgesteuertes Rufangebot als sinnvoll gesehen.
- Dagegen sahen einzelne Teilnehmende die Verlängerung der Stadtbahnlinie 10 sehr kritisch. Vorbehalte gründen einerseits auf der Befürchtung, dass sich die Ortschaften dadurch zum Nachteil für die dort aktuell lebende Bevölkerung entwickeln würden. Velber würde dadurch „städtisch“ werden, was nicht dem Wunsch nach einem „dörflichen Wohnumfeld“ entspräche. Außerdem bezweifelten einzelnen Personen, dass der Nutzen einer Verlängerung der Stadtbahn in einem angemessenen Verhältnis zu den Kosten (Flächenverbrauch) steht. Die Endhaltestelle sei bereits heute (von Velber aus) sehr nahe und gut erreichbar. Auch gebe es in geringer Entfernung bereits einen P&R-Stellplatz. Es sei nicht gesichert, dass das Angebot die Menschen vor Ort zu einem Umstieg auf die Stadtbahn motiviert.
- Befürwortung fand hingegen der Ansatz, die **S-Bahn-Haltepunkte gestalterisch aufzuwerten**, multifunktional auszubauen und besser an die Ortskerne anzubinden.

E-Mobilität ausbauen

- Zu diesem Handlungsansatz wurden keine Anmerkungen gemacht.

Die Seelzer Ortsteile untereinander gut verknüpfen

- Gute Verknüpfungen zwischen den Ortsteilen wurden als sehr wichtig eingestuft – vor allem für eine **bessere PKW-unabhängige Mobilität**. Dabei habe der Ausbau eines **Alltags-Radwegenetz** und die Stärkung stadtweiter Verbindungsrouten eine besondere Relevanz! Als wichtige Schlüsselstellen (ergänzend zu den zuvor bereits genannten) wurden die Brücken und Unterführungen in Letter genannt.
- Um die **ÖPNV-Anbindung der südlichen Ortsteile an das Ortszentrum Seelze zu verbessern**, seien zum einen die unterschiedlichen Angebote besser abzustimmen (Umstieg Bus und S-Bahn) und zum anderen der Takt zu erhöhen (Erwartung eines Angebots auf innerstädtischem Niveau).
- Die Querungsmöglichkeiten über den Kanal und die Gleistrasse zu verbessern, wurde vor diesem Hintergrund ebenfalls unstrittig als wichtig erachtet.

Sichere Mobilität für alle Generationen ermöglichen

Auch mit dem dritten vorgeschlagenen Ziel waren die Teilnehmenden einverstanden und konkretisierten die aus eigener Sicht wichtigen Veränderungsbedarfe.

- Die **Schulwegsicherheit** wurde mit **Fokus auf die Radwege** als Schulwege besprochen. Im Mischverkehr geführte und nur durch einen Schutzstreifen markierte Radwege wurden von Teilnehmenden als

unzureichend wahrgenommen, da sie z.B. entlang der vielbefahrenen Ortsdurchfahrten kein ausreichendes Sicherheitsgefühl böten.

- Unter dem Aspekt der Barrierefreiheit sei über eine **Verbreiterung bestehender Geh- und Radwege** nachzudenken, da es mit perspektivisch zunehmender Zahl an Zufußgehenden und Radfahrenden sowie der zunehmenden Nutzung von E- und Lastenrädern dort mitunter eng werden könnte (z.B. Harenberger Meile in Richtung Velber). Bestehende Drängelgitter zu entfernen wurde ebenso als konkreter Maßnahmenvorschlag eingebracht.
- Für mehr Barrierefreiheit müsse auch im **bestehenden Straßenraum nachgebessert und angepasst** werden, z.B. durch (im richtigen Maß) abgesenkte Bordsteinkanten. Grundsätzlich sei es wichtig, dass der Gehsteigbereich ausreichend breit und von Hindernissen (z.B. Mülltonnen, Pollern und Masten) so weit wie möglich freigehalten bleibt.
- Beim Ansatz, die Verkehrsbelastung in den Ortszentren zu reduzieren, wurde zuletzt doch auch zum Schutze der Pkw-Fahrenden angemerkt, dass der **Verkehrsfluss für den motorisierten Verkehr sichergestellt** sein sollte.

4.4 Naherholung, Natur und Landschaft

Das Handlungsfeld „Naherholung, Natur und Landschaft“ beinhaltet drei übergeordnete Ziele. Diese haben die Teilnehmenden weitgehend bestätigt. Die hierzu formulierten Handlungsansätze wurden ebenfalls größtenteils unterstützt, aber auch ergänzt und differenziert. Vor allem in diesem Handlungsfeld erkennbare Zielkonflikte wurden angesprochen.

Lage am Wasser als Alleinstellungsmerkmal profilieren – Mittellandkanal als Naherholungsraum erschließen

- Das Thema Wasser und die Qualitäten des Mittellandkanals wurden in den Diskussionen nicht weiter vertieft. Die Teilnehmenden sahen in Bezug auf die Handlungsansätze den Zugang zum Wasser und das Freizeitangebot zu verbessern keinen besonderen Diskussionsbedarf.

Grüne Frei- und Naherholungsräume für alle Generationen attraktiv, zugänglich und nutzbar machen

- Ergänzend zur Verbesserung der **Qualität und Erlebnisvielfalt der Spielplätze** sahen die Teilnehmenden das Anliegen, Jugendliche mehr an die „frische Luft“ zu bringen, indem beispielsweise **mehr Bolz- und Skaterplätze** geschaffen würden. Generell sei das **Freizeitangebot für Jugendliche** insbesondere im Süden des Stadtgebiets ausbaubedürftig.
- Stark diskutiert wurde das Thema des **Wegenetzes für Fuß und Rad**. Hier sahen die Teilnehmenden auch **Konfliktpotenziale**. Viele Spaziergehenden verhielten sich unsensibel oder sogar schädlich, verließen die Wege und störten damit den Landschaftsraum. Auch Hundebesitzerinnen und -besitzer nähmen die Wege intensiv in Anspruch und achteten nicht immer darauf, die Hinterlassenschaften der Hunde zu entsorgen. Daher sollten die vorhandenen Wege – hier vor allem die Kanalwege – durchaus besser nutzbar gemacht werden, aber es müsse durch Schilder und Informationen auf Wege und Schutzgebiete aufmerksam gemacht werden. Ausgewählte Wege sollten attraktiviert werden, aber die Verwaltung sollte Spaziergehende auch „kanalisieren“. Hierzu müsse auch eine Kooperation zwischen

Verwaltung und privaten Wegebesitzerinnen und -besitzern etabliert werden.

- Den weiteren Handlungsansätzen „Barrierefreie Nutzbarkeit und inklusive Gestaltung von Naherholungsräumen“, Öffentliche Räume bewegungsfördernd gestalten“ sowie „Friedhöfe als grüne Ruhe- und Erholungsbereiche im Stadtraum erschließen“ unter diesem Ziel wurde nicht widersprochen.

Naturschutz und Stadtentwicklung in Einklang bringen

- Die bereits in Bezug auf die Wege angesprochenen Nutzungskonflikte wurden auch im Handlungsansatz **„Nutzungskonflikte thematisieren und kooperative Lösungen entwickeln“** weiter diskutiert. Hier wurde auf zwei Konfliktlinien hingewiesen: Der Zielkonflikt zwischen Naherholung und Naturschutz habe sich auch durch die erhöhte Nutzung des Naturraums während der Pandemie weiter verstärkt. Darüber hinaus wurde auch auf den Konflikt zwischen Landwirtschaft und Erholungsnutzung hingewiesen. Hier müsse auf einen größeren Einklang beider Nutzungen geachtet werden.
- Der Handlungsansatz, **ökologische Rückzugsräume zu schaffen und zu schützen**, wurde unterstützt. Ergänzt wurde der Hinweis, Rückzugsorte für Natur und Tiere zu erhalten. Zudem sollten natürlich gewachsene Landschaftselemente bei Bauprojekten berücksichtigt werden. Darüber hinaus mahnten die Teilnehmenden, z. B. bei Bauprojekten die Hürden zur Inanspruchnahme von Schutzgebieten zu erhöhen.

Kstatt am 19.01.2023

seeize plan zwei

NAHERHOLUNG, NATUR UND LANDSCHAFT

ZIEL - 01

Lage am Wasser als Alleinstellungsmerkmal profilieren - Mittellandkanal als Naherholungsraum erschließen

Zugang verbessern

Freizeitangebot verbessern

ZIEL - 02

Grüne Frei- und Naherholungsräume für alle Generationen attraktiv zugänglich und nutzbar machen

Spielplätze in ihrer Qualität und Erlebnisvielfalt für Kinder und Jugendliche ganzheitlich verbessern

Wichtige Naherholungsorte durch ein grünes Wegenetz für Fuß und Rad erschließen

Barrierearme Nutzbarkeit und inklusive Gestaltung von Naherholungsorten anstreben

ZIEL - 03

Naturschutz und Siedlungsentwicklung in Einklang bringen

Nutzungskonflikte thematisieren und kooperative Lösungen entwickeln

Ökologische Rückzugsräume schaffen und schützen

sehrung fehlt für klimaangepassstes Privatgrün + Neubauten

Jugend an die "frische Luft" bringen z.B. Bolzplätze, Skateparks.

Mehr Freizeitangebote im Freien für Jugend → insb. im Süden des Stadtgebiets

Zielkonflikt: Naherholung - Naturschutz (durch Pandemie verstärkt)

Landwirtschaft + Erholung müssen im Einklang sein

für Spazierwege Kooperation zwischen Verwaltung + privaten Wegebesitzern etablieren

Ausgewählte Spazierwege attraktivieren, "kanalisieren" der Spaziergehenden → Aufgabe der Verwaltung

Kein Verständnis für Natur → Spaziergehende (zer-)stören Landschaftsraum (z.B. durch Verlassen der Wege)

attraktive Bestandswegen nutzbar machen / verbessern → Kanalwege

durch Schilder / Infos auf Spazierwege / Schutzgebiete aufmerksam machen

Bevölkerung für Sauberkeit / Müll der Spazierwege sensibilisieren z.B. Hundekot

Hürden zur Inanspruchnahme von Schutzgebieten erhöhen z.B. bei Bauprojekten

Hundebesitzer müssen nehmen Spazierwege intensiver in Anspruch

ISEK Seelze | 2. öffentl.

seeize plan zwei

Abb. 17: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Naherholung, Natur und Landschaft“ (Foto: plan zwei)

4.5 Soziales, Feuerwehr und Gesundheit

Innerhalb des Handlungsfeldes „Soziales, Feuerwehr und Gesundheit“ wurden insgesamt vier übergeordnete Ziele formuliert. Diese Ziele sowie die umsetzungsrelevanten Handlungsansätze wurden durch die Teilnehmenden bestätigt sowie innerhalb der Arbeitsgruppe diskutiert und ergänzt. Es wurden außerdem zahlreiche Maßnahmen zur Umsetzung vorgeschlagen.

Alternsgerechte Ortsentwicklung in den Blick nehmen

- Das Ziel wurde als ein bedeutsamer Baustein für die zukunftsfähige Ortsentwicklung gesehen. Sowohl die Erreichbarkeit von medizinischen Leistungen zu ermöglichen und die Versorgung vor Ort zu unterstützen als auch alternsgerechte Wohnformen und Pflegeangebote zu entwickeln wurde als wichtig bestätigt.
- Einige Teilnehmende berichteten, dass beispielsweise auch in Lohn- und einem Ortsteil in dem derzeit noch ein Arzt sowie eine Apotheke angesiedelt sind, diese zukünftig fehlen werden. Es wurde angeregt, durch Stipendien, die an eine spätere Tätigkeit in den Ortschaften gebunden sind oder finanzielle Unterstützung, wie die Übernahme der Miete für einen gewissen Zeitraum **Anreize für junge Ärztinnen und Ärzte** zu schaffen, sich in den kleineren Ortschaften anzusiedeln.
- Auch wurde eingebracht, statt einer Verteilung der medizinischen Angebote über die Ortschaften ein **zentrales kassenärztliches Versorgungszentrum** einzurichten sowie den kassenärztlichen Notdienst auszubauen.

- Generell müsse der ÖPNV ausgebaut werden, um die **Erreichbarkeit der medizinischen Versorgungseinrichtungen zu gewährleisten**. Die Einrichtung ehrenamtlich organisierter Fahrdienste zu medizinischen oder Versorgungsangeboten wurde von den Teilnehmenden für Seelze nicht gesehen.
- Die Teilnehmenden berichteten, dass es in vielen Ortschaften keine altersgerechten Wohnangebote gibt. Hier wird eine **zentrale Wohnraumtauschbörse** vorgeschlagen, die älteren Personen und jungen Familien die Möglichkeit bietet, miteinander in Kontakt zu treten und beim Wohnraumtausch unterstützt. Hier könnten auch Untermieterinnen und Untermieter oder Wohnpartnerschaften gefunden werden.

Vielfältiges und aktives Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen fördern

- Die Schaffung von Orten, die außerhalb der Vereinsaktivitäten für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen, wie beispielsweise ein Jugendtreff oder ein Skatepark, wurden vorgeschlagen, um die **Freizeitangebote für Jugendliche zu qualifizieren**.
- Um das Ehrenamt und die Vereinsarbeit zu stärken, wurde angeregt, Gebühren sowie bürokratische Hürden bei der Organisation kleinerer Veranstaltungen abzubauen. Es wird Unterstützung seitens der Stadt gewünscht, um Entwicklungsideen der Vereine zur Umsetzung zu bringen.
- Um **zuziehende Neubürgerinnen und Neubürger für den Ort zu gewinnen und einzubinden**, müsse das Angebot zur Integration aus

GESUNDHEIT UND FEUERWEHR

ZIEL - 01
 Alternsgerechte Ortsentwicklung in den Blick nehmen
 Medizinisches Versorgungszentrum (Kassenärztliche Vereinigung) und ärztliche Versorgung vor Ort
 Ärzte, Wunddienst etc. ausbauen
 Förd. der neuen Ärzte durch Stadt (z.B. Miete, Wohnraum)
 Stipendium zur Ortsbindung
 Alternsgerechte Pflegeangebote entwickeln
 KEIN ALTERS-GEWICHTS-UNTERSCHIED (Wohnbau) → TAUSCH-BORE (Wohnbau) (Umfeld)

ZIEL - 02
 Ein vielfältiges und aktives Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen fördern
 Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in allen Ortsteilen qualifizieren
 Ort für Jugendliche außerhalb Trainingszeiten
 Jugendtreff, Skatepark
 Ehrenamt und Vereinsarbeit als Rückgrat des Ortslebens sichern und stärken
 Entwicklungsmöglichkeiten für Sportvereine (Flächen fehlen)
 Bürgerversammlung + Gebirgsverein für Veranstalt.
 Raumkapazitäten für Sportvereine und bürgerschaftlich organisierte Angebote absichern
 Zuziehende, Neubürger*innen für den Ort gewinnen und einbinden
 PATENSCHAFTS-PROJEKT (PATENSCHAFT FÜR NEUE BEWÖHNER*INNEN)
 KULTURVERMITTLUNG AUF BAUEBENEN
 BEGRIFFLICHES PAKET FÜR NEUE BEWÖHNER*INNEN
 SCHLUPPERNUTZUNG IN VERBUND
 ORTS-SPEZIFISCHE ANGEBOTE
 INITIATIVE DURCH BESTEHENDE STRUKTUREN
 ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt

ZIEL - 03
 Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehren sicherstellen
 Bedeutung der Ortsfeuerwehren für das Ortsleben durch integrierte Standorte stärken
 Gerätehäuser erneuern
 Feuerwehre Letter verweigern? Brandbereich? Veränderung?
 ORTSFEUER-LEHREN ZUSAMMENLEGEN
 ZUGER*INNEN QUALIFIZIEREN SICH MIT ORTSLEBEN → ENGAGEMENT FÜR ORTSLEBEN
 ANGENESSE UNTERBRINGUNG UND INTEGRATION VON GEFÜCHTETEN SICHERN
 INTEGRATION DURCH KULTUR (AUCH IN ZAMPASEN (KOHLEBEREICH))
 PLATTFORM AUF BEGRIFFLICH (z.B. GEMEINDE-LEBENSZENTRUM)
 MEHR UNTERSTÜTZUNG DURCH STADT DURCH INITIATIVEN
 WIEDER IN FRAUENRECHEN
 UHS ALS BAUML. ANLAGEPUNKT
 → VERPASSUNG DER INTERESSEN / ETC. DER ANWOHNER*INNEN

ZIEL - 03
 Gesellschaftlichen Zusammenhalt und Bevölkerungsguppen unterstützen
 Quartiere mit besonderen sozialen Herausforderungen – vor allem in Seelze, Letter und Lohnde – gezielt stärken
 ANGEBOTE IM ORT HALTEN + STÄRKEN
 Ehrenamtliche Vereinsarbeit fördern + stärken S.22
 GEMEINDE-ARBEIT ETABLIEREN
 Soziale Treffpunkte und Versammlungsräume (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser) barrierearm nutzbar machen
 ZUGEMEINSCHAFTLICHE HAUSER STÄRKEN
 NICHT JEDER MITBRINGEN KANN z.B. M. FU-GERÄTEMATERIALIEN STATT FEUERWEHR WÄNDL?
 „Wir-Gefühl“ bei Seelzer Bürgern stärken
 ANGENESSE UNTERBRINGUNG UND INTEGRATION VON GEFÜCHTETEN SICHERN

BILDUNG UND KULTUR

ZIEL - 01 **ZIEL - 02** **ZIEL - 03**

Abb. 18: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Soziales, Gesundheit und Feuerwehr“ (Foto: plan zwei)

der bestehenden Bevölkerung selbst kommen. Hier wurden persönlich überreichte **Begrüßungspakete**, kostenlose **Schnuppermitgliedschaften** in den örtlichen Vereinen, **Kulturveranstaltungen** im unmittelbaren Wohnumfeld neuer Baugebiete sowie **Patenschaftsprogramme** vorgeschlagen. Wichtig sei, dass diese **Angebote in jedem Ort individuell** sind und der jeweiligen Ortstruktur entsprechen.

Leistungsfähigkeit der Ortsfeuerwehren sicherstellen

- Zunächst stellten die Teilnehmenden noch einmal die **Bedeutung der Ortsfeuerwehren** insbesondere für die kleineren Ortschaften heraus. Diese haben neben dem Brandschutz mit der Kinder- und Jugendfeuerwehr, der Ausrichtung von Veranstaltungen und der sozialen Bedeutung einen **großen Stellenwert in der Dorfgemeinschaft**.
- Aus diesem Grund betonte die Mehrheit der Teilnehmenden, dass die Ortsfeuerwehren auf jeden Fall erhalten und unterstützt werden müssten. Jedoch würden die Mitgliederzahlen teilweise sinken. Das **Ehrenamt müsste attraktiver und interessanter** gestaltet werden.
- Zwei Teilnehmende schlugen vor, wenn möglich und nötig, kleinere Ortsfeuerwehren zusammenzulegen, um auch mit geringer werdenden Mitgliederzahlen den Betrieb aufrecht erhalten zu können und finanzielle Ressourcen wirtschaftlicher und effektiver einsetzen zu können. Dieser Vorschlag wurde vom Großteil der Teilnehmenden jedoch abgelehnt. Zum einen werden zu lange Anfahrzeiten und damit verbunden eine verminderte Einsatzfähigkeit befürchtet. Zum anderen besteht die Sorge, dass so die Bedeutung für die Ortsgemeinschaft verloren ginge.

Gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen unterstützen

- Als wichtige Maßnahmen, um die Quartiere mit besonderen sozialen Herausforderungen zu stärken, wurden der Erhalt und die Stärkung sozialer Angebote im Ort sowie die Förderung und die Unterstützung des Ehrenamtes und der Vereinsarbeit genannt.
- Es wurde vorgeschlagen, in den Ortschaften **Seelze, Letter und Lohnde ein Quartiersmanagement bzw. Gemeinwesenarbeit zu etablieren**. So könnten abseits von Bürgerinitiativen und Ehrenamt die Lebensumstände vieler Menschen in den Quartieren mit besonderen sozialen Herausforderungen verbessert werden.
- Auch das Konzept der **multiplen Häuser¹** wurde in diesem Zuge diskutiert. Dieses wurde von den Teilnehmenden begrüßt und als Möglichkeit gesehen, die in einem Dorfgemeinschaftshaus stattfindenden Nutzungen im Ort zu halten und gleichzeitig die medizinische Versorgung sowie die Nahversorgung auf eine wirtschaftlich umsetzbare Weise vor Ort zu verbessern.

¹ Um den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft eine wohnortnahe Grundversorgung anbieten zu können, werden Gebäude in mehreren Ortschaften baulich so flexibel gestaltet, dass Raumnutzungen als Arztpraxis, Therapiepraxis, aber auch als Friseur, Sparkassenfiliale und Lebensmittelverkauf möglich sind. Durch Nutzungswechsel im Tagesrhythmus ersetzen mobile „Dienstleister“ mit einem zentralen Anlaufpunkt die fehlende Mobilität der Anwohnerinnen und Anwohner. Dabei „teilen“ sich Dienstleister und andere Nutzer über Grundmiete und Nutzungsgebühren ein Haus nach dem Prinzip des „carsharings“. So entsteht für die Anbieter ein attraktives und gewinneffektives Arbeitsfeld.

- Für die kleineren Ortschaften wurde die **wichtige Rolle der Dorfgemeinschaftshäuser** nochmals betont. Eine Verlagerung aller hier stattfindenden Nutzungen in die Räumlichkeiten der Feuerwehr wurde abgelehnt. Die Teilnehmenden sprachen sich dafür aus, die Dorfgemeinschaftshäuser zu stärken und zu erhalten.
- Der Handlungsansatz, das „Wir-Gefühl“ bei den Seelzer Bürgerinnen und Bürgern zu stärken, wurde durch die Arbeitsgruppen als nicht wichtig bewertet. Es wurde betont, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner der einzelnen Ortsteile mit diesen identifizieren und das Engagement vor Ort stattfindet. Eine zukünftig stärkere Identifikation mit der Gesamtstadt wurde nicht gesehen.
- Im Gespräch zeigte sich, dass zur **Integration geflüchteter Menschen** grundsätzlich die gleichen Maßnahmen zielführend sind, wie bei der Einbindung aller Neubürgerinnen und Bürger in den Orten (s.o.). Auch hier wurden nochmals kulturelle Veranstaltungen und die Offenheit der Vereine als wichtige Ankerpunkte der Integration genannt. Ein Teilnehmender regte an, auch kulturelle und sportliche Interessen ankommender Personen anzufragen, um so für Vereine die Möglichkeit zu schaffen, direkt auf diese Personen zuzugehen. Vermisst werden **Plattformen**, auf denen **Angebote und Veranstaltungen** stattfinden können. Ein Gemeinwesenzentrum in einem der beiden großen Ortsteile oder auch die VHS könnten hier wichtige räumliche Anlaufpunkte sein. Generell wird sich hier mehr Unterstützung der Stadt für Initiativen gewünscht. Außerdem wurde angemerkt, dass das internationale Frauenfrühstück, das in der Vergangenheit durch die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt unterstützt wurde, sehr geschätzt wurde und zukünftig wieder initiiert werden sollte.

4.6 Bildung und Kultur

Innerhalb des Handlungsfeldes „Bildung und Kultur“ wurden vorab drei Ziele formuliert. Diese Ziele wurden durch die Teilnehmenden bestätigt und durch eine weitere übergeordnete Zielsetzung ergänzt.

Bildungslandschaft zukunftsgerecht ausbauen

- Die **Handlungsansätze, die flächendeckende Krippen- und Kitaver-sorgung** auszubauen, alle **Schulstandorte barrierefrei** auszubauen sowie hier ein **Ganztagsangebot zu schaffen** und die **Aufgabe kleiner Schulstandorte ortsverträglich zu gestalten**, wurden von den Teilnehmenden **bestätigt** und nicht vertiefend diskutiert.

Städtebaulich integrierte Bildungsstandorte entwickeln

- Der Handlungsansatz **Bildungseinrichtungen als zentrale, multifunktionale Infrastrukturen** auch für die umgebenden Ortschaften zu entwickeln wurde grundlegend **unterstützt**. Jedoch machten die Teilnehmenden darauf aufmerksam, dass dies keineswegs einen grundsätzlichen Ersatz für soziale Infrastrukturen wie Dorfgemeinschaftshäuser etc. in den Ortschaften ohne Schulstandort darstellen könne, allenfalls eine Ergänzung.
- Es wurde zu bedenken gegeben, dass eine ortsverträgliche und klimagerechte Gestaltung der Hol- und Bringverkehre nur möglich sei, wenn sowohl das **Wachstum** der einzelnen Ortschaften als auch die Auslastung der Bildungseinrichtungen **nicht die Kapazitäten der lokalen Mobilitätsinfrastruktur überschreiten**.

Kulturangebot profilieren und etablieren

- Als eine Maßnahme um das ehrenamtlich getragene Kulturangebot zu fördern, wurde vorgeschlagen, die örtlichen **Kulturangebote** besser zu **vernetzen** und **Synergien** zu schaffen.
- Das Konzept der **multiplen Häuser** wurde als Möglichkeit gesehen, neben Nutzungen der medizinischen oder Nahversorgung auch kulturellen Angeboten und Freizeitangeboten in den kleinen Ortschaften Raum zu bieten.

Angebote der Erwachsenenbildung ausbauen

- Als neues Ziel wurde innerhalb dieser Arbeitsgruppe der Ausbau des Angebotes der Erwachsenenbildung formuliert. Das aktuelle **Angebot der örtlichen VHS** wurde als nicht attraktiv beschrieben. Kurse, die nach der Neustrukturierung der VHS Calenberger Land in andere Gemeinden verlagert wurden, sollten zukünftig **wieder in Seelze** angeboten werden, da die Entfernung für viele, insbesondere finanzschwächere, Personen ein Hemmnis zur Teilnahme darstellen würde. Auch die **Kurszeiten**, die teilweise in den Vormittagsstunden liegen, seien für arbeitende Personen nicht attraktiv.
- Die **Stadtbibliothek** in Seelze wird sehr geschätzt. Jedoch gibt es in den kleineren Ortschaften kein entsprechendes Angebot, welches zukünftig wünschenswert wäre. Ehrenamtlich getragene Projekte wie beispielsweise ein öffentlicher Bücherschrank seien in der Vergangenheit gescheitert. Es wurde vorgeschlagen, seitens der Stadtbibliothek eine **Fahrbücherei** oder **Kooperationen mit den örtlichen Kindertagesstätten und Grundschulstandorten** zu etablieren.

4.7 Einzelhandel und Nahversorgung

Das Handlungsfeld Einzelhandel und Nahversorgung spielte in den beiden Diskussionsrunden nur eine untergeordnete Rolle.

- Die drei vorgeschlagenen Zielen wurden nur kurz diskutiert. Einzelne Handlungsansätze wurden als vordringlich befürwortet oder kommentiert
- Um Seelze als **Einkaufsstandort zu attraktivieren und die Innenstadt als Erlebnisraum aufzuwerten**, wurde die Verbesserung der Aufenthaltsqualität als Ansatz befürwortet. In der Diskussion wurden unterschiedliche Erwartungen sichtbar. Einerseits sei es wichtig, sich im Zentrum frei und attraktiv (zu Fuß) bewegen zu können (Stichwort Verkehrsberuhigung), andererseits würde, um zum Einkaufen zu kommen, am liebsten doch das Auto genutzt („Ich fahre dorthin, wo ich parken kann“). Manche Teilnehmende sprechen sich daher für gut erreichbare Parkmöglichkeiten im Zentrum aus, um den Einkaufsverkehr zu lenken und die Einkaufsstraßen vom Autoverkehr zu entlasten. Als gutes Beispiel wird Wunstorf genannt.
- Zur Verbesserung der Nahversorgung in den südlichen Ortsteilen wurden mobile Angebote als möglicher Weg befürwortet.
- Seitens der Teilnehmenden wird befürchtet, dass in Seelze-Süd nur ein kleinerer Nahversorger entstehen wird. Hierdurch wäre nur eine geringe Verbesserung für die Versorgung mit Supermärkten im südlichen Stadtgebiet zu erwarten.
- Das Fachmarktzentrum besser mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu erschließen, wurde als Ansatz befürwortet.

ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt

BILDUNG UND KULTUR

ZIEL - 01
Bildungslandschaft zukunftsgerecht ausbauen
 Flächendeckende Krippen- und Kitaversorgung ausbauen
 Alle Schulstandorte barrierefrei ausbauen (bis 2024)
 Ganztagsangebot an allen Schulstandorten schaffen (bis 2026)
 Aufgabe kleiner Schulstandorte ortsverträglich gestalten

ZIEL - 02
Städtebaulich integrierte Bildungsstandorte entwickeln
 Bildungseinrichtungen als zentrale, multi-funktionale Infrastrukturen für die umgebenden Ortschaften entwickeln
 Hol- und Bringverkehr ortsverträglich und klimagerecht gestalten

ZIEL - 03
Kulturangebot profilieren und ausbauen
 Ehrenamtlich getragene Kulturangebote fördern (Kulturbüro)

Handwritten Notes:
 ORTSSPEZ. ANGEBOTE
 INITIATIVE DURCH BESTEHEND STRUKTUREN
 SCHLUPPER- MITTLEST. IN VERBUND
 PROJEKT (PATROXERER FÜR NEUE REGIERUNG)
 BAUSTEIN
 PALLET + GEMEINS. BEGRIFFLICH
 IN BAUPHASE (KONZEPTION)
 (Z.B. GEMEIN- WESSEN ZENTRIERT)
 DURCH INITIATIVE
 WIEDER IN FRAGENRECHTEL
 UHS ALS ZÄHML. ANLAUF PUNKT
 → DEPASSUNG DER INTERESSEN ETC. DER ANWAhMER
 UHS ANGEBOTE WIEDER IN SEELZE (NACH GEMEIN. ETC.)
 → WEITEN FREI ARBEITEN ANPASSEN
 BIBLIOTHEK ZU DEN HEUSCHEN?
 FAHRBÜCHER? KOOPERATION MIT KITA'S + SCHULEN
 MULTIPLE HÄUSER INTERESSANT
 NICHT MEHR WACHSTUM ALS INFRA- STRUKTUR HELFEN
 KULTURANGEBOTE VERBESSERN; SYNERGIEN SCHAFFEN

ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt am 19.01.2023

seelze | planzwei

Abb. 19: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Bildung und Kultur“ (Foto: plan zwei)

4.8 Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwässerung

Im Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwässerung“ wurden zwei übergeordnete Ziele formuliert. Die Teilnehmenden haben diese Ziele weitgehend bestätigt. Auch die Handlungsansätze wurden im Wesentlichen unterstützt. Allerdings wurden in den Diskussionsrunden zahlreiche weiterführende Hinweise bis hin zu teils konkreten Maßnahmvorschlägen entwickelt. Gerade die intensiv geführten Diskussionen zum Thema Klimaschutz machten deutlich, wie wichtig zahlreichen Teilnehmenden dieses Thema ist.

Seelze bis 2035 klimaneutral machen

- Die Teilnehmenden sahen vor allem in der **Photovoltaik (PV)** Potenziale, die **nachhaltige Energieversorgung** auszubauen. Der Austausch von Öl- und Gasheizungen durch PV-Anlage sei hier ein möglicher Ansatz. Mit einer Förderung dezentraler Energieversorgung können energieautarke Quartiere geschaffen werden. Wenn der Strom selbst produziert werde, seien günstigere Energiepreise und damit eine Entlastung privater Haushalte möglich. Hierzu stellen Teilnehmende fest, dass die **Hürden für Windkraft** seitens der Stadt hoch seien.
- Ein unkonventioneller Vorschlag ist die Installation von PV-Anlagen auf den entlang des Mittellandkanals verlaufenden Spundwänden zur Versorgung von Mehrfamilienhaus-Gebieten. Generell sollte die vorhandene Infrastruktur für die Installation von PV-Anlagen genutzt werden, um landwirtschaftliche Nutzflächen zu schützen. Die Stadt sollte das städtische Klimaschutzkonzept umsetzen und – im Sinne

ihrer **Vorbildfunktion** – auch auf öffentlichen Gebäuden PV-Anlage installieren bzw. städtische Dachflächen für PV-Anlagen vermieten.

- Ebenfalls aus ihrer Vorbildfunktion heraus sollte die Stadt generell für PV sensibilisieren und z. B. PV-Cluster und Energiespeicher schaffen. Zudem sollte sie ihre **Nachtbeleuchtungspolitik** überdenken, hier also zurückhaltender und sparsamer vorgehen.
- Um das Thema Klimaschutz auch auf der politischen Ebene stärker zu verankern, schlugen Teilnehmende vor, dass alle Ortsräte eine Beauftragte oder einen Beauftragten für Klimaschutz benennen.
- Die Teilnehmenden unterstützen das Ziel, das **Bewusstsein für die Notwendigkeit von Klimaschutz und -anpassung in der Bevölkerung** zu stärken. Hier müsse auch an den Schulen Umweltbildung betrieben werden und junge Leute müssten für Klima und Umwelt sensibilisiert werden.
- Zum **Ausbau der lokalen Kompetenzen im Klimaschutz** wurde das Thema der **Beratung und Information** angesprochen: Es brauche eine Anlaufstelle bei der Stadt zur Beratung Privater in allen Fragen des Klimaschutzes sowie für klimaangepasstes Privatgrün und für Neubauten.
- Um **Neubauggebiete klimaneutral zu entwickeln**, seien Fördermaßnahmen, aber auch Aufklärung und Informationen erforderlich. Dies betreffe vor allem die Herausforderung der Klimaneutralität in Mehrfamilienhaus-Gebieten. Es wird aber darauf hingewiesen, dass das Ziel der Klimaneutralität nicht nur Neubaugebiete, sondern auch und gerade den Gebäudebestand betreffen – der allergrößte Teil der Gebäude bestehe bereits und müsse klimaneutral gemacht werden.

ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt am 19.01.2023

seeize plan zwei

EINZELHANDEL UND NAHVERSORGUNG

ZIEL - 01

Seelze als Einkaufsstandort attraktivieren und Innenstadt als Erlebnisraum aufwerten

Branchen- und Angebotsvielfalt verbessern

Aufenthaltsqualität verbessern (+)

Innenstadtbereiche verkehrsberuhigen

Ich fühle mich wo ich parken kann. Wunschart. Neubau als Vorbild

Erlebnissfaktor der Kernbereiche erhöhen

ZIEL - 02

Angebote zur Nahversorgung in den südlichen Ortsteilen verbessern

Aufbau bürgerschaftlich getragener Nahversorgungsangebote unterstützen

Mobile Angebote in den peripheren Siedlungsgebieten (re)etablieren (+)

Neues attraktives Nahversorgungszentrum in Seelze-Süd schaffen

ZIEL - 03

Fachmarktzentrum städtebaulich attraktivieren und integrieren

Gestalterische Qualität des öffentlichen Raumes (Parkflächen) verbessern

Erschließung mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln verbessern (+)

ISEK Seelze | 2. öffentliche Planungswerkstatt am 19.01.2023

seeize plan zwei

Abb. 20: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Einzelhandel und Nahversorgung“ (Foto: plan zwei)

Generell komme es darauf an, möglichst dicht und kompakt zu bauen, weil kompakte Baukörper energieeffizienter seien. Eine platzsparende Bauweise erfordere aber die Entwicklung hochwertiger Grünräume zwischen den Gebäuden.

- Ergänzend wurde gefordert, dass der Ausgleich zum Eingriff in Natur und Landschaft bei Neubauvorhaben möglichst in enger Nähe zum Eingriff erfolgen solle.

Den Folgen des Klimawandels vorausschauend begegnen

- Aus Sicht der Teilnehmenden sollten neben den bereits formulierten Handlungsansätzen weitere Ansätze hinzugefügt werden. Im Sinne des **Schutzes bei Ernstfällen** solle der **Schutz gegen Starkregenereignisse** gewährleistet werden – unter anderem solle hierzu mehr Grün in die Stadt gebracht werden. Bei Neubauprojekten müsse dies eingefordert werden.
- Ebenfalls ergänzt wurde die **Schaffung eines guten Mikroklimas** in der Stadt vor allem zur Milderung sommerlicher Hitzeperioden. Hierzu sollten die Frischluftentstehungsgebiete und -schneisen zwischen den Stadtteilen erhalten und nicht bebaut werden, z. B. im Bereich des Grünen Rings.
- Zum Handlungsansatz „**Neuversiegelung reduzieren, Flächen entsiegeln und begrünen**“ ergänzten die Teilnehmenden das Anliegen, dass die Stadt ihr Handeln in Bezug auf Neuversiegelung ändern müsse. Wichtig sei es, in die Höhe statt in die Breite zu wachsen, um Flächenversiegelung zu vermeiden. Dies sei auch wichtig, um die hochwertigen Böden (mit Bodenrichtwerten nach dem Münche-

berger Soil Quality Rating (SQR) >85) zu bewahren und für die Nahrungsmittelproduktion zu sichern. Darüber hinaus wird gefordert, die Anlage von Schottergärten (die gem. § 9 Abs. 2 Nds. Bauordnung unzulässig sind) zu ahnden.

- Um **Neubauvorhaben und die Bestandsentwicklung wassersensibel zu gestalten**, müsse das Volumen des Kanalsystems angepasst werden. Bereits auf den Privatgrundstücken müsse das Wasser zurückgehalten werden. Sinnvoll sei die Anlage von Zisternen für die Bewässerung in trockenen Monaten. Zudem müssen Retentionsräume entlang der Gewässer geschaffen werden. Hier sei es schädlich, dass z. B. in Velber Gräben zugeschüttet würden.

KLIMASCHUTZ, KLIMAAANPASSUNG UND ENTWÄSSERUNG

ZIEL - 01

Seelze bis 2035 klimaneutral machen

Nachhaltige Energieversorgung ausbauen

Wärmepumpe und Photovoltaik

- auf Spundwänden am Mittellandkanal PV installieren → Versorgung von MFH gewollt.
- Stadt soll sensibilisieren für PV vernutzen z.B. PV-Cluster Energiespeicher schaffen
- Nachtbelichtungspraktik überdenken
- Vorl. Beratung Anlaufstelle zu privatem Klimaschutz bei Stadt benötigt
- alle Ortsräte sollen einen Beauftragten für Klimaschutz benennen
- Vorhandene Infrastruktur als Basis für PV nutzen → Landwirtschaftsflächen schützen
- PV auf öffentlichen Gebäuden installieren → städtisches Klimaschutzkonzept umsetzen
- das Wissen der Betriebe zur Umsetzung fehlt
- Beauftragte anbieten für klimaanpassendes Privatgrün + Neubauten

Bewusstsein für Notwendigkeit von Klimaschutz und -anpassung in der Bevölkerung stärken

- Förderung für klimaneutrales Bauen
- Neubaugebiete klimaneutral entwickeln
- Plan für Lindkraft seitens der Stadt hoch
- Wie kann man im MFH klimaneutral werden? Infos erforderlich!
- Ausgleichsflächen ergreifbar herstellen

dezentrale Energieversorgung fördern

- energieautarke Quartiere schaffen
- Strom selbst produzieren
- günstige Preise erhalten

ZIEL - 02

Den Folgen des Klimawandels vorausschauend begegnen

Neuersiegelung reduzieren, Flächen entsiegeln und begrünen

- In die Höhe statt in die Breite wachsen → Flächenversiegelung vermeiden
- Gute Böden bewahren! Nahrungsmittelproduktion sichern JA R > 85
- Schottergärten ahnden
- Umbettbildung in den Schulen unterrichten → im jungen Alter für Umwelt sensibilisieren
- Schutz gegen Starkregenereignisse gewährleisten
- Mehr Grün in die Stadt bringen! → bei Neubau einfordern!
- Gutes Mikroklima in der Stadt schaffen
- Frischluftaufstehergebiete, -schneisen zwischen den Stadtteilen erhalten (z.B. Grüner Ring)

Schutz bei Ernstfällen (Resilienz) vorbereiten und sichern

- Je dichter gebaut, desto weniger Platz für Klimamaßnahmen
- Möglichst kompakte Baukörper sind energieeffizient → hochwertige Grünräume zwischen Baukörpern einbinden

Neubauvorhaben und Bestandsentwicklung wassersensibel gestalten

- Volumen des Kanalsystems anpassen
- Gräben werden zugeschüttet z.B. in Volber
- Zisternen für Bewässerung in trockenen Monaten
- Wasser rückhalten Privatgrundstücke
- Retentionsräume entlang der Gewässer

← Bestand + Neubau

Seelze am 19.01.2023

NAHERHOLUNG, NATUR UND LANDSCHAFT

Abb. 21: Anmerkungen der Teilnehmenden zum Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung und Entwässerung“ (Foto: plan zwei)

5 Ausblick und Abschluss

Nach Ende der zweiten Diskussionsrunde gaben die Moderatorinnen und Moderatoren im Plenum einen knappen, schlaglichtartigen Einblick in die Diskussion der jeweiligen Kleingruppe.

Anschließend erklärte Herr Berding wie es im ISEK Prozess weitergeht: Im weiteren Planungsprozess werden die Ergebnisse inhaltlich ausgewertet und fließen – in Abstimmung zwischen der Stadt Seelze und den

Planungsbüros – zusammen mit den Ergebnissen der anderen Beteiligungsformate in die weiteren analytischen und planerischen Arbeitsschritte ein.

Zum Abschluss bedankte sich Herr Perschel bei allen Teilnehmenden fürs Mitdiskutieren und wünschte einen guten Heimweg.



Abb. 22–24:
Zusammenfassung der
Kleingruppenarbeit und
Verabschiedung durch
Stadtbaurat Perschel
(Fotos: plan zwei)

Anhang

Präsentation der Veranstaltung



Ablauf

- 1 Begrüßung und Einführung**
- 2 Herleitung einer räumlichen Entwicklungsstrategie**
- 3 Postergalerie Bestandsaufnahme ISEK**
- 4 Diskussion in Arbeitsgruppen (Runde 1)**
- Pause*
- 5 Diskussion in Arbeitsgruppen (Runde 2)**
- 6 Zusammenfassung, Ausblick und Schluss**

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023

2

Worum geht es heute

Diskutieren Sie mit uns den Arbeitsstand des ISEK

- Welche Ziele und Leitlinien soll die Stadtentwicklung in Seelze bis 2035 verfolgen?
- Welche Weichen sind zu stellen, um Seelze und seine Ortsteile zukunftsfit zu machen?
- Wie lebt/arbeitet/wohnt man in Seelze im Jahr 2035?

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023

3

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

**ISEK ?
Was ist das?**

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023

4

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ...

- ist ein informelles Planungsinstrument
- hat einen mittel- bis langfristigen Horizont

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 5

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ...

- vernetzt Themen und Ressorts
- „denkt“ dabei räumlich

ist ein informelles
Planungsinstrument
hat einen mittel- bis
langfristigen Horizont

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 6

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ...

- formuliert Ziele und Haltungen
- dient als „Kompass“ bei der Entscheidungsfindung

ist ein informelles
Planungsinstrument
hat einen mittel- bis
langfristigen Horizont
vernetzt Themen und
Ressorts
„denkt“ räumlich

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 7

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ...

- benennt Strategien und Aufgaben
- zeigt Handlungsansätze und Instrumente und kombiniert sie

ist ein informelles
Planungsinstrument
hat einen mittel- bis
langfristigen Horizont
vernetzt Themen und
Ressorts
„denkt“ räumlich
formuliert Ziele und
Haltungen
„Kompass“ bei der
Entscheidungsfindung

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 8

Das ISEK: Leitlinien für die Stadtentwicklung

Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept ...

- unterstützt und fördert Zusammenarbeit
- lässt Spielräume offen beim Wie und Wann der Umsetzung

ist ein informelles Planungsinstrument
hat einen mittel- bis langfristigen Horizont
vernetzt Themen und Ressorts
„denkt“ räumlich
formuliert Ziele und Haltungen
„Kompass“ bei der Entscheidungsfindung
benennt Strategien und Aufgaben
Zeigt und kombiniert Handlungsansätze

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 9

Das ISEK Seelze 2035

- bezieht **alle elf Ortsteile** ein
- behandelt **acht Handlungsfelder**
- hat **zwei Schwerpunkte:**
 - # Wohnraumentwicklung
 - # Stadt- und Ortsteilzentren

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 10

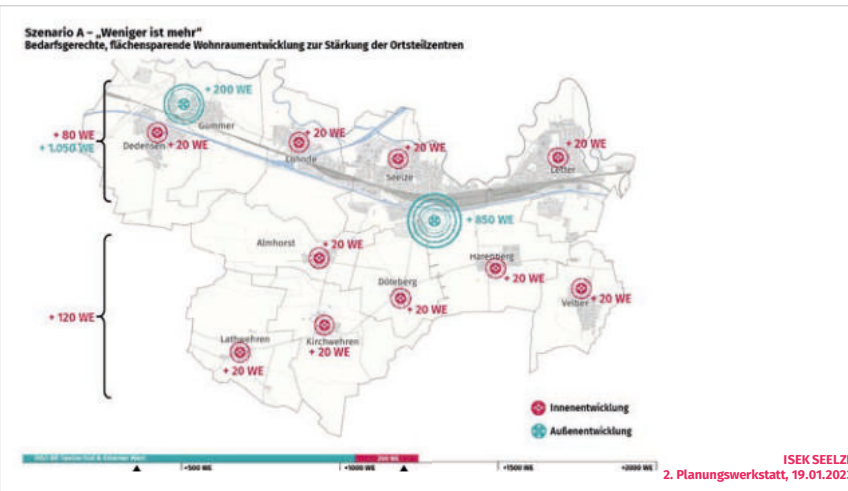


Von der Analyse zum Konzept



ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023 13

Herleitung einer räumlichen Entwicklungsstrategie



Szenario A:

„Weniger ist mehr“
Bedarfsgerechte, flächensparende Wohnraumentwicklung zur Stärkung der Ortsteilzentren

+ 1300 WE
+ 2400 EW

Szenario B:

„Qualitatives Wachstum“
Kriterienorientierte Entwicklung der Ortslagen

+ 1500 WE
+ 3000 EW

Szenario C:

„Seelze wächst“
deutliches Wachstum in allen Ortsteilen

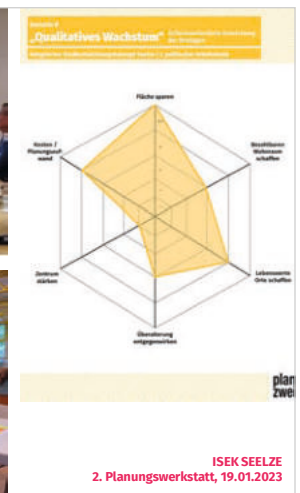
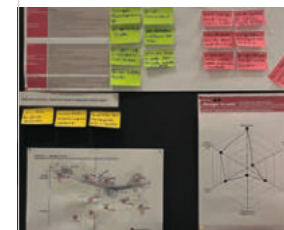
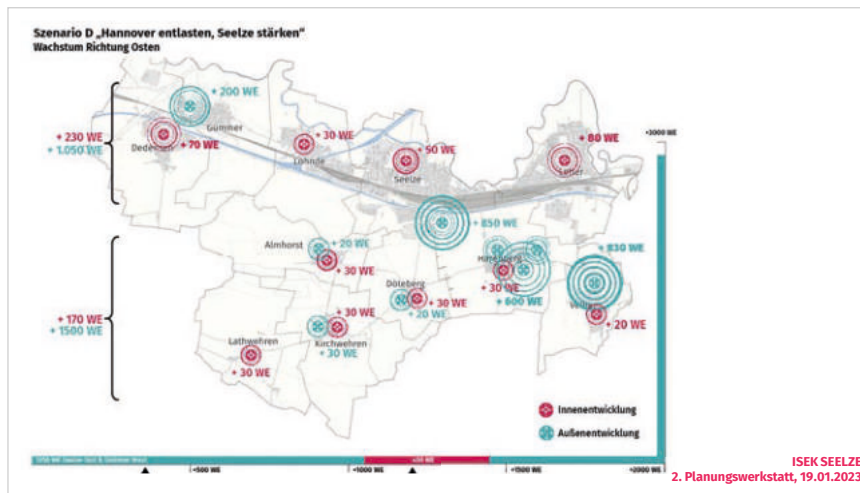
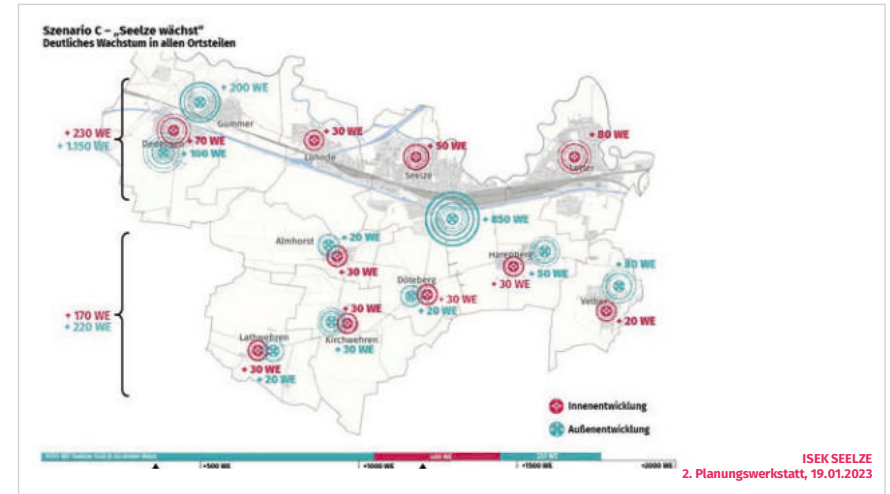
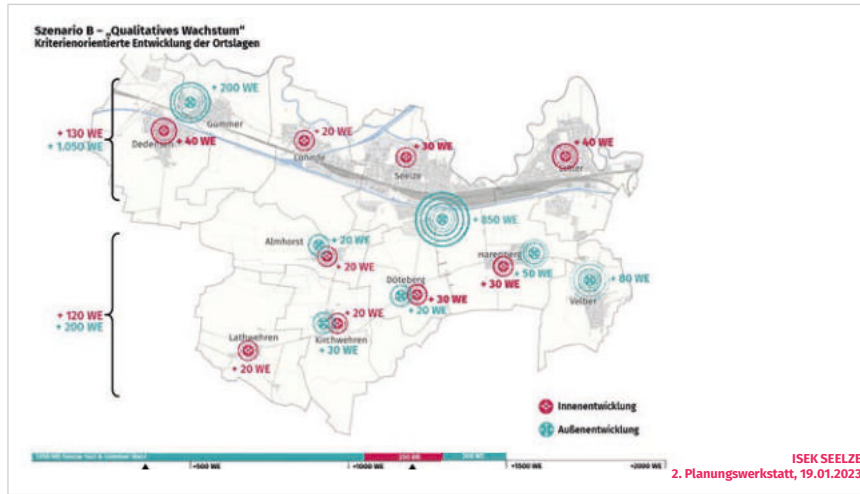
+ 1800 WE
+ 4000 EW

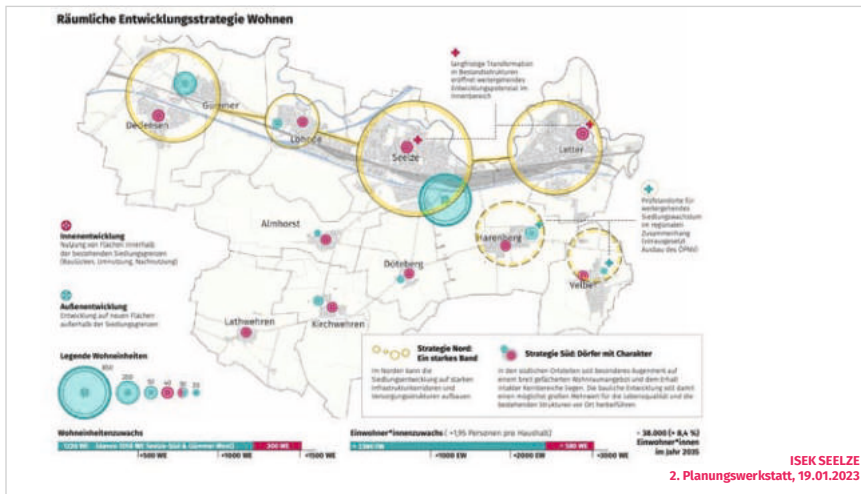
Szenario D:

„Hannover entlasten, Seelze stärken“
Wachstum Richtung Osten

+ 3000 WE
+ 6000 EW

ISEK SEELZE
2. Planungswerkstatt, 19.01.2023





Diskussion in Kleingruppen

Wohnen

Mobilität und Verkehr +
Nahversorgung und Einzelhandel

Naherholung, Natur und Landschaft +
Klimaschutz, Klimaanpassung & Entwässerung

Soziales, Gesundheit und Feuerwehr +
Bildung und Kultur

Stadt- und Ortsteilzentren

ISEK SEELZE
2. Planungsworkstatt, 19.01.2023



**plan
zwei**



Dokumentation der Stadtteilspaziergänge im Sommer 2022

Im Rahmen der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zum ISEK Seelze

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1 Spaziergang in Döteberg	5
2 Spaziergang in Almhorst	8
3 Spaziergang in Harenberg	12
4 Spaziergang in Velber	16
5 Spaziergang in Dedensen	20
6 Spaziergang in Gümmer	24
7 Spaziergang in Lathwehren.....	27
8 Spaziergang in Kirchwehren	30
9 Spaziergang in Letter	34
10 Spaziergang in Lohnde.....	38
11 Spaziergang in Seelze	41

Einleitung

Im Zuge der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Seelze fanden im **Sommer 2022** in allen elf Ortsteilen der Stadt Seelze **Stadtteilspaziergänge** statt. Die zukünftige Entwicklung der Stadt- und Ortsteilzentren ist ein Schwerpunktthema des ISEK. Mit den Spaziergängen wurde im Beteiligungsprozess ein besonderer Fokus auf die Ortschaften gelegt. Sie gaben den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich im direkten Austausch mit den Planenden über das zu erarbeitende ISEK und den Entwicklungsprozess zu informieren. Vor allem aber boten sie die Möglichkeit, vor Ort und gemeinsam die **Qualitäten und Stärken der Ortschaften** aufzuzeigen, **Herausforderungen und Problemlagen** zu diskutieren und eigene Wünsche und Ideen zu formulieren.

Es trafen sich **über 200 interessierte Bewohnerinnen und Bewohner** verschiedenster Altersgruppen, um mit der Stadtverwaltung und dem Planungsbüro plan zwei gemeinsam ihren Ort zu erkunden. Die **Ortskenntnis** und das **lokale Expertenwissen** der Teilnehmenden sind eine wichtige Grundlage für die Bestandsaufnahme und geben erste Anhaltspunkte und Ideen für die Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen. Sie bilden somit – neben weiteren Beteiligungsformaten und fachlichen Analysen – einen **wesentlichen Baustein** in der Erarbeitung des **integrierten Stadtentwicklungskonzeptes**.

Auf den rund **90-minütigen Rundgängen** wurde an mehreren Schlüsselorten oder beispielhaften Stellen angehalten, um dort auf die **Themenfelder der Stadtentwicklung** zu sprechen zu kommen. Die Inhalte der Diskussion wurden von den Planenden zur späteren Einordnung und Auswertung notiert und gesammelt. Neben den mündlich geäußerten Anregungen und Anmerkungen konnten die Teilnehmenden ihre Gedanken und Meinungen auch auf einem Fragebogen vermerken.

Der Fragebogen umfasste folgende Fragen:

- Was macht Ihren Ortsteil aus? Was sind die **besonderen Qualitäten**? Wo sind Sie gerne?
- Welche **Ziele** finden Sie besonders wichtig für die **zukünftige Entwicklung** in Ihrem Ortsteil?
- Was wünschen Sie sich für die **Entwicklung der Gesamtstadt**?

Zudem konnten die Teilnehmenden auch frei Anmerkungen, Wünsche oder Ideen formulieren. Außerdem wurden sie gebeten, auf einer Karte den Bereich zu markieren, der für sie den „**Ortskern**“ ausmacht.

Am Ende jeder Veranstaltung wurde ein Gutschein für den in Seelze neu eröffneten PopUp-Store „lokal – aus Seelze für Seelze“ verlost.

Im Folgenden werden die **Anmerkungen der Teilnehmenden** aus den Fragebögen und Spaziergängen thematisch sortiert dargestellt.



1 Spaziergang in Döteberg

Im Stadtteil Döteberg trafen sich am frühen Abend des **7. Juli 2022** rund **30 interessierte Bewohnerinnen und Bewohner** und diskutierten gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Planungsbüros sowie den Vertreterinnen der Stadtverwaltung wichtige Themen der Ortsentwicklung.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Teilnehmende in der Diskussion zum Ortskern
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- **Ortsmitte** im Bereich des **Dorfgemeinschaftshauses**
- Ensemble **Gemeinschaftshaus, Spielplatz und Feuerwehrgerätehaus** als wichtiger **Treffpunkt**
- mit Neubau Feuerwehrgerätehauses am Ortsrand entfällt diese Funktion → Funktionsverlust muss begegnet und Bedeutung der **Ortsmitte gesichert** werden
- **Platz um den Findling** zu verschiedenen Anlässen genutzt → wichtiger **Ort der Dorfgemeinschaft**
- Vorschläge zur **Aufwertung und Beruhigung** → Boulebahn, Beleuchtung und Sitzgelegenheiten

Wohnen

- **Nachfrage** nach **Bauland** ist groß
- Döteberg ist zu schnell gewachsen
- Infrastruktur abhängig von Einwohnerzahl
- **Innenentwicklung** und **Umnutzung** von Gebäuden (insb. Hofstellen und landwirtschaftliche Flächen) müssten vereinfacht bzw. **planungsrechtliche Hürden beseitigt** werden
- Interesse der Landwirte **Hofflächen im Ortszentrum freizugeben**, wenn am **Ortsrand alternative Entwicklungsmöglichkeiten** geboten werden → Unterstützung seitens der Stadt gewünscht

- **Wohnangebote für ältere Menschen**, damit diese im Ort bleiben können, sollten entstehen

Einzelhandel und Nahversorgung

- Selbsterntefeld ist beliebt
- Wunsch nach **besserer Nahversorgung** (Einkaufsmöglichkeiten)
- **Gastronomie** wünschenswert

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- deutlicher Wunsch: **Dorfgemeinschaftshaus** mit Spielplatz als **Veranstaltungszentrum** (Treffpunkt, Feiern, etc.) erhalten
- Bedarf nach Ort für Kinder & Jugendliche → Standortvorschlag: Nachnutzung des Feuerwehrgerätehauses
- Perspektive der Kapelle unklar

Bildung und Kultur

- **Bezüge** nach **Harenberg und Seelze-Süd** durch Schule und KiTa
- eigene **Kindertagesstätte** (z.B. Waldkindergarten) **gewünscht**

Mobilität und Verkehr

- enge Ortseinfahrt
- Dorfstraße durchschneidet den Ort
- **weniger Verkehr** durch Döteberg wünschenswert

- **Durchgangsverkehr sehr schnell und laut** → Verkehrsberuhigungsmaßnahmen greifen nicht
- Vorschlag: **Verkehrinsel** wie am Ortseingang Harenberg
- **landwirtschaftlicher Verkehr** sollte **aus dem Dorf** gehalten werden
- **PKW parken** im Straßenrandbereich der engen Straßen (z.B. Arnekestr., Lange Str.) und **blockieren den fließenden Verkehr** → insbesondere der landwirtschaftliche Verkehr aber auch Rettungsfahrzeuge werden behindert
- **Radweg entlang Kirchbuschweg** nach Seelze-Süd wünschenswert → Landstraße zu gefährlich
- **Radwege nach Seelze** insb. für Jugendliche wichtig
- Radwege Richtung Almhorst und Kirchwehren als **Radrouten ertüchtigen**
- Querung an der **Fahrradbrücke nach Seelze** ist schwierig (z.B. häufig defekter Aufzug) → **Funktionsfähigkeit und Anbindung** muss **verbessert** werde
- Vorschlag: **Mitfahrbänke** als bürgerschaftliches Mobilitätsangebot

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

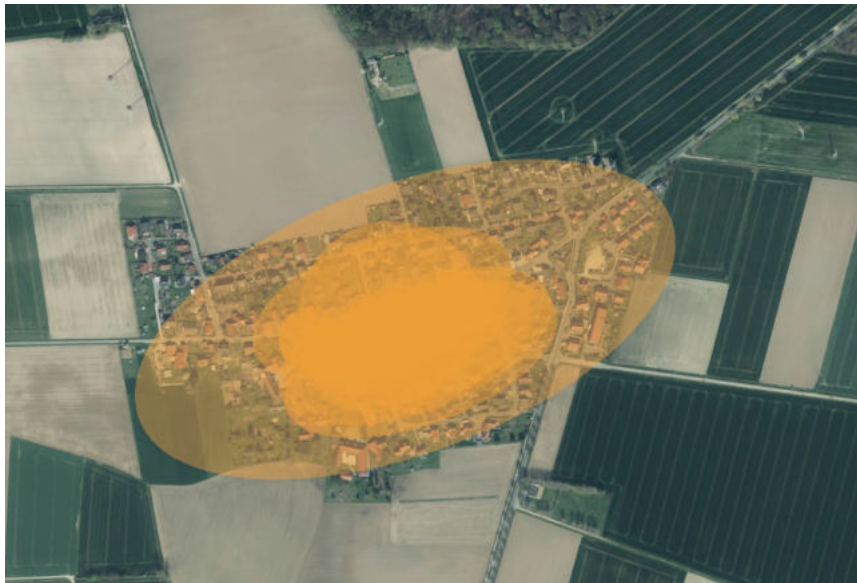
- Ausbau **regenerativer Energiegewinnung** als Entwicklungsziel

Sonstiges

- durch **schlechte Internetverbindung** Homeoffice kaum möglich → schnellere Internetverbindung notwendig
- Belebung des Ortes für die Ansiedlung kleiner Gewerbebetriebe

2 Spaziergang in Almhorst

In **Almhorst** kamen am Montag, den **11. Juli 2022**, zwischen 17:30 und 19 Uhr rund **45 Bewohnerinnen und Bewohner** zusammen und diskutierten gemeinsam mit den Planerinnen wichtige Themen der Ortsentwicklung.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



In Almhorst fanden sich zahlreiche Teilnehmende zum Spaziergang ein
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- **Denkmalsplatz** und **Bereich um die Schule** werden als **Ortskern** beschrieben
- **dörfliche Struktur, Idylle und Überschaubarkeit** und Ortskern sehr geschätzt (insb. Denkmalsplatz)
- Vorschlag Denkmalsplatz: Schnullerbaum
- Dorfglocke als wichtiges Kommunikationsmittel beschrieben
- Hürden des **Denkmalschutzes** müssen **herabgesetzt** werden (z.B. für Photovoltaikanlagen)
- **alte Infrastrukturen** (z.B. Straßen, Abwassersystem) **überarbeiten**
- **Rolle Almhorns** in **Gesamtstadt**: gleichwertiger Umgang mit allen Ortsteilen gewünscht → **Eindruck entstanden, Seelze und Letter** hätten **höheren Stellenwert** in Stadtentwicklung
- ISEK soll umsetzungsorientiertes Handlungskonzept werden

Wohnen

- **ruhiges Wohnen** auf dem Land im eigenen Heim wird **positiv** bewertet
- wer in **Almhorst aufgewachsen** ist, soll auch **hierbleiben können** → Wohnbauflächen dafür nicht ausreichend
- **Außenentwicklung** gewünscht → **neues Bauland** muss ausgewiesen werden, Vorschlag: Bereich zwischen Bestand und Sportplatz

- eine Person wünscht kein Bevölkerungswachstum
- Wohnbaupotenziale im Innenbereich teilweise durch Auflagen des Denkmalschutzes „blockiert“
- **Bauvorhaben** (insbesondere Innenbereich) in **Orts- und Landschaftsbild integrieren** (z.B. Verwendung entsprechender Einfriedungen)
- Neubaugebiet „**Rehwinkel**“ im Innenbereich **gut umgesetzt** und integriert

Einzelhandel und Nahversorgung

- **Einkaufsmöglichkeit** für Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs **in räumlicher Nähe** gewünscht → z.B. Nahversorger oder „Tante-Emma-Laden“ direkt im Ort
- auch **Nahversorger oder Dorfladen** im **südlichen Bereich** würde bereits Verbesserung darstellen
- **Einkaufsmöglichkeiten** in der **Kernstadt** für mobilitätseingeschränkte Personen **schwer zu erreichen** → **keine Haltestellen** vorhanden oder große Entfernung
- „Landgasthof Rautenberg“ fehlt → **Gastronomie zukünftig wünschenswert**

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- **Dorfgemeinschaft** wird **positiv** wahrgenommen; **Vereinsleben und Ortsfeuerwehr** sind wichtige Bausteine des **sozialen Lebens**; Feste und Aktivitäten werden geschätzt
- wichtige Orte: Schule und die Feuerwehr, Denkmalplatz
- Festplatz am Hatefeld vernachlässigt → soll hergerichtet werden
- **Räumlichkeiten** für das Dorfleben **fehlen** → örtliche Gastronomie geschlossen; Scheune für Veranstaltungen früher anstelle des Neubaugebietes
- starker Wunsch nach einem **Dorfgemeinschaftshaus für Treffen und Veranstaltungen** → z.B. Gebäude der **Grundschule** nach Eröffnung des Schulstandortes Harenberg oder **Standort am Denkmalsplatz** (Bereich Scheune)
- Bereich Sportplatz ebenfalls denkbar, aber integrierte Lage eigentlich wünschenswert
- **Feuerwehr** (über 60 aktive Mitglieder) hat **hohen Stellenwert** → **Standort** ebenfalls **stärken** → Vorschlag: **großes und modernes Feuerwehrhaus** Standort Schule oder aber Ortsrand
- Angebote für Kinder und Jugendliche unzureichend
- Spielplatz gut besucht, aber Angebote nur für kleinere Kinder
- Sportflächen zu weit außerhalb und durch Landesstraße schwer erreichbar

- Mangel an Flächen und Angeboten für Kinder und Jugendliche innerorts → orientieren sich nach **Ahlem oder Hannover**

Bildung und Kultur

- Astrid-Lindgren-Grundschule wird geschätzt
- Schule soll auch nach Eröffnung der Grundschule Harenberg **erhalten bleiben**
- bei Schließung der Schule soll hier ein Dorfgemeinschaftshaus entstehen
- **Kindergarten** zukünftig ebenfalls wünschenswert

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- Nähe zur Natur und Ruhe als besondere Qualitäten
- außerhalb gelegener **Friedhof** und **Kapelle** sollen **Bestandsschutz** erhalten
- **Hundenauslauffläche** ohne Leinenzwang mit Entsorgungsmöglichkeiten für Hundekot gewünscht

Mobilität und Verkehr

- Anbindung nach Hannover mit dem PKW gut
- Anbindung an **Kernstadt Seelze** und nördliche Bereiche für **PKW**, insbesondere aber **Radfahrende mangelhaft**

- **Umstieg Rad/S-Bahn** am Seelzer Bahnhof durch ungenügende Radabstellmöglichkeiten **unattraktiv**
- **Busanbindung** gegeben, jedoch **nicht ausreichend** → Berufstätige können ÖPNV kaum nutzen
- Vorschlag: **Bürgerbus**
- **Einkaufsmöglichkeiten** im Stadtgebiet für **mobilitätseingeschränkte Personen** mit dem Bus nicht nutzbar → weite Entfernungen zu Bushaltestellen
- immer mehr E-Autos im Ort → langfristig zentrale **E-Ladestelle** gewünscht
- Durchgangsverkehr problematisch
- Rohlanddamm als Landesstraße derzeit keine Maßnahmen der Geschwindigkeitsreduzierung sowie Querungshilfen möglich → Gefahrenpotenzial insbesondere für Radfahrende und Kinder
- **Kreuzungsbereiche** Lerchenkamp/Rehwinkel, Lerchenkamp/Landesstraße und Verengung im Gehwegbereich kurz vor dem Schützenplatz Hatefeld als **Gefahrenpunkte**
- **Landesstraße** als **räumliche Trennung** zwischen dem Wohngebiet „Hatefeld“ und Sportanlagen und dem restlichen Dorf → Wunsch: Querungshilfe oder Kreisel
- Straßen innerorts zu schmal für den Begegnungsverkehr oder durch den LKW-Verkehr überlastet und nehmen Schäden → Verkehre sollten zukünftig um das Dorf herumgeleitet werden.

- **Parken in den Kurvenbereichen** (schlechte Sicht) und **hohe Geschwindigkeit** in Wohnstraßen → **Gefahr für spielende Kinder**
- **Parkdruck** durch das Neubaugebiet „Rehwinkel“ gestiegen
- Begehung mit Polizei, Stadt und Ordnungsamt ist geplant, um Gefahren innerhalb des Ortes aufzuzeigen
- Parkfläche „Hinter den Gärten“ soll vergrößert werden
- in Vergangenheit bei Verstößen direkt hohe Strafen durch das Ordnungsamt verhängt → zukünftig zunächst **Gespräch untereinander gewünscht**
- Kennzeichnung der Gehwege wünschenswert
- direkter Durchgang von der Schule zum südlichen Lerchenkamp soll wieder hergestellt werden
- **Spazierweg** in Richtung **Wald barrierefrei bzw. -arm** gestalten
- **Sitzmöglichkeiten** in der Feldmark für ältere Personen aufstellen

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** als wichtige **Zukunftsthemen**
- **klimaschonendere Mobilität** durch ÖPNV und Ausbau der E-Mobilität zielführend

3 Spaziergang in Harenberg

Im Stadtteil **Harenberg** trafen sich am **11. Juli 2022** zwischen 17:30 und 19 Uhr rund **30 interessierte Bewohnerinnen und Bewohner** und kamen mit den Mitarbeitern des Planungsbüros sowie der Stadtverwaltung zu wichtigen Themen der Ortsentwicklung ins Gespräch.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Die Bürgerinnen und Bürger diskutieren mit den Planenden zur Ortsentwicklung
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- unterschiedliche Wahrnehmungen zur Frage der Ortsmitte
- Harenberg hat keine eindeutige Mitte:
 - funktionale Mitte besteht nicht → **verschiedene Orte erfüllen diese Funktion**
 - Harenberg als überschaubarere Ortschaft braucht kein einzelnes Zentrum → **verteilte Begegnungsorte und Angebote** haben auch **Vorteile**
- der „rote Platz“ vor der Kirche (Herbst- und Weihnachtsmarkt) ist **Ortszentrum** (siehe auch Abb. „Markierung des Ortskerns“)
 - aber: Bedeutung nicht erkennbar → **einladendere Gestaltung** gewünscht (z.B. Bänke)
 - teilweise auch **Schule, Feuerwehr und Mehrzweckhalle** als zur Mitte gehörend genannt
- Dorfgemeinschaftshaus mit zentraler Funktion fehlt
- Wunsch nach neuem Feuerwehrhaus im Zentrum
- Vorschlag einer **Senioreneinrichtung** (inklusiv und barrierefrei) mit **Café als Anlaufpunkt**
- Bezug nach Seelze als Kernstadt besteht kaum
- **Alltagswege** führen **nach Hannover** → z.B. Kinder in die KiTa nach Seelze bringen, passt nicht zu diesen Wegen
- Seelze wird nur zu bestimmten Anlässen besucht

- Versorgungs-, Vereins- und Freizeitangebot über die Stadtgrenzen hinaus an anderen Orten genutzt
- Anbindung nach Seelze wird als unattraktiv bewertet
- **Belange und Interessen** Harenbergs und anderer kleiner Ortschaften seitens der Stadt **nicht ausreichend bedacht**
- **Behördengänge** (insb. für ältere Personen) sollten **erleichtert** werden → Vorschlag: **Bürgerbüro vor Ort** einmal in der Woche besetzen

Wohnen

- Harenberg als Wohnstandort bietet **Qualitäten des Umlandes ohne** infrastrukturelle **Nachteile der Peripherie**
- Bedarf an bezahlbarem Wohnraum
- **Bedarf an alten- und behindertengerechtem Wohnen** in **zentraler Lage** (Altenheim in Lathwehren als positives Beispiel) → möglicher Standort: „alte“ Schule
- geltende **bauleiterische Bestimmungen** **schränken Wohnbauvorhaben** mit höherer Dichte (z.B. Altenwohnen) im Innenbereich **ein**
- **Erhalt alter Bausubstanz** → Erhalt von Dorfstrukturen als Bereicherung für Seelze
- konkretes **Entwicklungs- und Nachnutzungspotenzial** für den bisherigen Standort der **Grundschule** → Vorschlag: Wohnangebot für ältere Menschen
- für „alte“ KiTa und Mehrzweckhalle besteht Nachnutzungspotenzial

Einzelhandel und Nahversorgung

- vorhandene Versorgungsmöglichkeiten, Dienstleistungen und soziale Infrastrukturen sind Vorteile Harenbergs
- kleines **Café** in Kombination mit einer **Seniorenpflegeeinrichtung** wäre Möglichkeit, ein **Gastronomieangebot** zu schaffen

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- sozialer Zusammenhalt und Gemeinschaftsleben sowie die „gute Atmosphäre“ im Ort positiv bewertet
- ärztliche Versorgung ist zu sichern
- **Standort des Gerätehauses der Feuerwehr** → Rahmenbedingungen am heutigen Standort nicht mehr zeitgemäß; Vorschläge: Feuerwehr in Nähe der neuen Grundschule oder Standort im Zentrum beibehalten z.B. Harenberger Meile (Harenberger Hof/Mehrzweckhalle) → **Feuerwehr favorisiert Standort im Zentrum** und verweist auf das **Feuerwehrkonzept 2030**
- Vereinsleben hat zentrale Bedeutung für das Leben im Ort
- Bedarf nach mehr Möglichkeiten und Angeboten die **das Miteinander stärken** → Begegnungsstätten fördern und **Vereine stärken**
- Entwicklungspotenzial beim Fußballplatz des TUS + Vereinsheim
- Angebote im Ort besser bekannt machen

- **Bedarf an Jugendort bzw. Freiraum für Jugendliche** → aktuell Anlaufpunkt das „blaue Haus“ in Letter; Vorschlag: ein informeller Treffpunkt im Ort zum „Abhängen“
- **Harenberg als Ort für alle Altersgruppen** (Angebote für Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Senioren) soll entwickelt werden
- **Förderung der Jugend** als wichtiges Entwicklungsziel (themenübergreifend)

Bildung und Kultur

- **Schulweg** zur neuen Grundschule muss **sicher gestaltet** sein (hohes Verkehrsaufkommen entlang der Harenberger Meile)
- „alte“ Grundschule → **Nachnutzungen zu Wohnzwecken** mit Erhaltung/Integration des Bestandsgebäudes

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- **Lage im Grünen** und Nähe zur „Natur“ wird **geschätzt**
- Erhalt von Grünflächen und Bäumen als wichtiges Entwicklungsziel
- Kinder wünschen sich **Instandsetzung des Bolzplatzes** (Rasen, Tornetze ergänzen) und Erweiterung des **Spiel- und Bewegungsangebots** im Ort

Mobilität und Verkehr

- **Kinder und Jugendliche nutzen** für viele Wege (Sportverein, Schule) das **Fahrrad**
- **Anbindung mit dem Rad nach Seelze unattraktiv** → Fahrradweg endet an der Bundesstraße an Leitplanke; Brücke Seelze Süd/Seelze ist ein Hindernis (Angstraum, defekter Fahrstuhl)
- **ÖPNV-Anbindung nach Seelze unattraktiv** → kurze Strecke, trotzdem durch den Bus-Takt lange Reisezeiten
- **Behördenwege** nach Seelze daher speziell für ältere **kompliziert** und realistisch nur mit Auto möglich
- schlechte Anbindung wird als hemmender Faktor für das Zugehörigkeitsgefühl zu Seelze beschrieben
- **Kreisstraße durchtrennt den Ort** → Fortbewegung zu Fuß ist unattraktiv
- Bordsteinkanten in Kreuzungsbereichen oft nicht abgesenkt; Fußwege schmal oder fehlen gänzlich
- bei allen Altersgruppen besonderes Interesse an Mobilität mit dem Fahrrad und ÖPNV
- Teilnehmende sprechen sich für **multi-modales Mobilitätsangebot als passende Strategie** aus (Rad, Fuß, (Ruf-)Bus, S-Bahn, Carsharing, MIV)
- **S-Bahn-Haltepunkte** als wichtige **Anlaufpunkte** → Anbindung mit Rad zur S-Bahn (Seelze) muss gestärkt werden

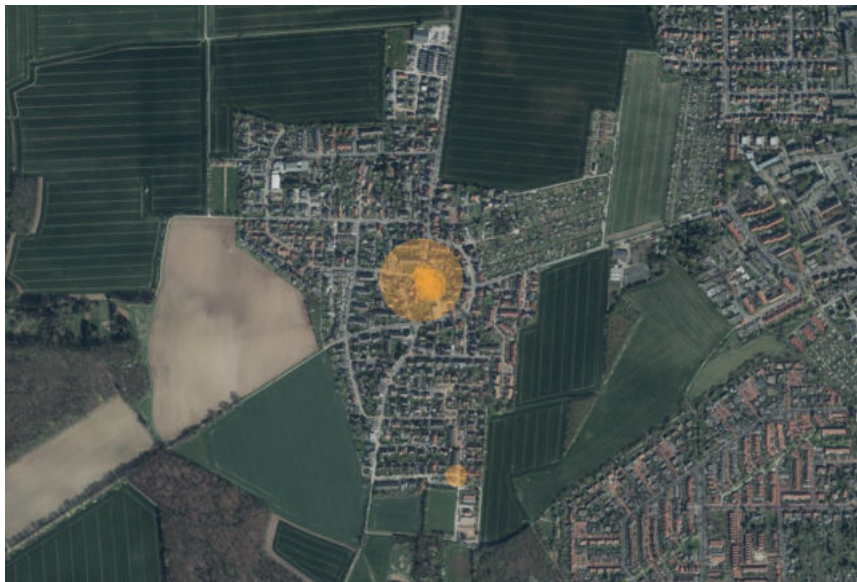
- bessere ÖPNV-Anbindung nach Seelze gewünscht
- Alternative zum ÖPNV → **Mitfahrbank** (informell)
- starker Alltagsbezug nach Hannover → Wunsch nach **enger getakter Anbindung an die Landeshauptstadt**
- **ÖPNV-Anbindung an das Krankenhaus in Gehrden** im Alltag wichtig → bisher nicht hinreichend gegeben
- **Sicherheit für den Fußgängerverkehr** weiter verbessern → insbesondere entlang wichtiger **Routen für Kinder**
- ruhender Verkehr: viele Straßen durch parkende Autos blockiert → **Verbesserung der Parkplatzsituation** gewünscht

Sonstiges

- Anbindungsqualität an das **Internet „in Ordnung“**

4 Spaziergang in Velber

Im Stadtteil **Velber** fanden sich am Nachmittag des **31. August 2022** rund **30 Personen zum gemeinsamen Stadtteilspaziergang ein**. Beim gemeinsamen Rundgang durch den Ort konnten viele wichtige Hinweise und Ideen zu den Handlungsfeldern des ISEK gesammelt werden.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Am Kul-Turm kam eine große Gruppe zum gemeinsamen Spaziergang zusammen
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- als Ortskern wird der historische Kern um den Kul-Turm, die Kapelle und den alten Brunnen beschrieben
- aber: ein **zweites Zentrum** („Alltagszentrum“) wird der Bereich der **Kindertagesstätten, Sportverein und Feuerwehr** im Süden des Ortes gesehen
- der dörfliche Charme und die Strukturen sowie die Überschaubarkeit werden geschätzt und sollen erhalten bleiben → eine komplette bauliche Anbindung an Hannover wird nicht gesehen
- **Ort** als Ganzes **kleinteilig** oder „Patchwork-Teppich“, kein gewachsenes Dorf durch die Neubaugebiete → hier soll in der Zukunft besser vorgegangen werden
- Velber ist **eher mit Hannover als mit Seelze verbunden**, hier werden lediglich Behördengänge gemacht oder man besucht die Therme
- die **Anbindung** mit dem Fahrrad, aber auch dem ÖPNV **nach Hannover ist deutlich besser** → hier kauft man ein oder geht essen
- als **Gesamtstadt** soll Seelze **attraktiver** werden → starke Vision ist gewünscht
- der individuelle Charakter der Ortsteile soll erhalten bleiben
- bessere Anbindung könnte Verbundenheit Velbers mit der Kernstadt stärken

Wohnen

- attraktiver Wohnstandort durch dörflichen Charakter und Nähe zur Landeshauptstadt
- Ruhe und Nähe zur Natur und Naherholung wird geschätzt
- Bedarf an Wohnraum für ältere Menschen oder Mehrgenerationenhaushalte
- **Wohnraumentwicklung** soll behutsam und den **Standortgegebenheiten entsprechend** stattfinden → **Innenentwicklung vor Außenentwicklung**, kleine Neubaugebiete, keine Entwicklung in Richtung der Naherholungsgebiete, Beachtung ökologischer und sozialer Aspekte
- einige Teilnehmende sprechen sich gegen Geschosswohnungsbau, andere gegen Einfamilienhäuser aus
- es wird angeregt im Sinne des Klimaschutzes und der Reduzierung des Flächenverbrauches stärker auf **Nachnutzung statt neue Baugebiete** zu setzen
- es gibt Leerstände in Mietimmobilien
- Befürchtung, dass durch höhere Nebenkosten Leerstände im Altbestand entstehen
- Entwicklung des Immobilienmarktes vor Neuplanungen abwarten

Einzelhandel und Nahversorgung

- Gastronomie oder Café als Treffpunkt im Ort wären wünschenswert
- Kernstadt ist für Versorgung nicht attraktiv → Wirtschaft hier sollte gestärkt werden

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- **soziales Miteinander**, der **Zusammenhalt** und das **Engagement** der Anwohnerinnen und Anwohner werden **geschätzt**
- der Sportverein und die **Vereinsstruktur** als **Stärke** des Ortes
- Feste und Veranstaltungen finden im historischen Zentrum statt und werden gern besucht
- **Treffpunkte und Begegnungsräume für alle Generationen fehlen** (z.B. Freiflächen zur gemeinschaftlichen Nutzung, Gastronomie, Stadtteil-Café, Mehrgenerationensportplatz)
- im Ort selbst fehlen ärztliche Versorgung und eine Apotheke
- durch räumliche Nähe nach Hannover sind Ärzte, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten hier schnell erreichbar

Bildung und Kultur

- Velber wird durch das **Angebot** an Kinderbetreuungseinrichtungen und wegen des Sportvereins als **kinderfreundlich** wahrgenommen
- in anderen Ortsteilen fehlen **Kindertagesstätten** und die Kinder werden nach Velber gebracht → Kinder sollten zur eigenen positiven

Entwicklung und zur Reduzierung des Verkehrs **wohntnahe Einrichtungen** besuchen

- die **Schulbusanbindung** nach Letter ist **unzureichend** und sollte ausgebaut werden
- Vorschläge für **Angebote im Bereich Kultur und Bildung**: Musikschule im Ort, fahrende Bibliothek, Bücherschrank und ein Geschichts- und Naturlehrpfad

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- **Naherholungsgebiete** (z.B. Velber Holz oder Bentherr Berg), **Ruhe** im Ort sowie die gleichzeitige **Nähe zur Landeshauptstadt** werden sehr geschätzt → Qualitäten sollen bewahrt werden
- Nutzerinnen und Nutzer der Naherholung beleben den Ort, insbesondere Mountainbikes und E-Bikes stehen aber in Konflikt mit der Nutzung der Spazierwege
- **Aufenthaltsbereiche** im Ort für Bewohnerinnen und Bewohner aber auch die Nutzerinnen und Nutzer der angrenzenden Naherholungsgebiete **fehlen** → Vorschläge: Grillplatz, Picknickplatz, mehr Bänke an den Wegen und im Wald
- **Verein „Schöneres Velber“** stellt im Ort Bänke sowie Mülleimer auf
- Bäume im Straßenraum fehlen
- durch Naherholung entsteht viel Rad-, aber auch Autoverkehr

- vorhandene Spielplätze sollten aufgewertet und für breiteres Publikum ausgebaut werden
- spezielle **Räume und Treffpunkte für Jugendliche fehlen**, dadurch halten diese sich in der Allee, dem Bibelgarten oder dem Wald auf (Lärmproblematik) → Vorschläge: Skateflächen, Bolzplatz, Tischtennisplatten, Basketballfeld, Outdoorsportangebote (Velber sucht derzeit Flächen für Angebote)
- ehemaliger Aufenthaltsort für Jugendliche am Sportplatz ist weggefallen (Zaunbau) und ein Ersatz fehlt

Mobilität und Verkehr

- schnelle Erreichbarkeit Hannovers wird geschätzt
- **Anbindung** mit dem Auto, dem ÖPNV und dem Fahrrad **nach Hannover** wird von einigen Personen als **gut** bewertet
- Andere wünschen sich **Verbesserung und Ausbau des ÖPNV** nach Hannover oder zur Kernstadt Seelze → Vorschläge: Anbindung an die Stadtbahn, engere Taktung, Ringlinie zu wichtigen Punkten (z.B. Flughafen), Verbesserung des Tarifmodells
- Anbindung in die Kernstadt sowie die Ortsteile ist mangelhaft
- **Aufwertung**, Reparatur und Beleuchtung der **Radwege** nach Hannover aber auch in Richtung der Naherholungsgebiete ist gewünscht
- **Gehwege** sind in Teilen **nicht barrierefrei** und sollten aufgewertet werden

- **Tempo-30 und/oder Verkehrsberuhigung** in Teilbereichen oder im ganzen Ort werden vorgeschlagen
- Nutzungen (KiTa, Sport) am Ortsrand verursachen zusätzlichen Verkehr → Vorschläge: **keine weitere Ortserweiterung im Süden**, Verkehrslenkung, Vermeidung von Elterntaxis durch wohnortnahe Kindertagesstätten
- Ergänzung von E-Lademöglichkeiten sowie Sharing-Angeboten im Ort

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

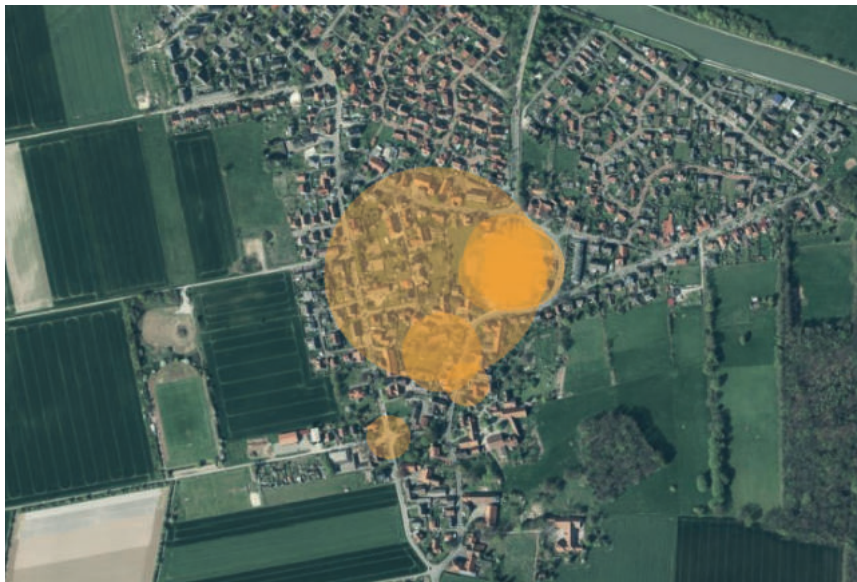
- **klimaschonendere Mobilität** durch Ausbau des ÖPNV sowie der E- und Sharing-Mobilität
- **Vermeidung von Flächenverbrauch und Flächenversiegelung** durch Nach- und Umnutzung statt Neubau, wo möglich auch Entsiegelung anstreben
- Verhindern der Bebauung von schutzwürdigen Böden
- Ergänzung von **Baumpflanzungen** und **Begrünung** im öffentlichen Raum und in Straßenräumen → Abkühlung und Verschattung

Sonstiges

- **Glasfaserausbau** soll vorangetrieben werden
- Wunsch nach häufigeren **Ortsbegehungen** mit den Bürgerinnen und Bürgern

5 Spaziergang in Dedensen

In **Dedensen** versammelten sich trotz regnerischen Wetters am **8. September** etwa **20 Personen** zum **Spaziergang durch ihren Ortsteil**. Auch hier diskutierten die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner wichtige Themen der Ortsentwicklung mit den Planenden.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



In Dedensen begann der gemeinsame Spaziergang am Feuerwehrhaus
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- Teilnehmende beschreiben Bereich um die Feuerwehr, Am Rosengarten und die Bäckerei Kuckuck als Ortsmitte
- der Charakter als **historisch gewachsenes Dorf** (Hofstellen, alter Baumbestand) wird **geschätzt** und soll **erhalten** bleiben, beispielsweise über Vorgaben in der Bebauungsplanung
- der **Rosengarten** könnte **als Ortsmitte weiterentwickelt** werden, aber komplexe Eigentumsituation (Privatgrund) als Hindernis
- in Bezug auf die Gesamtstadt wird mehr Fokus auf die Entwicklung der Ortsteile statt der Kernstadt gewünscht
- eine **bessere Anbindung nach Garbsen sowie Wunstorf** wäre wünschenswert, da es hier Angebote gibt (Kino, Planeten Center, Schwimmbad, Baumarkt), die in der Kernstadt fehlen

Wohnen

- der **prägende historische Bestand** sollte **erhalten und saniert** werden → derzeit prägende Gebäude mit unklarer Perspektive (z.B. Altes Dorf 7)
- **Innenentwicklung im Ort** wird **positiv** bewertet, wenn dem **Ortsbild** entsprechend (Klinker)
- **Umnutzung** leerfallender **Hofstellen** sowie des alten **Gasthofes** als positive Beispiele für die Innenentwicklung vorhanden

- **moderner und klimagerechter Wohnraum** wie z.B. Tinyhouses für junge Menschen wird gewünscht
- aber auch: Wunsch nach **Ausweisung neuer Baugebiete** mit großen Grundstücken
- es gibt Bedarf an **altersgerechtem Wohnraum**: ältere Personen können im Ort bleiben, große Wohnhäuser werden für Familien frei
- grundsätzlich Barrierefreiheit bei der Ortsentwicklung mitdenken
- Dedenser **Wohngebiete nördlich des Kanals** sind vom Ort **„abhängt“** und in der Ortsentwicklung wenig berücksichtigt, Lärmbelastung in diesem Bereich sehr hoch

Einzelhandel und Nahversorgung

- **Dorfladen in der Ortsmitte** in Kombination mit **Gastronomie und Treffpunkt** gewünscht → Machbarkeitsstudie zur Suche eines Standortes ist vom Dorfverein geplant
- Fußgängerzone in der **Kernstadt** sollte durch **guten Einzelhandelsmix** sowie **Restaurants** und **Kulturangebote** gestärkt werden

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- die gute Dorfgemeinschaft sowie der soziale Zusammenhalt im Ort werden geschätzt
- ein **Dorfverein** ist im Aufbau (zur Realisierung eines Dorfladens)

- Wunsch nach **Begegnungsstätte für die Gemeinschaft** im Zentrum sowie **kulturelle Angebote** → Vorschläge: Dorfgemeinschaftsraum mit Küche, Dorfcafé, Biergarten, Bänke am Rosengarten
- **Heimatscheune** (Altes Dorf 10) ist **bestehender Treffpunkt** – allerdings mit ungewisser Perspektive, da nur angemietet
- **Haus der Vereine** ist **nicht barrierefrei**, Räumlichkeiten sind zu klein für Veranstaltungen und die **Nutzung** gestaltet sich organisatorisch **kompliziert** → derzeit Verhandlungen mit der Stadt zu künftiger Trägerschaft
- Feuerwehrhaus wird nicht als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft genutzt
- **inklusive Angebote** für alle Generationen **fehlen**
- **Digitalisierung** (z.B. Dorf-App oder Webseite) wird als Chance zur Stärkung der Dorfgemeinschaft gesehen
- am westlichen Ortsrand ist ein **Pumptrack** (Fahrrad-Freizeitanlage) als zusätzliches Jugendangebot **in Planung** (städtisches Projekt)

Bildung und Kultur

- die **Kindertagesstätte** sowie die **Grundschule** sind **wichtig für die Dorfgemeinschaft** → sollen erhalten bleiben
- Wunsch nach **mehr kulturellen Angeboten** besteht → Vorschlag: Umnutzung leerstehender Gebäude in der Ortsmitte u.a. für kulturelle Begegnungsstätte

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- Zugang zum **Wald und den Feldern** wird **positiv** bewertet
- **Kanal** als **wichtiger Punkt der Naherholung** zum Schwimmen, Radfahren und Spazieren
- Naherholungswert des Kanals könnte bei Ausbau der Veloroute verloren gehen → Vereinbarkeit im Blick behalten
- Entwicklungspotenzial in der Badestelle am Kanal „Dedenser Beach“
- Bereich **Rosengarten** als innerörtlicher Freiraum könnte durch Bänke und Baumpflanzungen **aufgewertet** werden (allerdings: Privatgrund)
- **Schrebergärten** sollen **erhalten und aufgewertet** werden

Mobilität und Verkehr

- die verkehrliche **Anbindung** mit dem **PKW** wird als **sehr gut** empfunden
- **Anbindung Garbsen und Wunstorf** könnte **verbessert** werden → Nutzung der Einkaufs- und Versorgungsangebote, die in Seelze fehlen
- das **Radwegenetz zwischen den Orten** muss **ausgebaut** werden
- **Radverbindung** entlang des Kanals **nach Seelze nicht durchgehend nutzbar**; Auf- und Abgänge mangelhaft (insb. in Seelze/Seelze-Süd)
- **ÖPNV- Anbindung** nach Norden **ungenügend** → Vorschlag: Rufbus nach Wunstorf

- **Bus hält nicht** direkt am **Bahnhof** → S-Bahn-Anbindung ist dadurch erschwert
- **Verkehrsberuhigung** im Bereich des **Bahnhofs** wird vorgeschlagen
- im Bereich Auf dem Kampe sowie Rosengarten/Bruchstraße ist der **ruhende Verkehr problematisch**
- viel **Lärm** durch S-Bahn, Autobahn, Bundesstraße und Flugzeuge

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- eine **klimafreundliche und nachhaltige Wohnraumentwicklung** wird angeregt, z.B. Vermeidung von Steingärten

6 Spaziergang in Gümmer

In **Gümmer** kamen am Donnerstag, den **8. Juli 2022** am späten Nachmittag rund **10 Bewohnerinnen und Bewohner** zusammen und diskutierten gemeinsam mit den Planerinnen und Planern sowie der Stadtverwaltung wichtige Themen der Ortsentwicklung.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Auch in Gümmer tauschen sich die Teilnehmenden vor dem Feuerwehrhaus aus
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- Teilnehmende beschreiben, dass es **keine Ortsmitte** gibt → der Ort zieht sich lang und **wichtige Orte sind verteilt** (keiner der Teilnehmenden markierte eine Ortsmitte auf der Karte)
- eine Dorfmittelpunkt wäre schön, aber kaum realistisch, da die **Nutzungen verteilt** sind
- **wichtige Orte** → sozial: **Bürgerhaus, Feuerwehr**; historisch: Bereich um die **Kirche**; Versorgung: entlang der **Osnabrücker Landstraße** (siehe auch: 6.4 Gesundheit, Feuerwehr und Soziales)
- **Zugehörigkeit zur Kernstadt** ist **nicht ausgeprägt, eher nach Hannover oder Wunstorf**; Seelze ist kein „Magnet“, es gibt nur Behörden und Ärzte → **mehr Einkaufsmöglichkeiten** und eine **größere Vielfalt** der Geschäfte würde dies verbessern

Wohnen

- die **ländliche Wohnlage** wird **geschätzt**
- es gibt keine Leerstände → **Grundstücke** sind **begehrt**
- trotz Fluktuation in den Wohngebäuden (beruflich, Scheidungen, Generationenwechsel etc.) ist der **Zusammenhalt im Ort gut**
- **Bedarf an barrierefreien Wohnangeboten** besteht
- neues Wohngebiet „**Quartier Leineauen**“:
 - konkreter Baubeginn ist unklar

- die Dorfgemeinschaft ist in der Lage neue Bewohnerinnen und Bewohner gut zu **integrieren**
- **Gestaltung** wird teilweise **kritisch** gesehen → sollte an aktuelle Belange angepasst sein (**klimaangepasste Bauweisen**)
- **Kindergarten und Spielplatz** entstehen hier zuerst → wichtig, dass diese vor Einzug bestehen

Einzelhandel und Nahversorgung

- **Netto** im Ort und ein größerer **Edeka-Markt in Lohnde** sorgen für **gute Versorgung im täglichen Bedarf** (insb. für ältere Personen); arbeitende Personen kaufen auch häufig in Seelze oder Hannover ein
- ein **kleiner Laden, Bäcker, Kiosk oder Café im Leerstand** bei der Post wären wünschenswert
- Wunsch nach einer **besseren ärztlichen Versorgung** im Ort → Hoffnung, dass mit dem Neubaugebiet die Versorgung noch verbessert wird
- Gastronomie: nach Schließung des „Zollkrugs“ gibt es nur noch die Pizzeria → **neue Kneipe wäre schön**

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- die **gute und integrative Dorfgemeinschaft** wird **sehr geschätzt**, Bewohnerinnen und Bewohner sind eng mit Gümmer verbunden

- auch die zukünftig **neuen Einwohnerinnen und Einwohner** sollen in diese Gemeinschaft **eingebunden** werden
- **Vereine** sind **stark** und wirken sich **positiv** auf die **Dorfgemeinschaft** aus, hier trifft man sich
- **Bürgerhaus**: ist eher eine Sporthalle, aber **sehr gut frequentiert** → Vereine, Feiern, Schützenfest
- Zollkrug fehlt für private Feiern → im Bürgerhaus gibt es oft Beschwerden wegen Lärm
- **Feuerwehr**:
 - wichtig für **Veranstaltungen**, z.B. Weihnachtsmarkt
 - hat viele aktive Mitglieder
 - **gute Nachwuchsarbeit** (insb. Kinderfeuerwehr)
 - neuer Standort sollte am besten in direkter Umgebung entstehen
- **Kinder/Jugendliche**:
 - **Spielplätze** sind **gut angenommen**, bieten aber **zu wenig für alle Altersgruppen**
 - viele **Jugendliche** sind in **Vereinen** eingebunden
 - **Angebote** für Jugendliche (außerhalb der Vereine) **fehlen**, viele fahren nach Hannover
 - Vorschläge: Skateanlage, Jugendzentrum → Dirtpark in Deden- sen könnte auch für Gümmer eine Bereicherung sein

- Bolzplatz hat an Bedeutung verloren → man fährt dann eher zum Sportplatz

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- der nördliche Ortsrand ist Übergang in die Landschaft, z.B. zum Spazieren mit dem Hund
- Zugang zur **Naherholung** sollte für Spaziergänger und Radfahrende in **Richtung Garbsen erweitert** werden → Vorschlag: Brücke über die Leine wie in Lohnde
- **Straßenraum** ist in weiten Bereichen **nicht ausreichend gepflegt** (Unkraut, Müll, Hundekot), in manchen Bereichen gibt es Patenschaften → hier wird mehr Unterstützung durch die Stadt gewünscht (z.B. mehr Beutelstationen und Mülleimer)

Mobilität und Verkehr

- die **gute Anbindung an die Autobahn**, aber auch an den ÖPNV wird sehr geschätzt
- **Lärmproblematik** durch Autobahn, S-Bahn, Flugverkehr und Durchfahrtsverkehr → Vorschläge: Verbesserung des Lärmschutzes zur Autobahn, Erneuerung der Osnabrücker Landstraße, Verbot der LKW-Durchfahrt (Umgehung bei Stau auf der A2)
- Nutzbarkeit der **Hauptstraße für Radfahrende mangelhaft** → schnelle PKW, Radweg wechselt die Seite

7 Spaziergang in Lathwehren

In **Lathwehren** versammelten sich am **14. September** etwa **10 Personen** zum **Spaziergang durch den Ort**. Auch hier diskutierten die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner wichtige Themen der Ortsentwicklung mit den Planenden und gaben Hinweise für zukünftige Entwicklung.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Die Bewohner tauschen sich mit den Planenden aus
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- der historische Ortskern ist kein Treffpunkt
- **sozialer Kern** ist um das **Dorfgemeinschaftshaus** (siehe Markierung des Ortskerns)
- die **alte Bausubstanz soll erhalten** bleiben → Bauordnung soll Erhalt und ortstypische Ergänzungen fördern
- es besteht **kaum Verbindung zur Kernstadt Seelze**, sondern eher nach Ahlem oder Barsinghausen
- Wegeverbindung Poggenhuhnweg-Auf dem Rade (südlich altes Schulhaus) wurde geschlossen und Grundstück zugeschlagen

Wohnen

- **Innenentwicklung** gewünscht, hier gibt es **Potenziale** → z.B. ehem. Streuobstwiese an der Georgstraße, Nachnutzung alter Höfe
- **keine Neubaugebiete** erforderlich, wenn **Innenentwicklung** ausgeschöpft wird
- **Bebauungspläne** sollten **überarbeitet** werden, weil sie eine gewinnbringende bauliche Entwicklung eher behindern als befördern (falsche Angaben zu Baumstandorten, weiterhin „Spitzdachpflicht“, die selbst für Carports gilt)
- **Grundstück am Ortseingang/Mosenweg** sollte **aufgewertet** werden (ungepflegt, Asbest) → Entwicklung ungewiss (Privatbesitz)

- privates Interesse an **Entwicklung** des leerstehenden Grundstücks **Georgstraße 17** vorhanden (**Potenzialfläche** für 8 WE), aber durch Bebauungsplan und Rahmenplan („ortsprägende Streuobstwiese“) behindert
- mit **Alten- und Pflegeheim** Röselhof sind **Wohnangebot** im Alter sowie **Kurzzeitpflege, Betreuung** und **ambulante Versorgung** vorhanden, Einrichtung ist **gut** in den Ort **integriert**

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- **Dorfgemeinschaftshaus** wurde gerade **erneuert** und wird rege von Vereinen genutzt → **hohe Bedeutung für die Dorfgemeinschaft**
- Vermietung des Dorfgemeinschaftshauses für private Feiern durch Trägerverein läuft gut (nicht zuletzt aufgrund der guten, selbst angeschafften Ausstattung) → Einnahmequelle für weiteren Ausbau, auch in die Ausstattung der **Freiflächen südlich des Dorfgemeinschaftshauses** wird **investiert**
- enge Zuwegung zu Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehr problematisch – bei Veranstaltungen im Dorfgemeinschaftshaus oft zugeparkt → Ausfahrt von Feuerwehrfahrzeugen dann ggf. nicht möglich

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- **Spielplatz Poggenhuhnweg** sehr **attraktiv** und von Familien aus dem Ort, aber auch von außerhalb gern besucht
- Dorfverein legt **Bouleplatz** südlich der Mösecke an

Mobilität und Verkehr

- Anbindung nach Seelze wird als mangelhaft bewertet → mit dem ÖPNV sind Barsinghausen und Ahlem besser erreichbar als die Kernstadt Seelze
- **Fahrradinfrastruktur sollte ausgebaut** werden → Radschnellweg nach Hannover, Anbindung nach Seelze
- Durchfahrtsverkehr auf der Kreisstraße ist zu schnell
- **Parken** in der **Georgstraße blockiert** Durchfahrt, insb. den Bus
- **ruhender Verkehr** nimmt **viel Raum** in den innerörtlichen Straßen und Plätzen (z.B. Auf dem Rade) ein, Haushalte verfügen oft über 2 bis 3 PKW
- **Carsharing als Alternative?** → Umsetzung als schwierig eingeschätzt, ggf. **Ersatz für Zweit- oder Drittwagen** → Ortsverein könnte unterstützen, andere Orte werden als positives Beispiel genannt
- **E-Bikes** könnten den Fahrzeugbestand reduzieren
- Röselhof/Stemmer Straße: Parken sollte hier nicht erlaubt werden

Sonstiges

- Glasfaser-Anschluss ist vorhanden
- Mobil-Empfang über Telekom wird als schlecht bewertet

8 Spaziergang in Kirchwehren

In **Kirchwehren** fanden sich am späten Nachmittag des **14. September** rund **15 Personen** zum gemeinsamen Spaziergang durch den Ort ein. Auch hier konnten viele wichtige Hinweise und Ideen zu den Handlungsfeldern des ISEK gesammelt werden.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Die Teilnehmenden geben zahlreiche Anregungen
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- die dörfliche Struktur sehr geschätzt → dieser **Dorfcharakter** soll **erhalten** bleiben
- es werden **zwei Ortszentren** beschrieben (siehe auch Abbildung):
- historisch: **um die Kirche** → hier finden auch Feste (Kirchfest, Weihnachtsmarkt)
- sozial: **Dorfgemeinschaftshaus, KiTa und Feuerwehr** → hier findet die Vereinsarbeit statt, man trifft sich, Feste werden gefeiert
- **Lage** in der Nähe der größeren Ortschaften **Barsinghausen, Gehrden und Hannover** ist **attraktiv** → hier geht man in Fachgeschäften einkaufen
- **Anbindung nach Seelze** und Angebot dort ist **schlecht** → bessere Einkaufsmöglichkeiten, Fachgeschäfte und Freizeitangebote würden die Attraktivität steigern

Wohnen

- guter Wohnstandort: **ruhiges Dorfleben**, aber **gute Erreichbarkeit** wichtiger Infrastrukturen
- junge **Familien** würden gern im Ort bleiben → **Wohnraum** hier **notwendig** (bestenfalls gezielt für diese Zielgruppe)
- **Flächen zur Innenentwicklung** (z.B. landwirtschaftliche Betriebe im Innenbereich) werden **nicht verfügbar** gemacht

- **Unternutzung im Bestand**: Einliegerwohnungen in Zweifamilienhäusern z.T. ungenutzt da sie für Familien zu klein sind → Entwicklungspotenzial durch An- und Umbau
- **Wunsch nach neuem Baugebiet** besteht → Vorschlag im östlichen Bereich (Am Anger) wurde in der Vergangenheit abgelehnt
- neuer Vorschlag **Baugebiet am Osterende** → Wunsch, dass dies im ISEK Beachtung findet und zeitnah mit einer Planung begonnen werden kann.
- **Siedlungswachstum westlich der L 390** wird bisher nicht favorisiert → Straße wird wegen des hohen Verkehrsaufkommens als starke Barriere wahrgenommen
- **Vermietung von Einliegerwohnungen**: fußläufige Erreichbarkeit des ÖPNV (Bushaltestelle) wird immer stärker zum Kriterium bei der Wohnungssuche (z.B. Haushalte mit 1 PKW) → Hemmnis für Vermietung im östlichen Bereich
- **Wohnen im Alter** nur mit **Nachbarschaftshilfe** möglich → Versorgungsinfrastruktur fehlt

Einzelhandel und Nahversorgung

- der **Wunsch** nach einem kleinen (ggf. durch die Stadt geförderten) **Geschäft, Kiosk oder Café** besteht → aber: Sorge um zu geringes Interesse und fehlende Rentabilität, kein Betreiber verfügbar

- für die **Kernstadt** besteht der Wunsch nach einem **besseren Einzelhandelsangebot** und einem guten Mix aus Handel, Gewerbe und Wohnen

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- die **Dorfgemeinschaft** (Offenheit, Hilfsbereitschaft, Vereinsleben und Veranstaltungen) ist gut und wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern **sehr geschätzt** und soll erhalten bleiben
- der soziale Mittelpunkt des Ortes befindet sich im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses mit Feuerwehr, KiTa und Spielplatz. Wunsch: diesen Ort als „Mitte“ für vielfältige Aktivitäten stärken.
- es gibt **viele Feste** (Ortsfeier, Weihnachtsmarkt etc.) und es gibt von Bürger*innen organisierte **Angebote** (Sport, Yoga etc.) im Ort
- Verlagerung der KiTa bringt Funktionsverlust für den jetzigen Standort, aber Räumlichkeiten (**Dorfgemeinschaftshaus**) werden dann **durch Vereine nachgenutzt**.
- **Barrierefreiheit** ist im **Dorfgemeinschaftshaus** (Räume im 1. OG) **nicht gegeben** und müsste hergestellt werden
- **Wunsch nach** einem „offenen“ **Treffpunkt** für alltägliche Begegnung → Bänke und Sitzgruppen sind vorhanden, werden aber nicht (mehr) genutzt. → Vorschläge: v.a. Pflege und Instandhaltung wichtig, ggf. Witterungsschutz (Überdachung)

- **Angebote** für alle Altersgruppen, insb. **Jugendliche, fehlen** → Treffpunkt schaffen, mehr Projekte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- **Spielplatz wird gut angenommen**, könnte aber **ausgebaut** werden → z.B. langfristig mit jetzigem KiTa-Spielplatz zusammenlegen, Hürde: Trennung (Umzäunung) für den Betrieb erforderlich
- eine **größere Sporthalle** wird gewünscht
- es gibt eine **Webseite** für das Dorf, Austausch und Ankündigungen laufen aktuell meist „klassisch“ (Aushänge, direkter Kontakt, Anrufe) → digitale Vernetzung im Ortsleben (noch) nicht etabliert
- **Queren der L 390 ist gefährlich** → Kinder können Angebote nur eingeschränkt selbstständig erreichen.

Bildung und Kultur

- **neuer KiTa-Standort**, der auch umliegende Ortsteile versorgt, soll am nordwestlichen Ortsrand entstehen → **erhöhte Verkehrsentwicklung** erwartet
- **Kinder** aus Kirchwehren könnten zukünftig in der Grundschule **Harenberg oder Seelze-Süd** beschult werden, statt in Dedensen
- Bus-Verbindungen zu den Schulen halten an der L 390 → hoher Anspruch an Verkehrssicherheit, Vorschlag: **gesicherte Querung**

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- die umgebenden Felder und der Wald (Großes Holz) werden zur Naherholung genutzt → Querung der Kreisstraße kein Problem, Wege im Wald (Schutzgebiet) insb. für ältere Personen zum Teil nur eingeschränkt nutzbar
- innerörtlich genutzte Freiräume sind die **Spielplätze**, der **Pastorengarten** und der **Bereich um die Kirche**
- **mehr Mülleimer** im Ort könnten die Sauberkeit verbessern

Mobilität und Verkehr

- mit dem PKW ist der Ort gut an die Nachbarorte angebunden
- die **L 390** (in Richtung Almhorst) ist **stark befahren** und wird als **Barriere und gefährlich** (für Fuß- und Radverkehr) wahrgenommen.
- eine **Fahrradverbindung zwischen den Ortschaften** und in die **Kernstadt** wird gewünscht → Radweg entlang der Kreisstraße wird in naher Zukunft ausgebaut → **attraktiver Anschluss des Ortsbereichs** an die Verbindung wichtig
- **Fahrradanschluss an die S-Bahn** durch häufig defekten Fahrstuhl in Seelze **erschwert**
- ÖPNV-Anbindung insb. nach Seelze noch mangelhaft → **Bus und S-Bahn** in Seelze sind **nicht aufeinander abgestimmt**

- ÖPNV-Anbindung nach Barsinghausen und Hannover besser als in die Seelzer Kernstadt
- früherer Haltepunkt der Buslinie 573 Nähe am Osterende soll wieder angefahren werden
- **Busbetrieb** auch **am Samstag** wird gewünscht
- **innerörtliche Straßen** haben **Sanierungsbedarf**
- Wunsch nach Verkehrsberuhigung und Querungsmöglichkeit Am Anger

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- die **Kanalisation** Lathwehrens durch Kirchwehren soll **saniert** werden
- **Schotter- oder Kiesgärten** sollten **vermieden** werden

Sonstiges

- das **Internet ist gut** und arbeiten im **Homeoffice** ist im Ort **möglich**

9 Spaziergang in Letter

In **Letter** kamen am Donnerstag, den **15. September 2022** ab 17:30 Uhr etwa **20 Bewohnerinnen und Bewohner** zusammen und diskutierten gemeinsam mit der Stadtverwaltung sowie den Planenden wichtige Themen der Ortsentwicklung.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Start des Spaziergangs am Kastanienplatz
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- die Bewohnerinnen und Bewohner markieren auf der Karte überwiegend den Bereich im **Dreieck Kastanienplatz/Im Sande/Kirchstraße/Lange-Feld-Straße** als Zentrum Seelzes
- wichtige Punkte sind hier der **Kastanienplatz**, auf dem man sich trifft und auf dem Feste stattfinden, der Bereich am **Friedhof** als innerstädtische grüne Insel, der **Vorbereich der Kirche** sowie der **Bereich Lange-Feld-Straße/Kirchstraße** als Schwerpunkt der Versorgung
- für die Gesamtstadt wird die **Aufwertung zum Mittelzentrum gewünscht** → Verbesserung der Entwicklungsmöglichkeiten auch für Einzelhandel und ÖPNV
- die **Verbindung der südlichen, dörflichen Ortsteile zu den nördlichen Ortsteilen**, insb. nach Seelze und Letter, ist zu stärken

Wohnen

- Letter ist ein **guter Wohnstandort** mit einer sehr guten **Anbindung nach Hannover** und direkter **Nähe zur Landschaft**
- es besteht **Bedarf an Wohnangeboten** für **ältere und/oder sozial schwache Personen** → günstiger Wohnraum, betreute Wohnangebote, Mehrgenerationengemeinschaften

Einzelhandel und Nahversorgung

- Seelze könnte sich als Mittelzentrum im Bereich des Einzelhandels zukünftig besser entwickeln
- **fußläufige Erreichbarkeit** der Nahversorger insb. **für ältere Personen wichtig**, jüngere Menschen fahren in das Fachmarktzentrum zwischen Seelze und Letter
- **Versorgungssituation im Ort ist gut**, Nahversorger im Ort sind auf kurzen Wegen zu erreichen → **Erhalt des Netto-Marktes** ist wichtig
- im **Westen** Letters ist **fußläufige Versorgung nicht gegeben** → **Fachmarktzentrum** zu weit entfernt und **nicht durch Bus angefahren**, auch in der Ortsmitte halten Busse nur in größerer Entfernung zum NP-Markt
- Wunsch nach **hochwertigeren Geschäften** sowie mehr **(Außen-) Gastronomie** auf der **Lange-Feld-Straße**

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- der **Kastanienplatz** sowie der **Vorplatz der Kirche** sind **soziale Treffpunkte**, die gestärkt werden sollen
- **Angebote** für ältere Kinder und **Jugendliche fehlen** im Ort → Vorschlag: Jugendhaus im Zentrum, Parcours-Fläche
- **Lärmschutz** im westlichen Bereich in der Nähe des **Rangierbahnhofs** sollte für Anwohnende ausgebaut werden

Bildung und Kultur

- es soll wieder ein **Bücherschrank im Zentrum** aufgestellt werden → Vorschläge: Friedhof, Im Sande, Kastanienplatz

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- die **Nähe zu den Grünräumen im Norden** (Hinübersche Gärten, Leineauen, Marienwerder Wald) wird geschätzt
- **Kreuzung Möllernkamp/Wiesenweg** ist „Tor zur Naherholung“
- im Nahbereich der **Leinemasch** sollen **Erholungsflächen erhalten** und neu **entwickelt** werden
- **Wiesenweg**, als einzige grüne Achse in Letter, soll **für Naherholung gestärkt** werden → Vorschlag: neuer Belag für die Nutzung mit Inlineskates, Weiterführung der grünen Wegeverbindung über Hirtenweg (Gymnasium) nach Osten
- ehemaliger **Friedhof** als **wichtiger innerörtlicher Grünraum** → **Aufwertung**, naturnahe Gestaltung sowie mehr Sitzgelegenheiten gewünscht
- **Spielplätze** im Ort sind stark **frequentiert**, **Angebote für ältere Kinder/Jugendliche fehlen** aber → Vorschlag: Parcours-Fläche
- **Interessenskonflikt** durch Wunsch nach mehr **Grünflächen** und gleichzeitigem **Parkdruck** im öffentlichen Raum

Mobilität und Verkehr

- die **PKW- sowie ÖPNV-Anbindung nach Hannover** wird generell als **gut** bewertet, die Verbindung zu den südlichen Ortsteilen muss gestärkt werden (z.B. Brücken ausbauen)
- **ÖPNV:**
 - **Anbindung** nach Hannover-Nord **zu Stoßzeiten nicht ideal** → Berufstätige nutzen das Auto
 - **Tarif** (2 Zonen) zwischen Letter und Stöcken ist **unattraktiv**
 - **Bushaltstelle am Fachmarktzentrum** fehlt
- **Radinfrastruktur** in Letter und der Gesamtstadt ist **mangelhaft** → Vorschläge sind:
 - Ertüchtigung vorhandener und Bau neuer **Radwege zwischen den Ortsteilen**
 - **Radverbindung** von **Letter nach Leinhausen** entlang der Bahn ausbauen; Radweg am Wiesenweg ausbauen
 - Radfahrstreifen auf der Straße durch **geschützte Radwege** ersetzen
 - **getrennte Führung** von **E-Rädern/Lastenrädern** und regulären **Fahrrädern**
 - am **Fachmarktzentrum Radwege bis zu den Geschäften** führen

- **PKW:**
 - **Autofreiheit oder Verkehrsberuhigung** würde die **Lebensqualität** im Ort erhöhen → Vorschläge: Verkehrsberuhigung Lange-Feld-Straße
 - **Abbau von PKW-Stellplätzen im öffentlichen Raum** zugunsten von nutzbarem Freiraum wird gewünscht; aber: Interessenskonflikt
 - **Verkehrsfluss** zu Stoßzeiten **sichern** und keine Straßen sperren → Vorschlag: Umleitungsstrecken definieren und kurzfristig ausweisen
- **Barrierefreiheit** im Straßenraum soll verbessert werden, z.B. breitere Gehwege, Bordsteinabsenkung, keine Drainagegitter

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- in der Stadt wird **mehr Grün** benötigt → Straßenbäume, Dachbegrünung
- Hochwasser bereits in Vergangenheit wichtiges Thema → **Hochwasserschutz** muss z.B. im Bereich Wiesenweg geschaffen werden
- auf dem Kastanienplatz geplantes Wasserspiel ist nicht nachhaltig

10 Spaziergang in Lohnde

In Lohnde kamen am Montag, den **15. September 2022** zwischen 17:30 und 19 Uhr rund **15 Bewohnerinnen und Bewohner** für einen gemeinsamen Spaziergang zusammen. Gemeinsam mit den Planerinnen wurden wichtige Themen der Ortsentwicklung diskutiert.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Am Ortsrand diskutieren die Teilnehmenden zur Ortsentwicklung
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- die meisten Teilnehmenden sehen den **Bereich am Bürgerhaus und der Feuerwehr** als **Ortskern** an, eine Person empfindet den Standort des Edeka-Marktes als Kern des Ortes
- einige der Teilnehmenden sprechen sich für einen **Erhalt des Bürgerhauses** aus und betonen dessen **Bedeutung für das Ortsleben** (siehe auch: 10.4 Gesundheit, Feuerwehr und Soziales)
- andere betonen, dass das **Gebäude und der Standort** des Bürgerhauses **nicht von Bedeutung** seien, sondern die **Funktion gesichert** werden muss
- sollte das Bürgerhaus, neben der Grundschule, aus dem Ortskern heraus verlagert werden, muss das **Zentrum gestaltet** werden

Wohnen

- es gibt **keinen Leerstand** → Familien ziehen immer schnell nach
- **Mangel an (barrierefreiem) Wohnraum** für ältere Personen
- **Mangel an Wohnraum für Familien** (Generationenwechsel funktioniert nicht z.B. im Bereich Westereschenfeld)
- **Umbau** des Bestandes sollte dem **Neubau vorgezogen** werden → aber **Erneuerung und Umbau alter landwirtschaftlicher Gebäude** zum Wohnen ist **aufwendig und teuer**, öffentliche Unterstützung wünschenswert

- potenzielle Innenentwicklungsfläche Calenberger Straße/Hafenstraße für Investoren nicht interessant

Einzelhandel und Nahversorgung

- die **Nahversorgung** im Ort ist **gut** und wird zukünftig durch den Edeka-Ausbau noch erweitert
- eine **Erweiterung des gastronomischen Angebotes** wäre wünschenswert
- Bewohnerinnen und Bewohner sprechen sich gegen die Inbetriebnahme des Mineralstoffbetriebes Seelze/Lohnde aus
- das **Angebot in der Kernstadt ist mangelhaft** → man orientiert sich daher eher in andere Ortschaften

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- der **soziale Zusammenhalt** und die **Vereine** im Ort werden durch die Bewohnerinnen und Bewohner **geschätzt**
- das **Bürgerhaus** wird als wichtiger Ort für die **Dorfgemeinschaft** beschrieben (Vereinsarbeit, Schulsport, Veranstaltungen) → Bürgerhaus **soll im Ortskern bleiben**
- nach Neubau der Westschule könnte das alte **Schulgebäude** durch **Vereine oder die Feuerwehr** nachgenutzt werden, das rückwärtige „neue“ Schulgebäude könnte eine **Kindertagesstätte** werden

- eine Sporthalle am Ortsrand kann das Bürgerhaus nicht ersetzen → eine **Mehrzweckhalle mit Nebenräumen** wäre notwendig
- eine **Nachnutzung** des Bereiches Bürgerhaus und Schule für **Wohnzwecke** wird **nicht gesehen**
- die **ärztliche Versorgung** im Ort ist **gut** und sollte erhalten bleiben

Bildung und Kultur

- der Erhalt Lohndes als **Schulstandort** wird als **sehr wichtig** eingestuft → neuer Schulstandort am Ortsrand wird gesehen, aber auch der Erhalt mehrerer kleiner Standorte
- es fehlen Krippen- und Kindergartenplätze, Lohnder Eltern mit zwei Kindern müssen diese z.T. in unterschiedliche Einrichtungen bringen → **Kinderbetreuung muss gesichert und ausgebaut** werden (z.B. durch Nachnutzung des Schulgebäudes)

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- die **Leinemasch** als wohnortnaher Naturraum wird **gern genutzt**
- auch der Lohnder Kiesteich ist ein beliebter **Naherholungsort**, auch überregional → Konflikt: **Gewässerränder sind überlaufen** und zuführende **Wege werden zugeparkt**
- **Kanal** wird zum **Radfahren, Spazieren und Baden** genutzt → ein **Kiosk/Imbiss** wäre hier schön

- **Durchfahrt am Kanal nach Gümmer** ist durch Mineralstoffbetrieb **nicht mehr möglich** (Verträglichkeit des Betriebes an dieser Stelle wird infrage gestellt)
- die **Spielplätze** (insb. am Westereschenfeld) sollten **für mehrere Altersstufen ausgebaut** werden

Mobilität und Verkehr

- viele Teilnehmende wünschen sich einen **S-Bahn-Haltepunkt** in Lohnde
- die **ÖPNV-Anbindung** wird gemischt bewertet → eigentlich ist **Verbindung** mit Bahn und Bus in die Kernstadt und nach Hannover **gut**, aber durch **schlechte Anschlüsse** und **häufige Verspätungen** oft schlecht nutzbar
- eine **Sanierung der Radwege**, ins. an der Calenberger Straße, wird gewünscht
- die **Fahrradverbindung entlang des Kanals nach Gümmer** soll wieder verfügbar gemacht werden
- **ruhender Verkehr** ist in **der Wunstorfer Straße problematisch** → Verkehr insb. Bus wird blockiert
- **Schwerlastverkehr** belastet Calenberger Straße

11 Spaziergang in Seelze

Zum Abschluss der Ortsteilspaziergänge versammelten sich am **21. September** etwa **10 Personen** zum **Spaziergang durch Seelze**. Die Teilnehmenden diskutierten Themen der Ortsentwicklung mit den Planenden und gaben wichtige Hinweise für die Entwicklung der Kernstadt.



Markierungen des Ortskerns durch die Teilnehmenden
(Grafik: plan zwei)



Beim gemeinsamen Rundgang werden Ideen und Meinungen ausgetauscht
(Foto: plan zwei)

Stadt- und Ortsteilzentren und Einbindung in die Gesamtstadt

- **Ortskern** befindet sich laut Teilnehmenden im Bereich **zwischen Altem Krug und Netto** (siehe Abbildung)
- **wichtige Achsen** im Ortskern (z.B. vom Bahnhof zum Alten Krug) sollten über eine **kontrastreiche Gestaltung** hervorgehoben werden
- **Seelze** wird als **Insel zwischen Kanal und Leine** beschrieben
- die **Bedarfe Seelzes als Stadt unterscheiden** sich von den **Bedarfen der anderen Ortsteile** → aber die **Verbindung** zu den anderen Ortsteilen, insb. im Süden, soll **gestärkt** werden
- **Seelze-Süd** ist „gefühlte“ ein **eigener Stadtteil**

Wohnen

- in der jüngeren Vergangenheit wurden im **Ortskern** einige **beispielhafte Projekte für Wohnraumentwicklung im Bestand** umgesetzt
- Verbleibende Entwicklungspotenziale im Innenbereich (z.B. Umnutzung) sind durch baurechtliche Hemmnisse eingeschränkt → **nur geringes Potenzial für Innenentwicklung**
- **Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum** ist in der Kernstadt hoch – nicht nur von Menschen mit Unterstützungsbedarfen, Angebot und Anbindung erleichtern eigen- und selbstständiges Leben im Alter

Einzelhandel und Nahversorgung

- Mix aus Wohnen, Bank, Apotheken und Einzelhandel besteht im Ortskern, aber spezielle Geschäfte (z.B. Textil) fehlen → **Entwicklungstendenz des Ortskerns wird negativ bewertet**
- eine **breitere Auswahl an Lebensmittelhändlern** sowie eine **bessere Erreichbarkeit** dieser mit dem ÖPNV (insb. Fachmarktzentrum) wäre wünschenswert

Gesundheit, Feuerwehr und Soziales

- Seelze wird als **familienfreundlich** beschrieben
- die **Infrastruktur muss den Bedarfen der Bewohnenden** in den verschiedenen Lebenszyklen eines Baugebietes flexibel **angepasst werden**

Grün- und Freiräume, Naherholung, Natur und Landschaft

- **Bürgerpark** und **Leineüberführung** sind beliebte **Aufenthaltsorte**
- **Leineüberführung** und **östliche Leinebrücke** als wichtige **Übergänge in die Landschaft**
- Regionsradwegnetz erschließt die Freizeit- und Erholungsorte
- **Bahnhofsvorplatz sollte als Ankunftsort** durch Begrünung repräsentativer **gestaltet** werden

- Im Ortskern sollte **Aufenthaltsqualität im Straßenraum** verbessert werden
- **Seelze-Süd** soll barrierefreien **Zugang zum Kanal** erhalten → Notwendigkeit für alte und mobilitätseingeschränkte Menschen u.a. im Pflegeheim

Mobilität und Verkehr

- **PKW:**
 - es besteht der **Wunsch nach weniger PKW-Verkehr**
 - Vorschlag eines **Parkhauses** in Seelze
 - **Parkverbot für LKW** in der Sandrehre
- **ÖPNV:**
 - **Ausbau des ÖPNV** insb. in **südlichen Bereichen** durch mehr Bushaltestellen, engere Taktung und Ruf-Busse → Sicherung der Mobilität vor allem für ältere Bürgerinnen und Bürger
 - **Bus** sollte **häufiger im Zentrum** halten
 - **Fachmarktzentrum an Busnetz** anbinden
 - Busanbindung zur Bahn in Garbsen am Wochenende ermöglichen
 - **Straßenbreiten** für Bus **optimieren**
 - bessere **Erreichbarkeit des Bahnhofes mit dem Rad** → Brücke Seelze-Süd braucht eine Rampenlösung, Abstellmöglichkeiten am Bahnhof verbessern
- **Wegeführung vom Bahnhof** aus **besser erkennbar** machen
- **Stadtbahnverlängerung** bis Seelze-Süd vorgeschlagen
- **Radverkehr:**
 - **Ausbau des Radwegenetzes**
 - **Anbindung zum Bahnhof** verbessern
 - **Am Kreuzweg** für Radfahrende **besser nutzbar** machen
- **Zufußgehende/Barrierefreiheit**
 - **Fußgängerzone** im Ortskern
 - **Trennung von Rad- und Fußwegen**
 - standardisierte und einheitliche **Einrichtungen für Barrierefreiheit** sowohl für geh- als auch für sehbehinderte Menschen



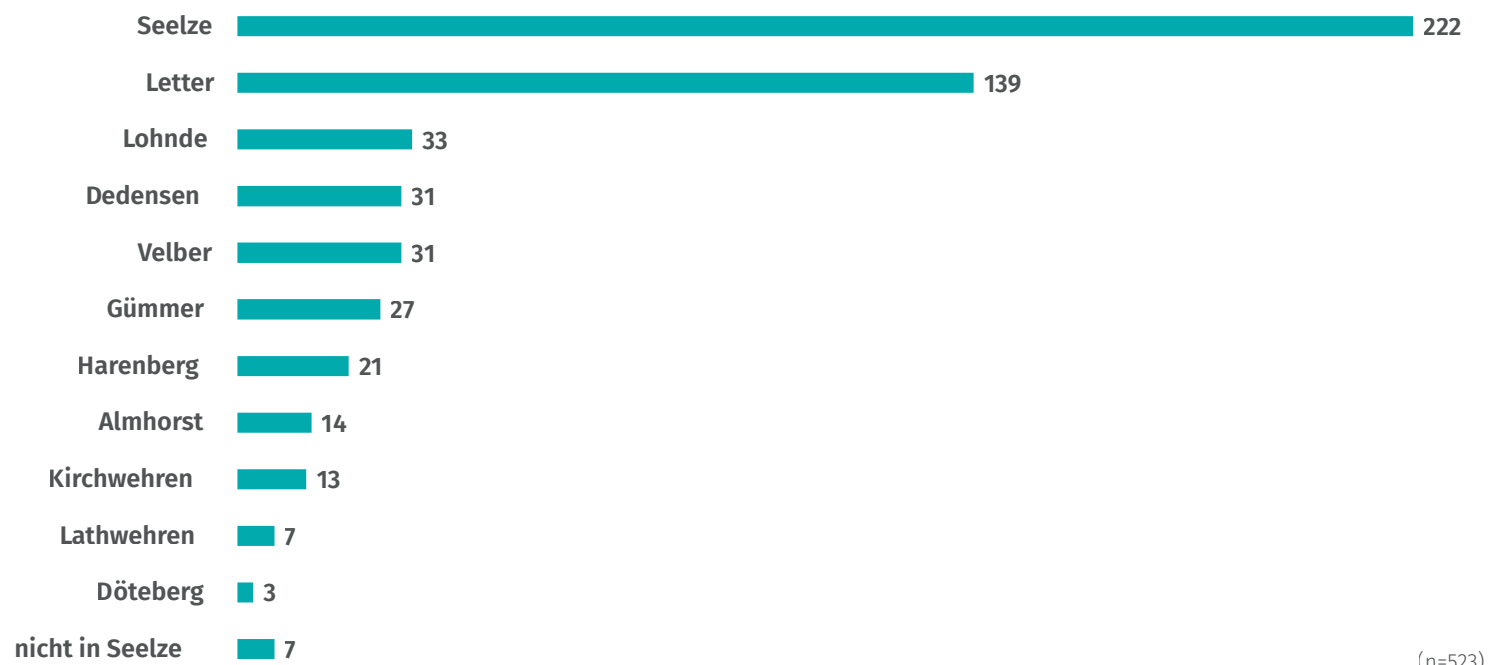


Auswertung der Jugendbeteiligung

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Seelze

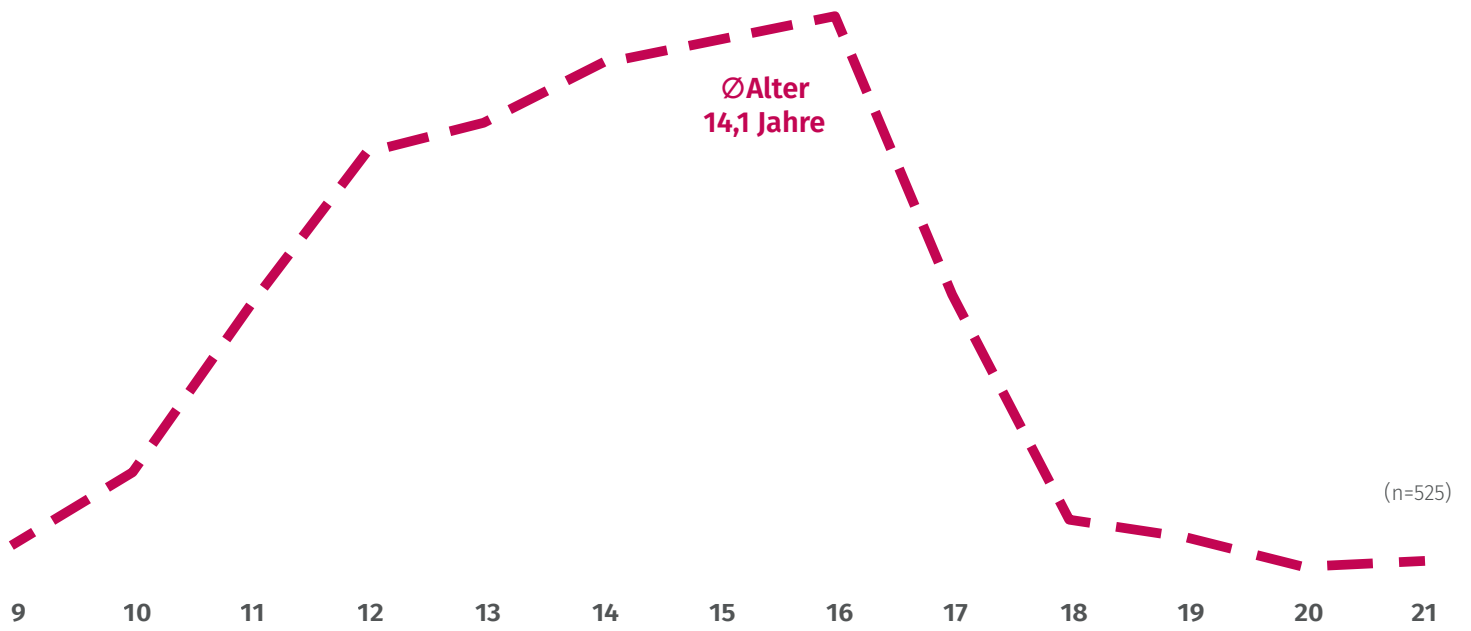


1 In welchem Ortsteil der Stadt Seelze wohnst du?

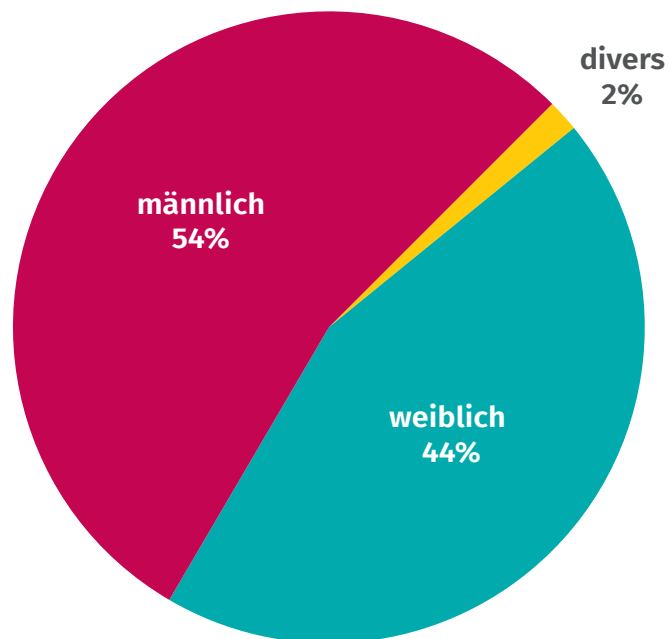


(n=523)

2 Wie alt bist du?

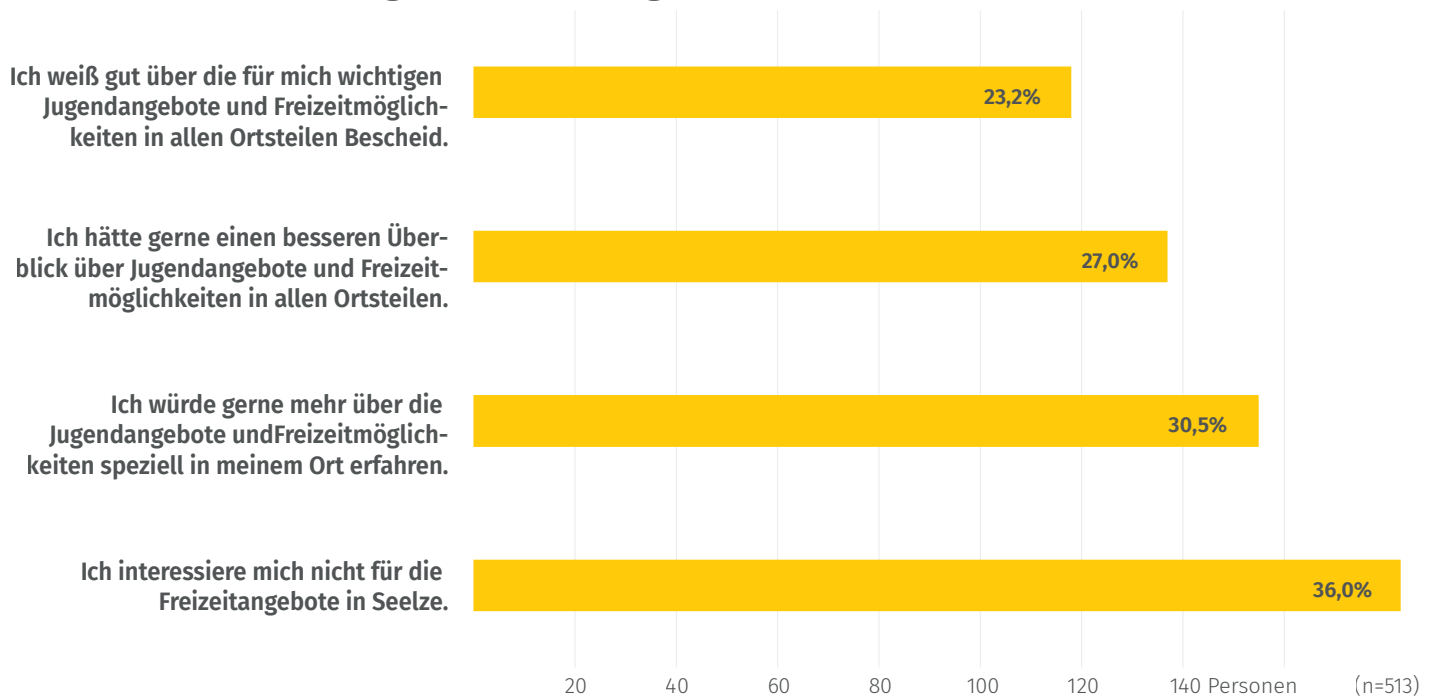


3 Welchem Geschlecht fühlst du dich zugehörig?

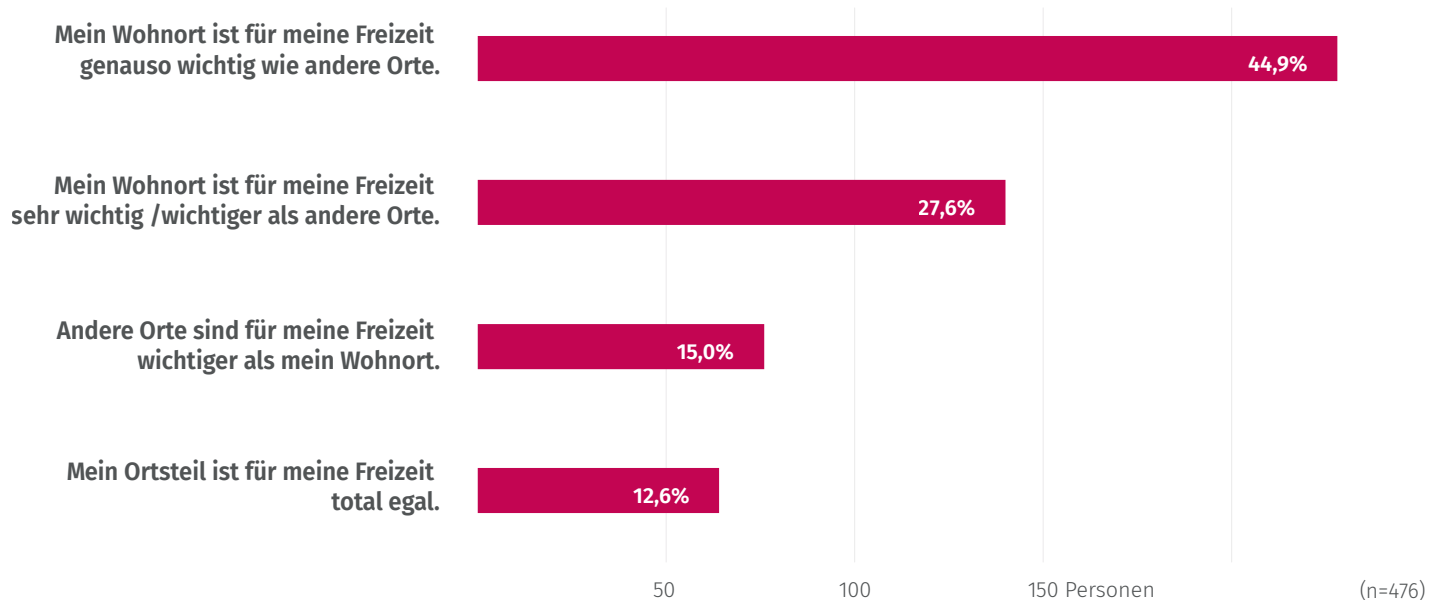


(n=513)

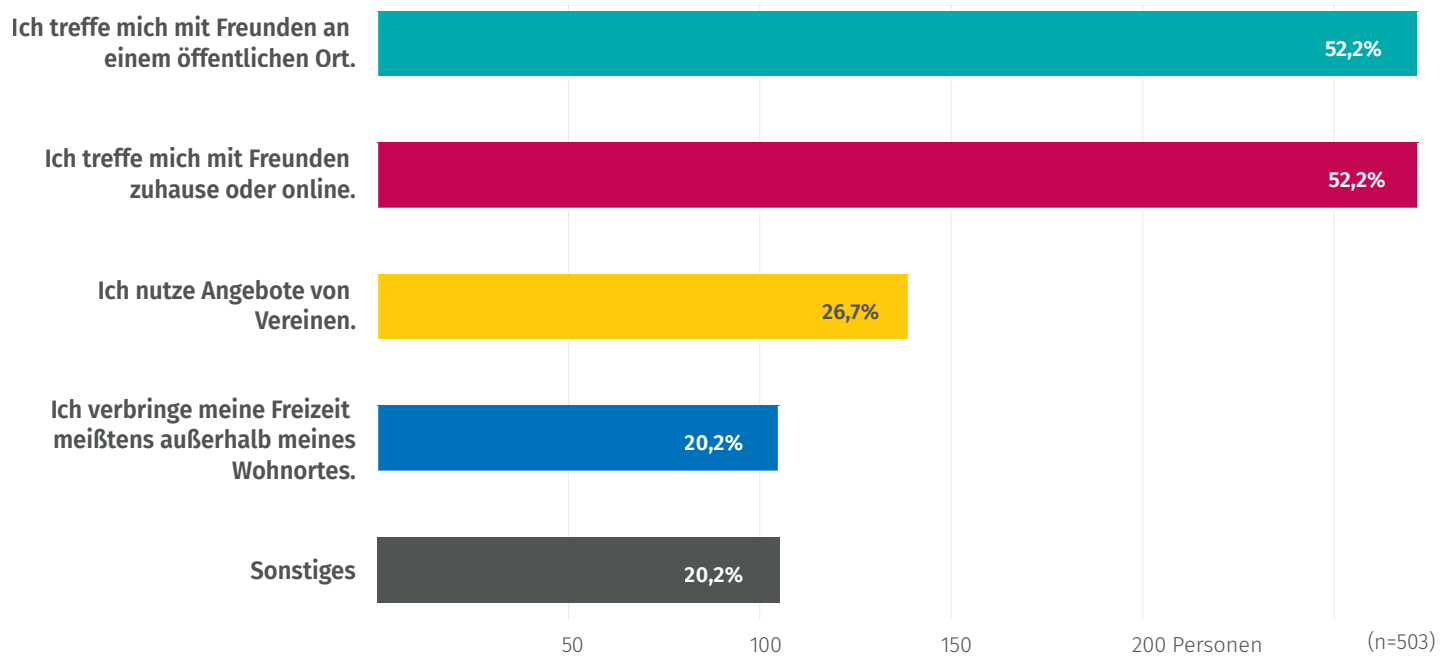
4 Kennst du die Freizeitangebote im Stadtgebiet Seelze?



5 Verbringst du viel Freizeit an deinem Wohnort bzw. wie wichtig ist dein Wohnort in deiner Freizeit?

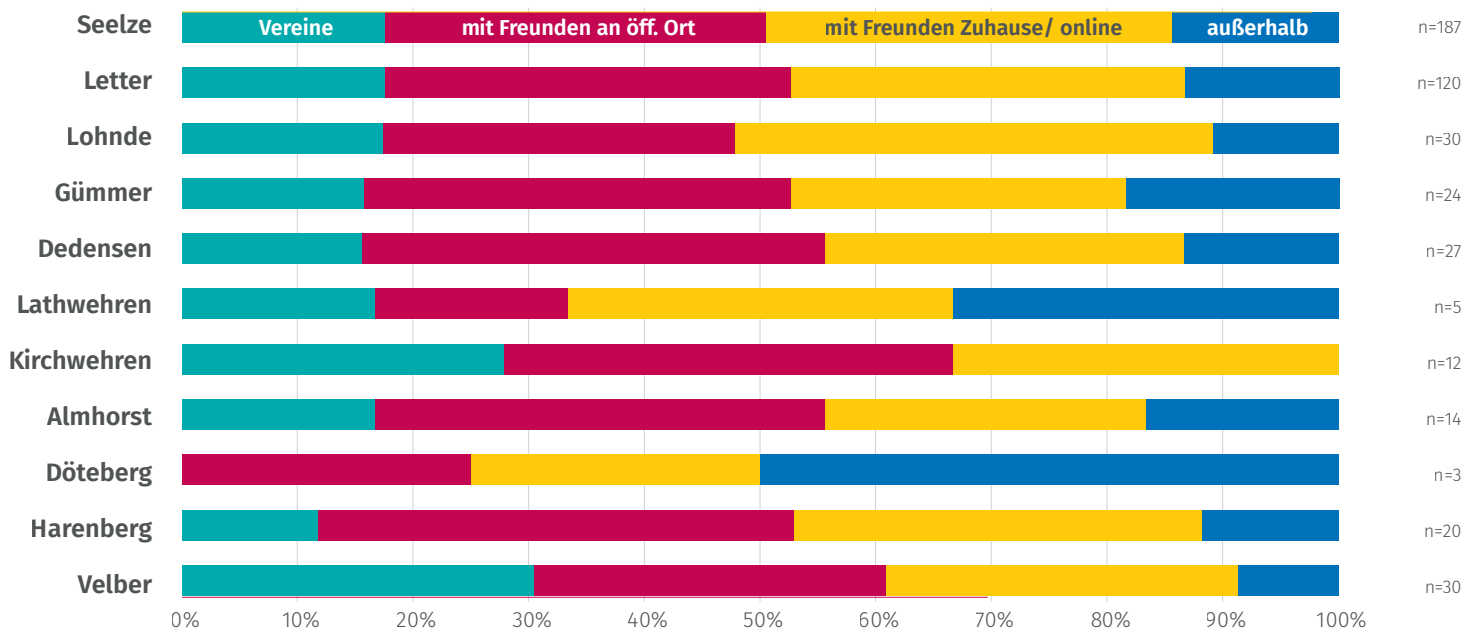


6 Was machst du in deiner Freizeit in deinem Wohnort?



6 Was machst du in deiner Freizeit in deinem Wohnort?

Auswertung nach Wohnorten



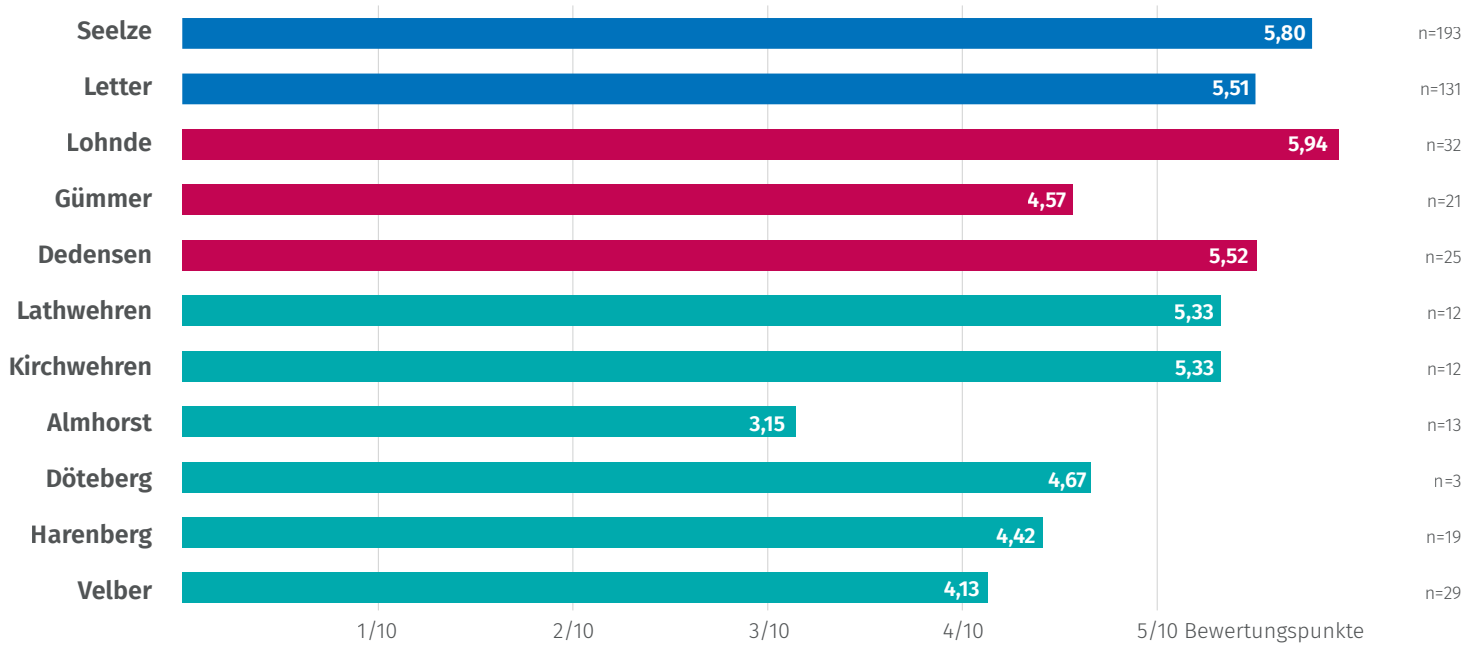
7 Wie zufrieden bist du mit dem Freizeitangebot an deinem Wohnort?



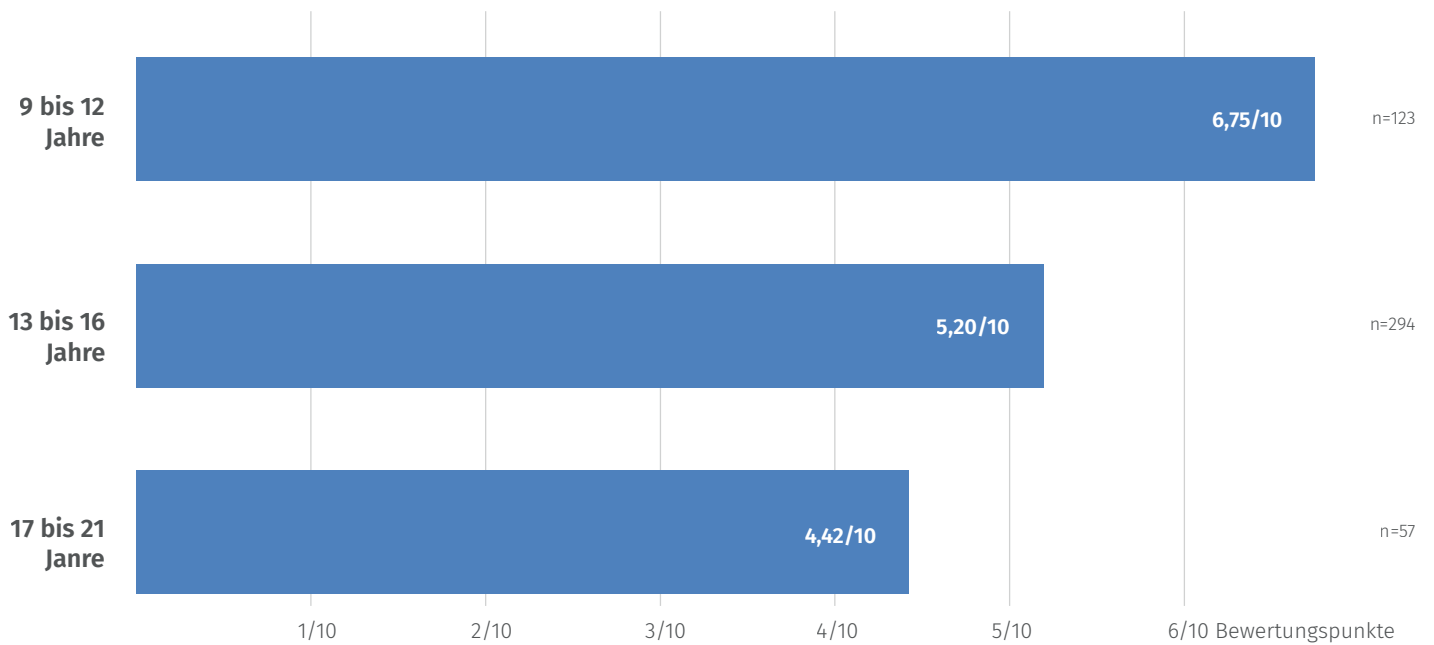
(n=469)

7 Wie zufrieden bist du mit dem Freizeitangebot an deinem Wohnort?

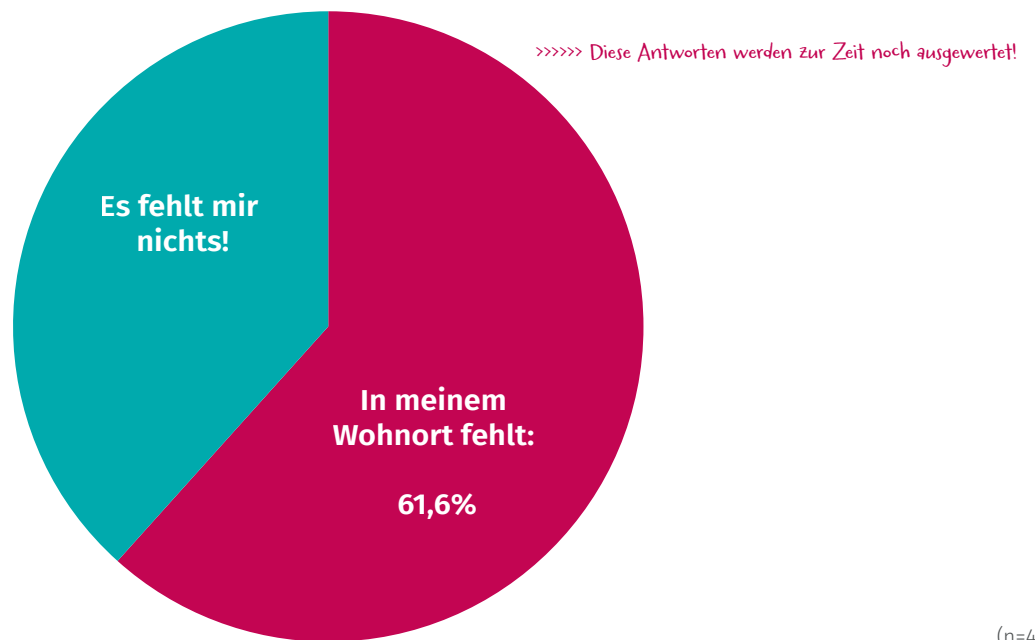
Auswertung nach Wohnorten



7 Wie zufrieden bist du mit dem Freizeitangebot an deinem Wohnort? Auswertung nach Altersgruppen



8 Welche Freizeitmöglichkeiten und -angebote in deinem Wohnort fehlen dir?



9 Wie wichtig sind für dich die Freizeitmöglichkeiten und -angebote in Seelze und Letter?

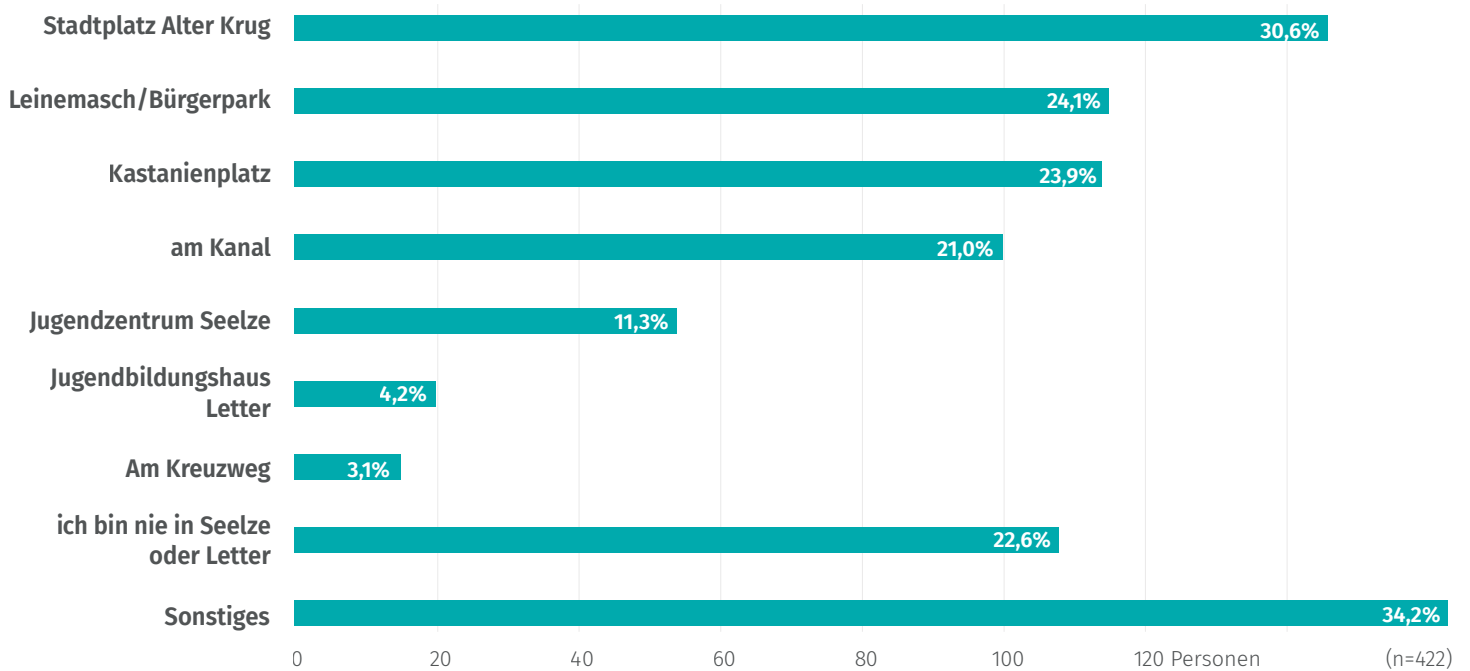
0 = total unwichtig

5,58

10 = sehr wichtig

(n=474)

10 Wo verbringst du Zeit, wenn du in deiner Freizeit in Letter oder Seelze bist?

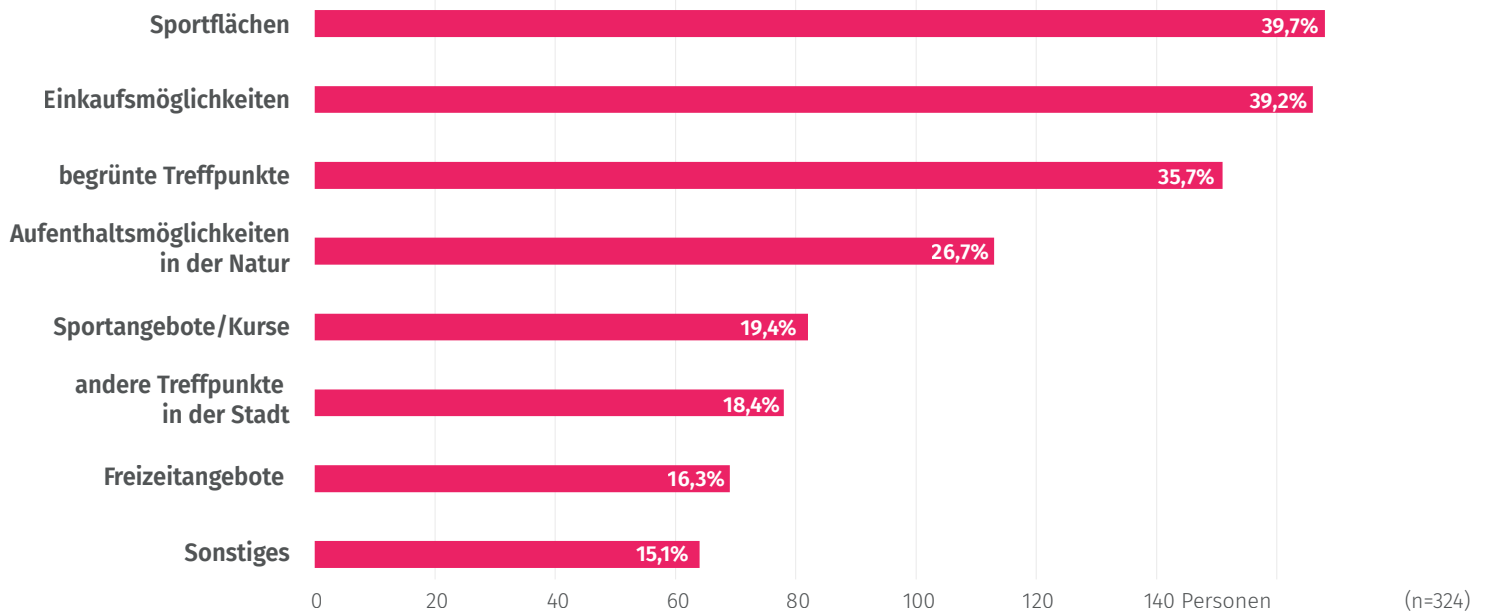


10 Wo verbringst du Zeit, wenn du in deiner Freizeit in Letter oder Seelze bist?
Antworten Sonstiges



(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=80)

11 Welche Freizeitmöglichkeiten und -angebote in Seelze und Letter fehlen dir oder sind bisher nicht ausreichend?



11 Welche Freizeitmöglichkeiten und -angebote in Seelze und Letter fehlen dir oder sind bisher nicht ausreichend?

Antworten Sonstiges



(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=58)

12 Hast du eine konkrete Idee, wie oder an welchem Ort eine dieser
Freizeitmöglichkeiten in Seelze oder Letter umgesetzt werden könnte?

Antworten Sport & aktive Freizeitgestaltung



(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=276)

12 Hast du eine konkrete Idee, wie oder an welchem Ort eine dieser Freizeitmöglichkeiten in Seelze oder Letter umgesetzt werden könnte?

Antworten Orte für Veränderungen



(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=87)

12 Hast du eine konkrete Idee, wie oder an welchem Ort eine dieser Freizeitmöglichkeiten in Seelze oder Letter umgesetzt werden könnte?

Antworten Einkaufen & Gastronomie



(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=148)

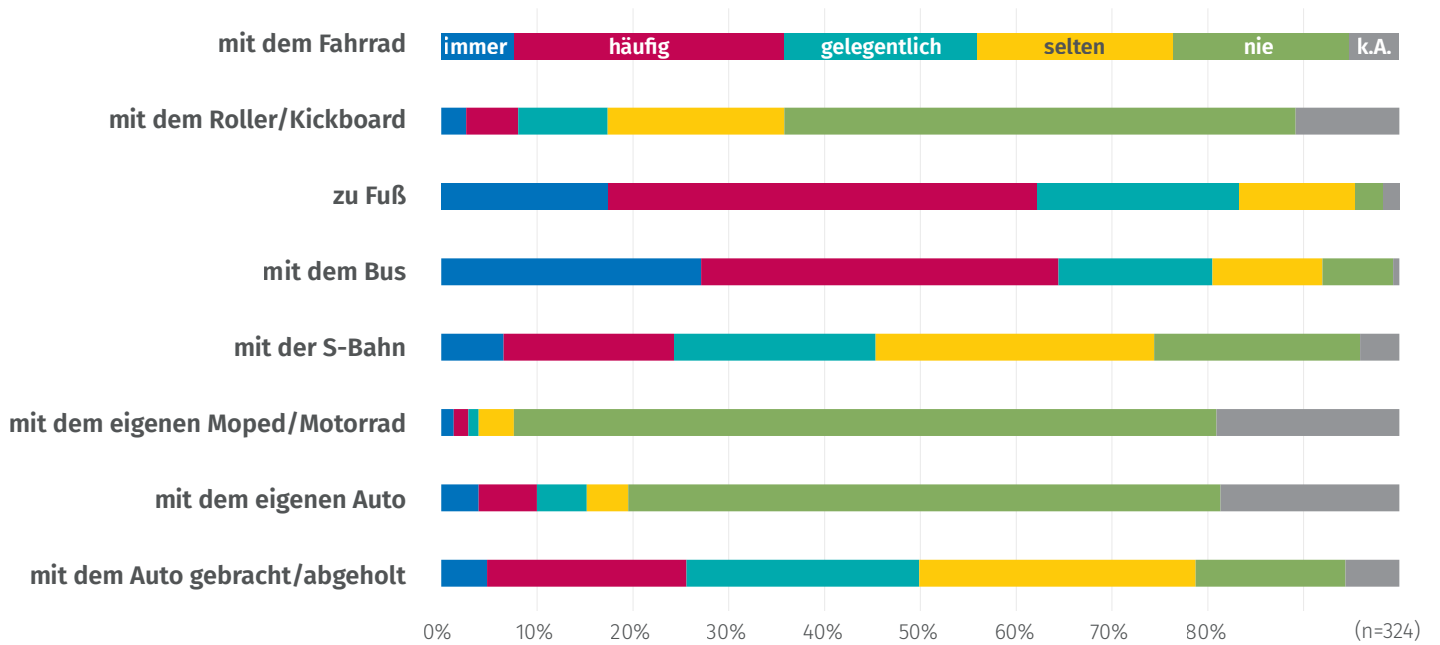
12 Hast du eine konkrete Idee, wie oder an welchem Ort eine dieser Freizeitmöglichkeiten in Seelze oder Letter umgesetzt werden könnte?

Antworten Grün & Mobilität







Begrünung in den
Park in Letter Ortschaften
bessere Anbindung südliche Ortsteile
naturbelassene Wald
Flächen Baumschutz

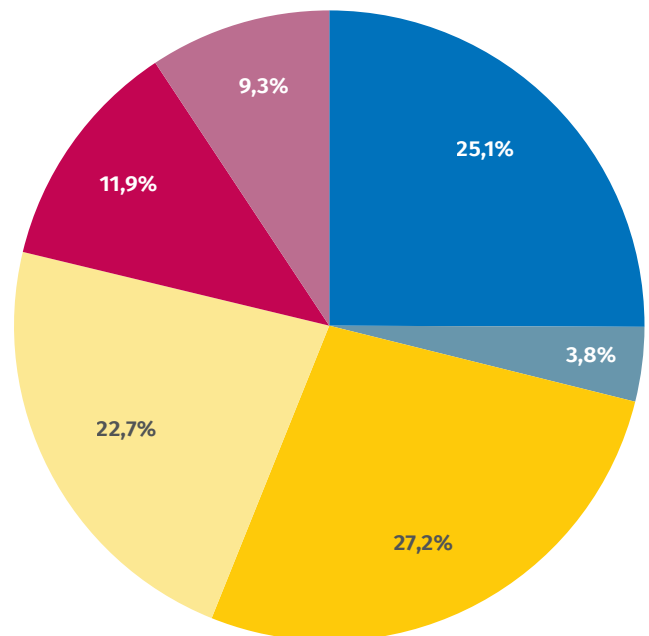
(Textgröße repräsentiert Anzahl der Antworten; n=60)

13 Wie bist du in Seelze unterwegs?



14 Kannst du im Alltag alle Orte erreichen, die dir wichtig sind?







-  Ich kann alle Orte ohne eigenes Auto/Motorrad eigenständig erreichen.
-  Ich habe bereits ein eigenes Auto/Motorrad und kann damit alle Orte erreichen.
-  Ich kann wichtige Orte eigenständig, aber nur umständlich erreichen.
-  Ich kann manche wichtige Orte eigenständig erreichen, andere jedoch nur schwierig oder gar nicht.
-  Ich bin darauf angewiesen, dass meine Eltern/ Freunde mich mit dem Auto fahren.
-  Ich kann oft Dinge, die ich gern machen würde, nicht unternehmen, weil ich nicht mobil genug bin.

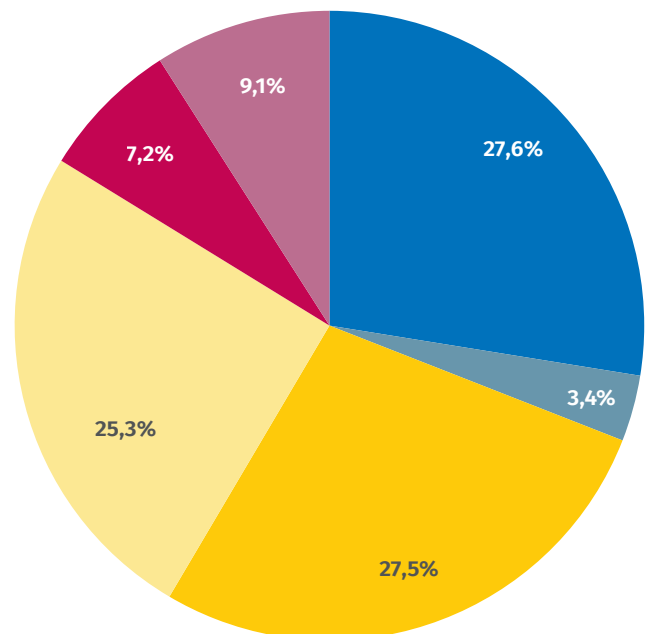


(n=331)

14 Kannst du im Alltag alle Orte erreichen, die dir wichtig sind?







Antworten Ortsteile Seelze & Letter

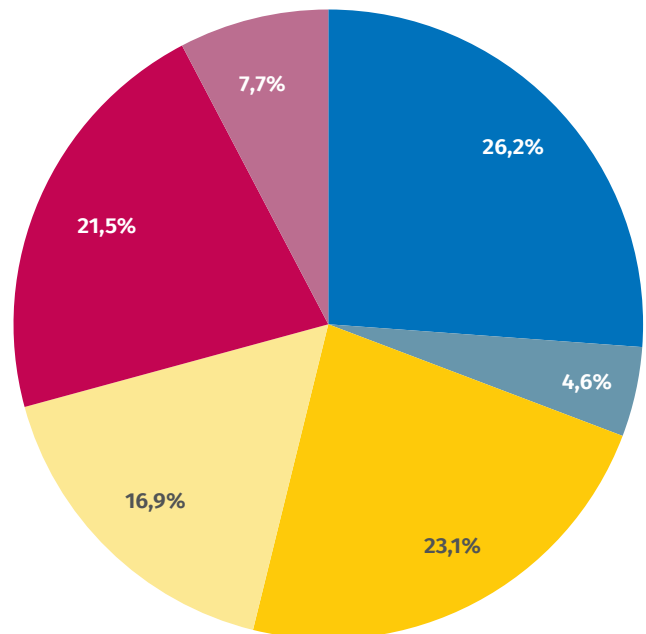
-  Ich kann alle Orte ohne eigenes Auto/Motorrad eigenständig erreichen.
-  Ich habe bereits ein eigenes Auto/Motorrad und kann damit alle Orte erreichen.
-  Ich kann wichtige Orte eigenständig, aber nur umständlich erreichen.
-  Ich kann manche wichtige Orte eigenständig erreichen, andere jedoch nur schwierig oder gar nicht.
-  Ich bin darauf angewiesen, dass meine Eltern/ Freunde mich mit dem Auto fahren.
-  Ich kann oft Dinge, die ich gern machen würde, nicht unternehmen, weil ich nicht mobil genug bin.



14 Kannst du im Alltag alle Orte erreichen, die dir wichtig sind?







Antworten Ortsteile Lohnde, Gümmer & Dedensen

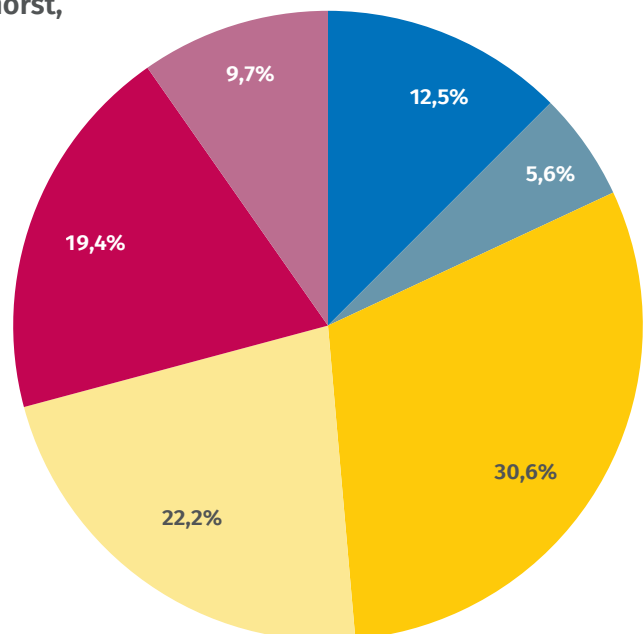
-  Ich kann alle Orte ohne eigenes Auto/Motorrad eigenständig erreichen.
-  Ich habe bereits ein eigenes Auto/Motorrad und kann damit alle Orte erreichen.
-  Ich kann wichtige Orte eigenständig, aber nur umständlich erreichen.
-  Ich kann manche wichtige Orte eigenständig erreichen, andere jedoch nur schwierig oder gar nicht.
-  Ich bin darauf angewiesen, dass meine Eltern/ Freunde mich mit dem Auto fahren.
-  Ich kann oft Dinge, die ich gern machen würde, nicht unternehmen, weil ich nicht mobil genug bin.



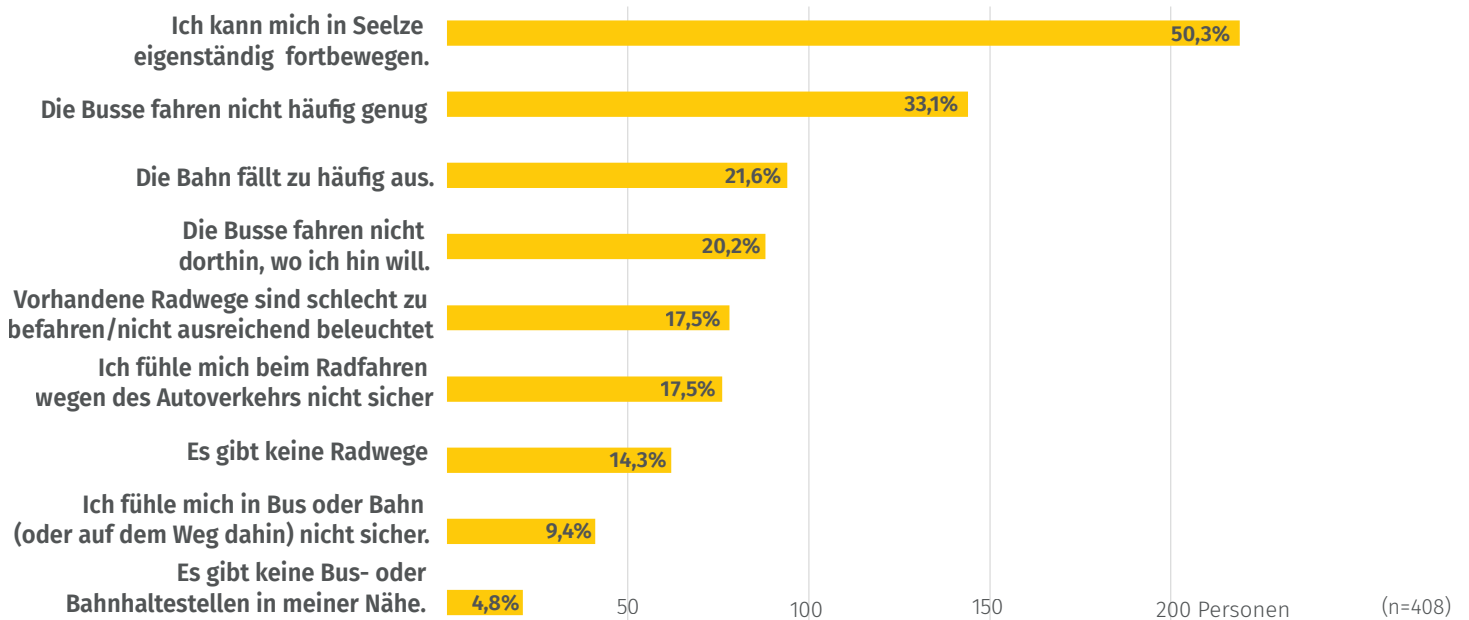
14 Kannst du im Alltag alle Orte erreichen, die dir wichtig sind?

Antworten Ortsteile Lathwehren, Kirchwehren, Almhorst, Döteberg, Harenberg & Velber

-  Ich kann alle Orte ohne eigenes Auto/Motorrad eigenständig erreichen.
-  Ich habe bereits ein eigenes Auto/Motorrad und kann damit alle Orte erreichen.
-  Ich kann wichtige Orte eigenständig, aber nur umständlich erreichen.
-  Ich kann manche wichtige Orte eigenständig erreichen, andere jedoch nur schwierig oder gar nicht.
-  Ich bin darauf angewiesen, dass meine Eltern/ Freunde mich mit dem Auto fahren.
-  Ich kann oft Dinge, die ich gern machen würde, nicht unternehmen, weil ich nicht mobil genug bin.

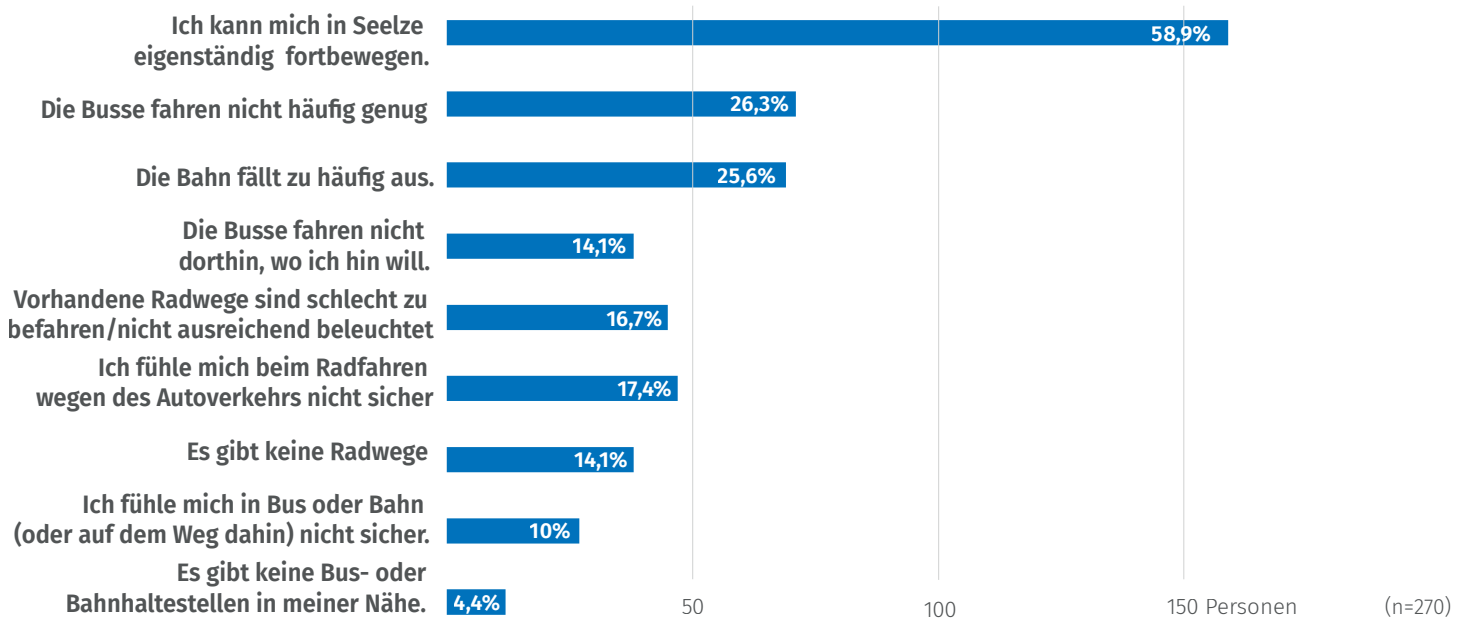


15 Was hindert dich daran, eigenständig bzw. ohne Auto unterwegs zu sein?



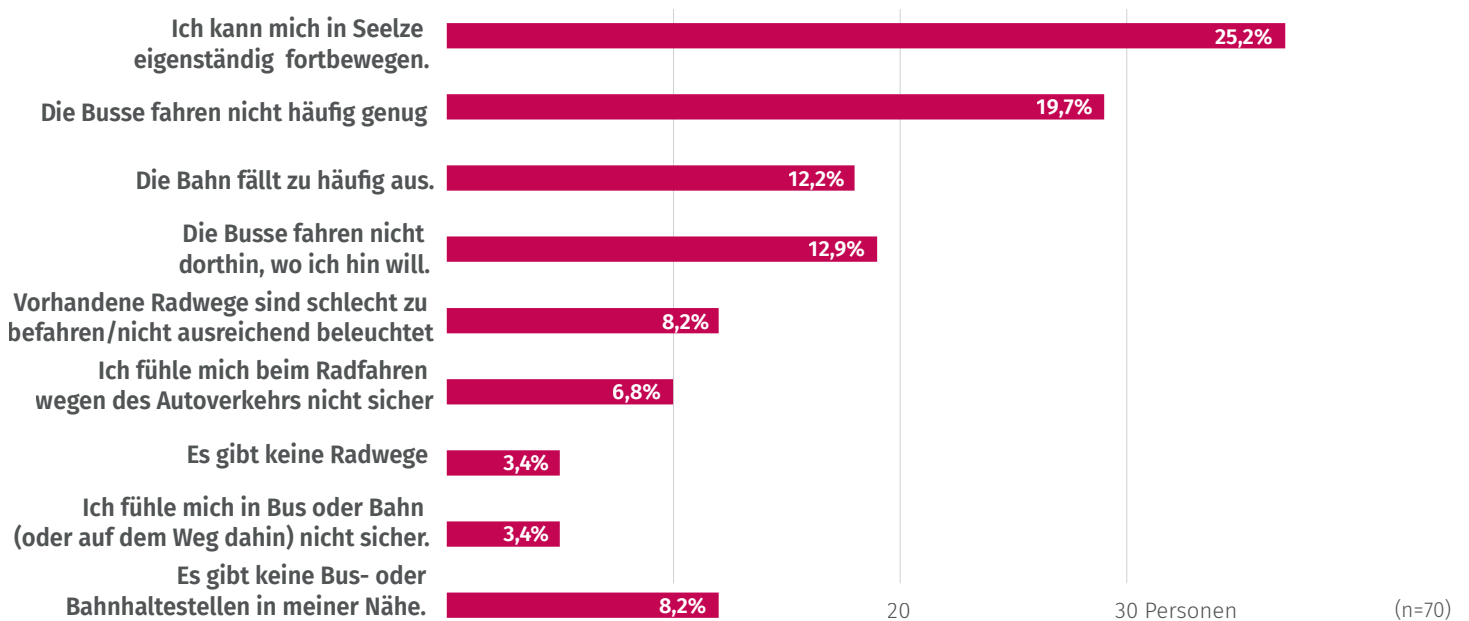
15 Was hindert dich daran, eigenständig bzw. ohne Auto unterwegs zu sein?

Antworten Ortsteile Seelze & Letter



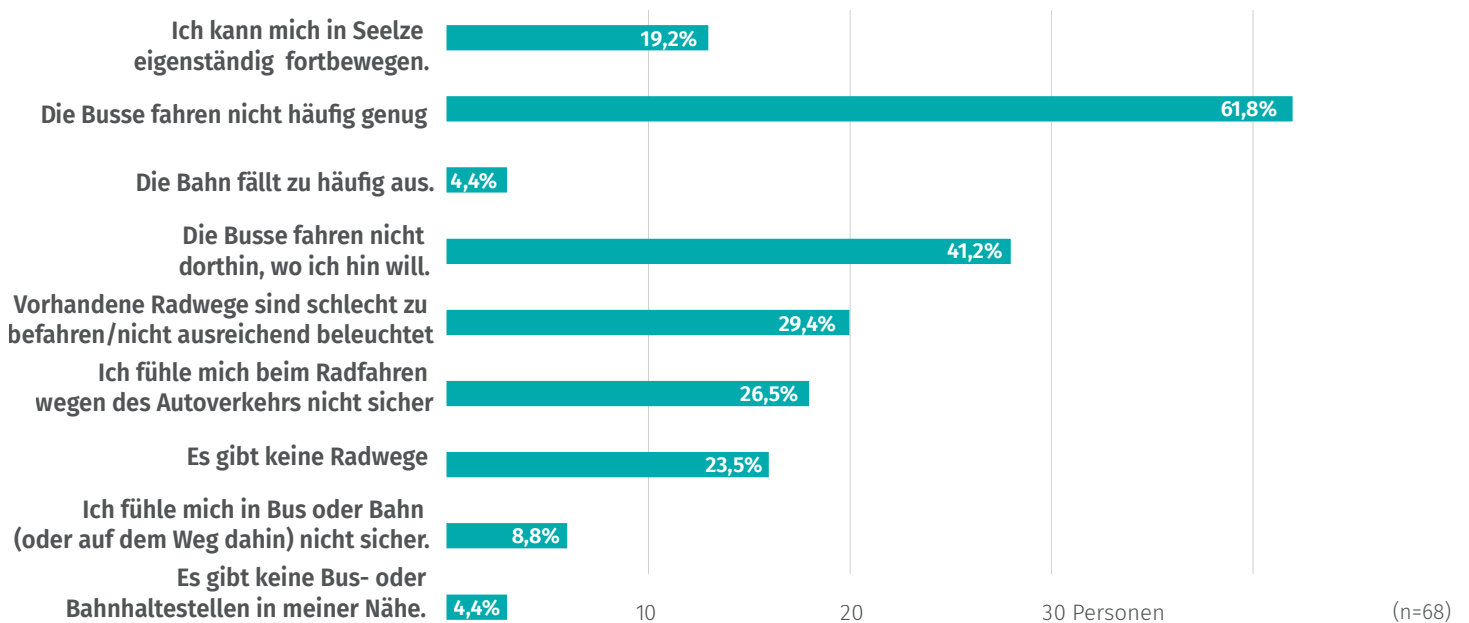
15 Was hindert dich daran, eigenständig bzw. ohne Auto unterwegs zu sein?

Antworten Ortsteile Lohnde, Gümmer & Dedensen



15 Was hindert dich daran, eigenständig bzw. ohne Auto unterwegs zu sein?

Antworten Ortsteile Lohnde, Gümmer & Dedensen



16 Um welche Themen sollte sich die Stadt Seelze deiner Meinung nach in Zukunft stärker kümmern?



17 Welche Themen sind dir noch für die Zukunft Seelzes wichtig?

Mobilitätsangebote insb. in südlichen Ortsteile erweitern (22x)

Sportangebote ausbauen/fördern (21x)

breiteres Einkaufsangebot insb. in Seelze-Süd etablieren (20x)

breiteres Gastronomienangebot etablieren (18x)

Sauberkeit im öffentlichen Raum. fördern (15x)

Freizeitaktivitäten/-angebote für Jugendliche im Stadtgebiet ausbauen (11x)

Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum schaffen (7x)

Naturräume erhalten/schaffen (7x)

Sicherheit im öffentlichen Raum erhöhen (7x)

Spielplatzangebot ausbauen (6x)

Grünräume innerhalb der Ortschaften schaffen (6x)

Straßen und (Rad-)Wege erneuern (5x)

Fahrrad- und Fußwegenetz ausbauen (2x)

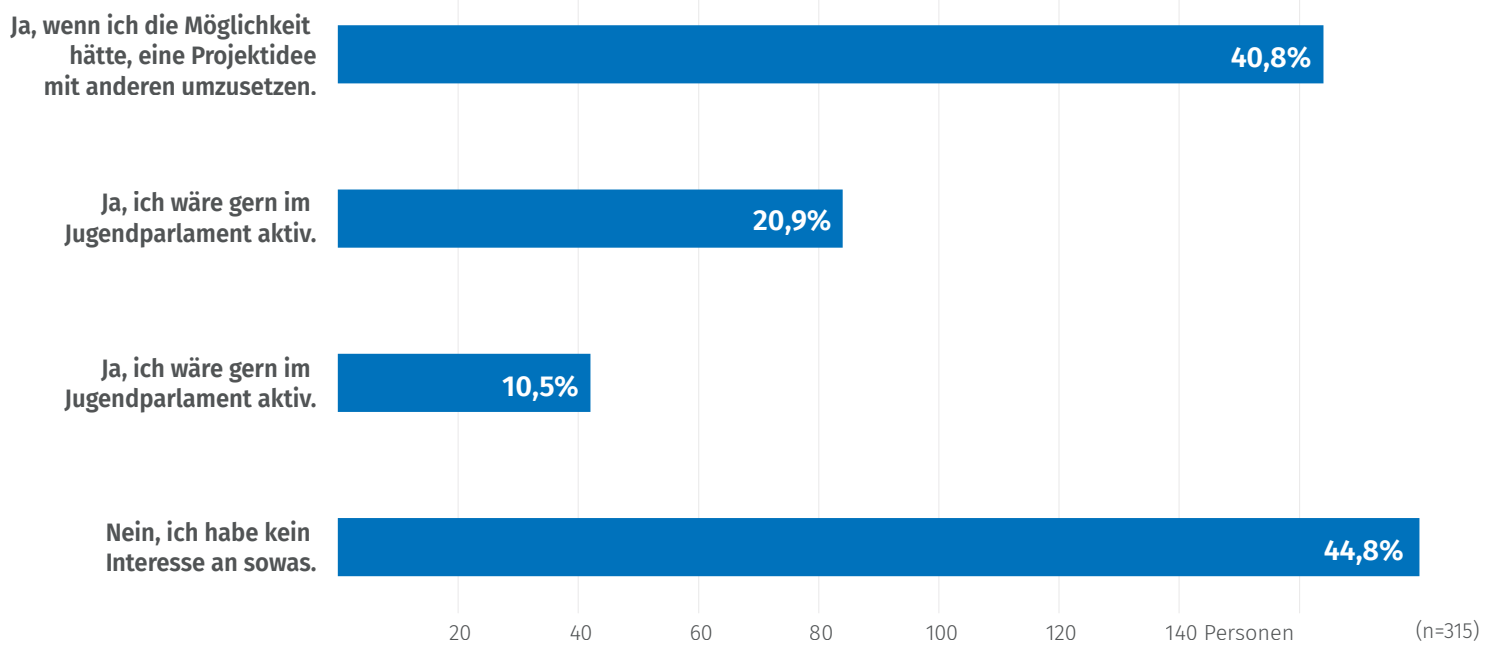
Kreativ- und Kulturangebote ausbauen (2x)

Digitalisierung forcieren (2x)

bezahlbaren Wohnraum schaffen (1x)

(n=152)

18 Würdest Du gerne Seelze mitgestalten?





Jugendbeteiligung zum ISEK Seelze Jugendworkshop am 16.05.2023

Ergebnisdokumentation, September 2023

Der Jugendworkshop im Überblick

Im Zuge der Beteiligung am Erstellungsprozess des ISEK (Integrierten Stadtentwicklungskonzept) für die Stadt Seelze fand am 16.05.2023 von 16:30 bis 19:00 Uhr im Rathaus Seelze ein Workshop speziell für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren statt.

Etwa 25 Jugendliche folgten der Einladung der Stadt und entwickelten gemeinsam mit Unterstützung der beauftragten Planer*innen eigene Zukunftswünsche und konkrete Verbesserungsvorschläge für Seelze. Drei unterschiedliche Aufgaben wurden allein oder in Gruppen bearbeitet. Am Ende des Workshops präsentierten die Gruppen ihre Vorschläge. Auch Bürgermeister Alexander Masthoff und Stadtbaurat Dirk Perschel waren dabei, hörten zu und diskutierten die Ideen mit den Jugendlichen. Dazu wurde gemeinsam Pizza gegessen.

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Ergebnisse des Jugendworkshops zusammenfassend dokumentiert.

Begrüßung und Einführung

Zum Start des Workshops begrüßte das Team von plan zwei die Teilnehmenden und erklärte kurz den Rahmen und Ablauf des Workshops. Anschließend wurden einige Ergebnisse aus der Jugendumfrage vorgestellt, die auch Teil der Jugendbeteiligung zum ISEK war.



Fotos: plan zwei

Einstiegsaufgabe: Ein Werbespruch für euer Seelze der Zukunft

Als erste Aufgabe sollen die Jugendlichen allein oder in kleinen Gruppen einen kurzen Werbespruch oder ein Motto für ein Zukunfts-Seelze überlegen, mit dem sie zum Ausdruck bringen sollen, was die Stadt besonders lebenswert macht.

Diese Slogans haben sich die Teilnehmenden überlegt:

„Seelze, Stadt für Alt und Junge“

„Seelze ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt. Außerdem gibt es hier viele Parks und Grünflächen.“

„Stellen, wo wenig Verkehr ist.“

„Seelze ist eine Stadt, die auch für die Zukunft da ist.“

„Arme offen für alle Religion, Herkunft und Identität.“

„Seelze – die Stadt, die Spaß macht“

„Seelze verbindet“



Gruppenaufgaben

Für den Hauptteil des Workshops konnten die Jugendlichen zwischen zwei unterschiedlichen Aufgaben wählen. Das Planspiel „Unsere Vorschläge für den Seelzer Stadtkern“ bot die Möglichkeit, auf einer Kartengrundlage mittels eines vorgegebenen „Werkzeugkastens“ konkrete Vorschläge für bauliche oder regulierende Veränderungen im Zentrum der Seelzer Kernstadt zu verorten. Drei Gruppen haben diese Aufgabe bearbeitet.

Die zweite Aufgabe, die zur Wahl stand, war die Entwicklung und Ausformulierung einer eigenen Projektidee. Dazu sollte zunächst gemeinsam ein Thema oder Handlungsbedarf ausgewählt und dann in einem Brainstorming mögliche Lösungsansätze gesammelt werden. Als nächster Schritt sollten ein oder mehrere Ansätze dann mit Argumenten untermauert und weiter ausformuliert werden, um die anderen von der Idee zu überzeugen. Zwei Gruppen haben diese Aufgabe bearbeitet.

Die Gruppen konnten eine Stunde lang die Aufgaben selbstständig bearbeiten. Das Moderator*innenteam und die Mitarbeiter*innen der Stadt Seelze standen bei Bedarf mit Tipps oder Fragen unterstützend zur Seite.

Anschließend wurden die Ergebnisse von den Gruppen in Form einer kurzen Präsentation vor allen Anwesenden vorgestellt. Bürgermeister Alexander Masthoff und Stadtbaurat Dirk Perschel besuchten die Abschlusspräsentation, um die Ideen und Vorschläge der Jugendlichen zu erfahren, Nachzufragen oder die Vorschläge zu kommentieren.

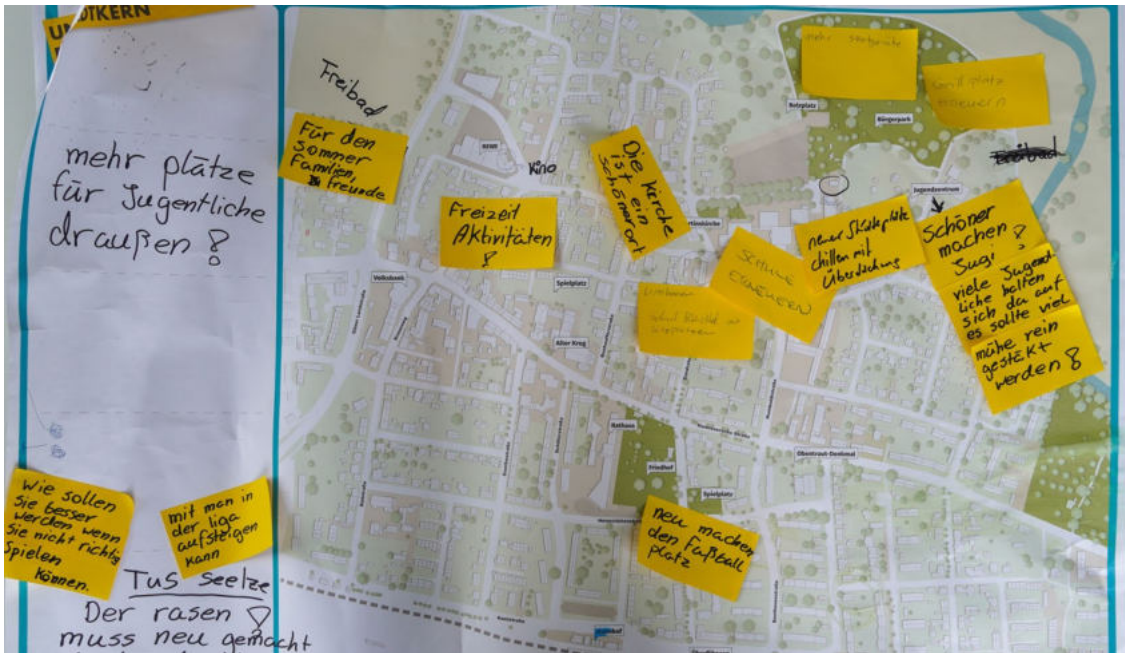
Parallel zur Besprechung der Ergebnisse konnten sich die Teilnehmenden beim von der Stadt Seelze spendierten Pizzabuffet bedienen.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen dokumentiert.



Fotos: plan zwei

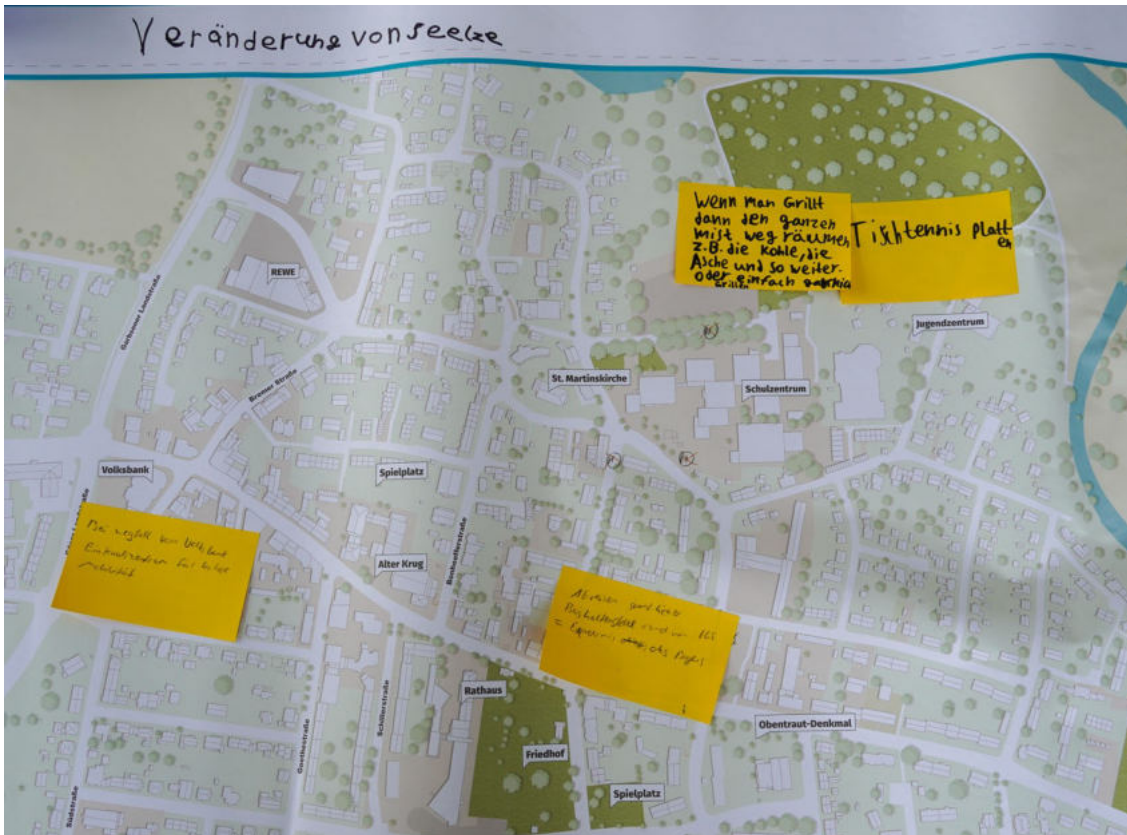
Gruppe 1



Die Gruppe wünscht sich unter dem Motto „Seelze verbessern“ vor allem mehr Plätze für Jugendliche draußen.

- Beim **Bürgerpark** soll es daher mehr Sportgeräte geben und der Grillplatz erneuert werden.
- Das **Jugendzentrum** wird als wichtiger Ort benannt, wo sich viele Jugendliche aufhalten. Es sollte deshalb entsprechend attraktiv und in Schuss gehalten werden.
- Die **Minigolfanlage** soll in einen Skatepark umgewandelt werden, der mit einer Überdachung auch bei Schlechtwetter zum Aufenthalt dienen kann.
- Die **Kirche bei der Schule** wird auch als schöner Ort für Jugendliche benannt und als schützenswert empfunden.
- Am nord-westlichen **Rand der Kernstadt** würde die Gruppe ein Freibad bauen als Sommer-Angebot für Familien oder Freundesgruppen.
- Nebendran könnte **beim REWE-Markt** auch ein kleines Kino für mehr Freizeitmöglichkeiten sorgen.
- Die Gebäude des **Schulzentrum Seelze** sollen erneuert werden, und in einem Leerstand gegenüber soll eine Schul-Bibliothek mit Sitz- und Lernplätzen eingerichtet werden.
- Außerhalb der Kernstadt, aber trotzdem ein großes Anliegen der Gruppe, ist der **Sportplatz des TUS**. Damit dort erfolgreich trainiert werden kann, muss der Rasenplatz erneuert werden.

Gruppe 2



Die Gruppe formuliert ihre Ideen unter dem Titel „Veränderung von Seelze“.

Im **Bürgerpark** würde die Gruppe gerne Tischtennisplatten aufstellen und wünscht sich, dass die Nutzer*innen ihren Müll sorgfältiger entsorgen (nach dem Grillen).

Als mögliche **Nachnutzung auf der Fläche der Volksbank** kann sich die Gruppe ein kleines Einkaufszentrum vorstellen. Das wäre eine Verbesserung, weil der Standort auch ohne Auto gut erreichbar ist.

Darüber hinaus beschäftigt sich die Gruppe mit der **Verkehrssituation rund um die Schule**. Durch eine Einbahnstraße oder Parkverbote könnte das Verkehrschaos entschärft werden. Da der Bus hier meist nur schlecht oder sehr langsam durchkommt, wird vorgeschlagen, die Haltepunkte bei der Schule aufzulassen – der Weg zur Haltestelle am Alten Krug ist zu Fuß schneller.

Den **Bahnhof** empfindet die Gruppe als zu dreckig. Er könnte durch ein Graffiti-Projekt, eine Erneuerung der Unterführung und einen Snackautomat verbessert werden.

Der **Loki-Bolzplatz** sollte verbessert werden. Die Gruppe schlägt Zäune und ein Netz vor, damit keine Bälle mehr auf der Bahntrasse oder den Nachbargrundstücken landen.

Gruppe 3



Die dritte Gruppe formuliert unter der Überschrift „Seelze tut gut für Jugendliche“ verschiedene Vorschläge für mehr Freizeitvergnügen.

Der **Bürgerpark** ist ein beliebter Freizeitort. Darum möchte die Gruppe den Grillplatz erneuern und eine Überdachung schaffen.

Der **Alte Krug** ist ebenfalls wichtiger Treffpunkt, der durch 1-2 zusätzliche Bänke weiter verbessert werden könnte.

Am **Schulzentrum Seelze** stören die Gruppe die Container („zu kalt“). Die Jugendlichen wünschen sich, dass der Umbau schnell eine dauerhafte Lösung bringt. Eine Verschönerung der Container durch ein Kunstprojekt wäre ein erster Schritt.

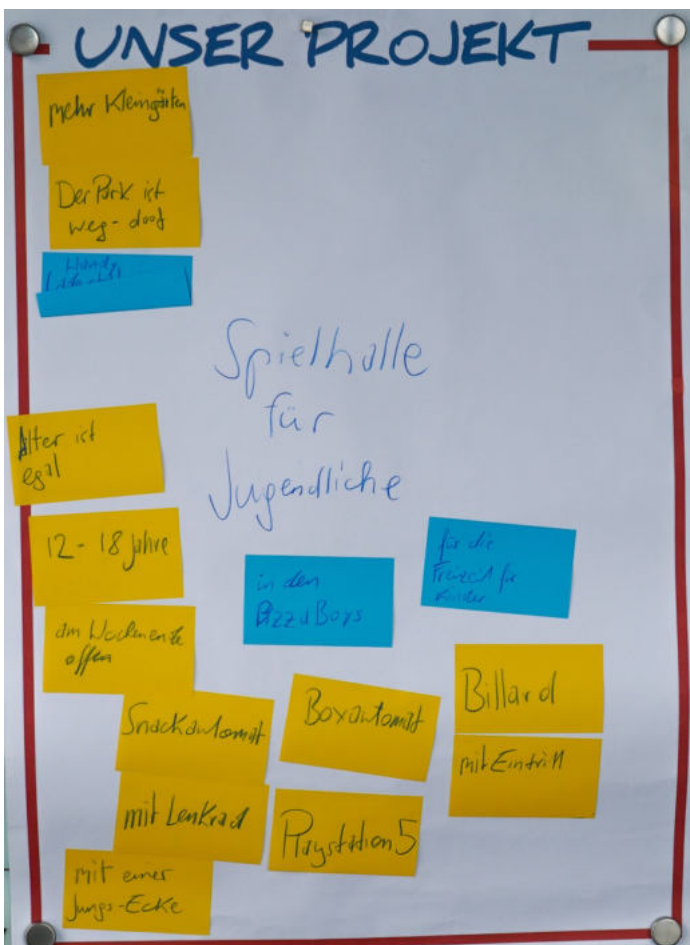
Im **Zentrum** wünscht sich die Gruppe ein McDonalds-Restaurant.

Am **nord-westlichen Ortsrand** will die Gruppe einen Club für (Schul-)Partys ansiedeln, damit auch in Seelze gefeiert werden kann.

Gruppe 4

Die Gruppe einigt sich nach einem kurzen Brainstorming, dass sie sich mit dem Thema Angebote für **Freizeitvergnügen** für Jugendliche beschäftigen will. Insbesondere für ein vom Wetter unabhängiges Angebot gäbe es Bedarf. Aus mehreren Vorschlägen setzt sich die Idee durch, eine **Spielhalle für junges Publikum** in Seelze anzusiedeln, wo gegen ein geringes Eintrittsgeld an verschiedenen Automaten, Konsolen oder Geräten gespielt werden kann. Dabei orientiert sich die Gruppe an einer solchen Spielhalle, die man aus dem Urlaub kannte. Als Standort wird ein Leerstand im Seelzer Zentrum vorgeschlagen. Wichtig ist der Gruppe, dass auch am Wochenende gespielt werden könne.

Im Gespräch mit dem Bürgermeister äußert die Gruppe Bedauern, dass eine große innerstädtische Brachfläche, die von den Jugendlichen gerne als Freiraum genutzt wurde, inzwischen durch privaten Wohnungsbau verloren ging. Herr Masthoff erklärt, dass es sich um eine private Fläche handelt.



Darüber hinaus notiert die Gruppe **noch weitere Wünsche und Vorschläge** an die Stadt:

- das Kleingartenangebot erweitern
- mehr Solarbänke aufstellen, um Handys laden zu können
- Sprungbrett und Rutsche in der Kristalltherme
- den Bolzplatz am „Loki-Spielplatz“ erneuern

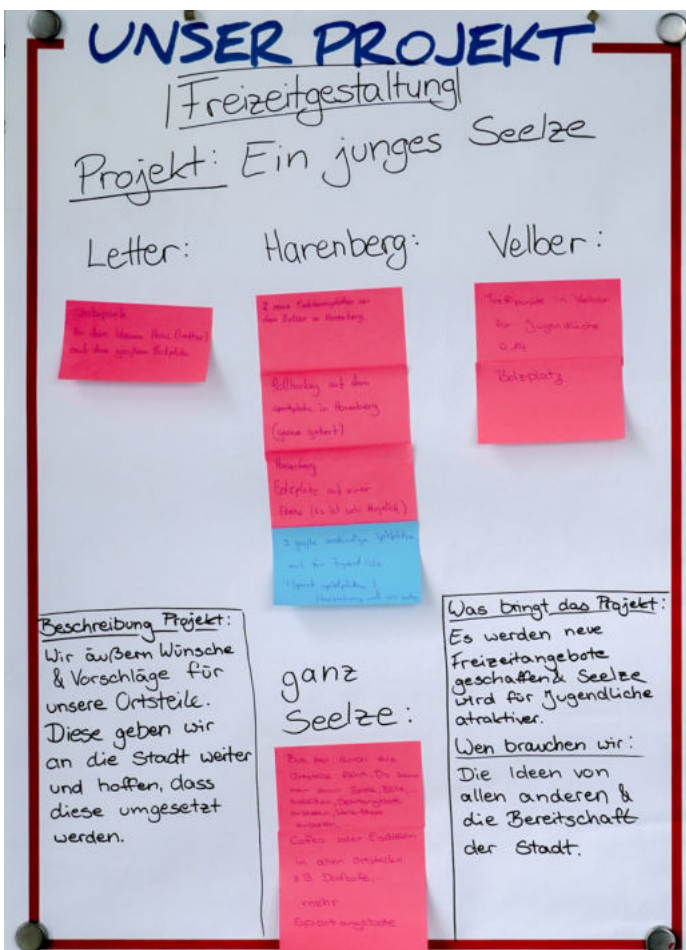
Gruppe 5:

Auch diese Gruppe beschäftigt sich unter dem Projektnamen „Ein junges Seelze“ mit dem Thema Freizeitgestaltung. Die Gruppe ist in verschiedenen Ortsteilen zuhause, für die sie konkrete Maßnahmen vor Ort vorschlägt. Die Gruppe stellt sich als Teil ihrer Projektidee vor, dass Jugendliche aus allen Ortsteilen ihre Ideen der Stadt präsentieren sollen.

Für **Letter** macht die Gruppe den Vorschlag, einen Skatepark beim blauen Haus zu bauen.

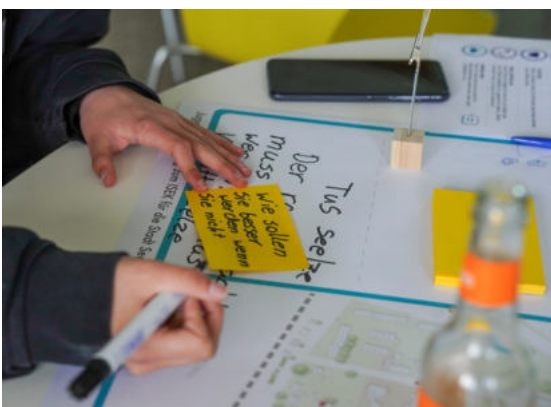
In **Harenberg** soll ein Rollhockey-Platz beim Sportverein eingerichtet und der Bolzplatz begradigt werden. Zusätzlich zu den Spielplatz-Angeboten für kleinere Kinder braucht es auch Plätze mit Spiel- und Sportangebot für ältere Jugendliche, z.B. sollte es mehr Tischtennisplatten geben.

In **Velber** bemängelt die Gruppe, dass es für Jugendliche über 14 Jahre keinen Ort gebe, der als Treffpunkt ohne Nutzungskonflikt genutzt werden könne. Daher wünscht sie sich einen Ort, der den Jugendlichen gehört. Auch ein Mehrgenerationen-Platz und ein Bolzplatz könnten zur Verbesserung des Freiraumangebots beitragen.



Für **ganz Seelze** schlägt die Gruppe einen generellen Ausbau der Sportangebote (öffentliche Sportflächen und auch Vereinsangebote) vor, da der Bestand oft veraltet sei oder repariert werden müsse. Ein Jugendbus, der mit Spielen und Sportgeräten flexibel in die Ortsteile kommt, wäre gerade für die Jugendlichen in den kleinen Orten ein Gewinn. Auch sollte es mehr Eisdielen oder Cafés geben, um sich dort zu treffen.

Bildergalerie



Fotos: plan zwei



Fotos: plan zwei

Szenarien zur Herleitung einer räumlichen Strategie für die Wohnraumentwicklung

Hinweis: Die folgenden Szenarien wurden im Zuge des ISEK- Prozesses als Mittel zur Annäherung an eine Wohnraumentwicklungsstrategie entwickelt. Sie stellen als Diskussionsgrundlage bewusst unterschiedliche quantitative Wachstumsziele und strategische sowie räumliche Schwerpunkte zum Vergleich gegenüber.

Die Szenarien wurden im Herbst/Winter 2022 in Workshops verwaltungsintern, mit politischen Vertreter*innen und Bürger*innen diskutiert. Aus den Ergebnissen der Diskussion wurde die „Räumliche Entwicklungsstrategie Wohnen“ für das ISEK abgeleitet.

ISEK Seelze

Szenario A:

„Weniger ist mehr“

Bedarfsgerechte,
flächensparende
Wohnraumentwick-
lung zur Stärkung
der Ortsteilzentren

+ 1300 WE

+ 2400 EW

Szenario B:

„Qualitatives Wachstum“

Kriterien-
orientierte
Entwicklung der
Ortslagen

+ 1500 WE

+ 3000 EW

Szenario C:

„Seelze wächst“

deutliches
Wachstum in allen
Ortsteilen

+ 1800 WE

+ 4000 EW

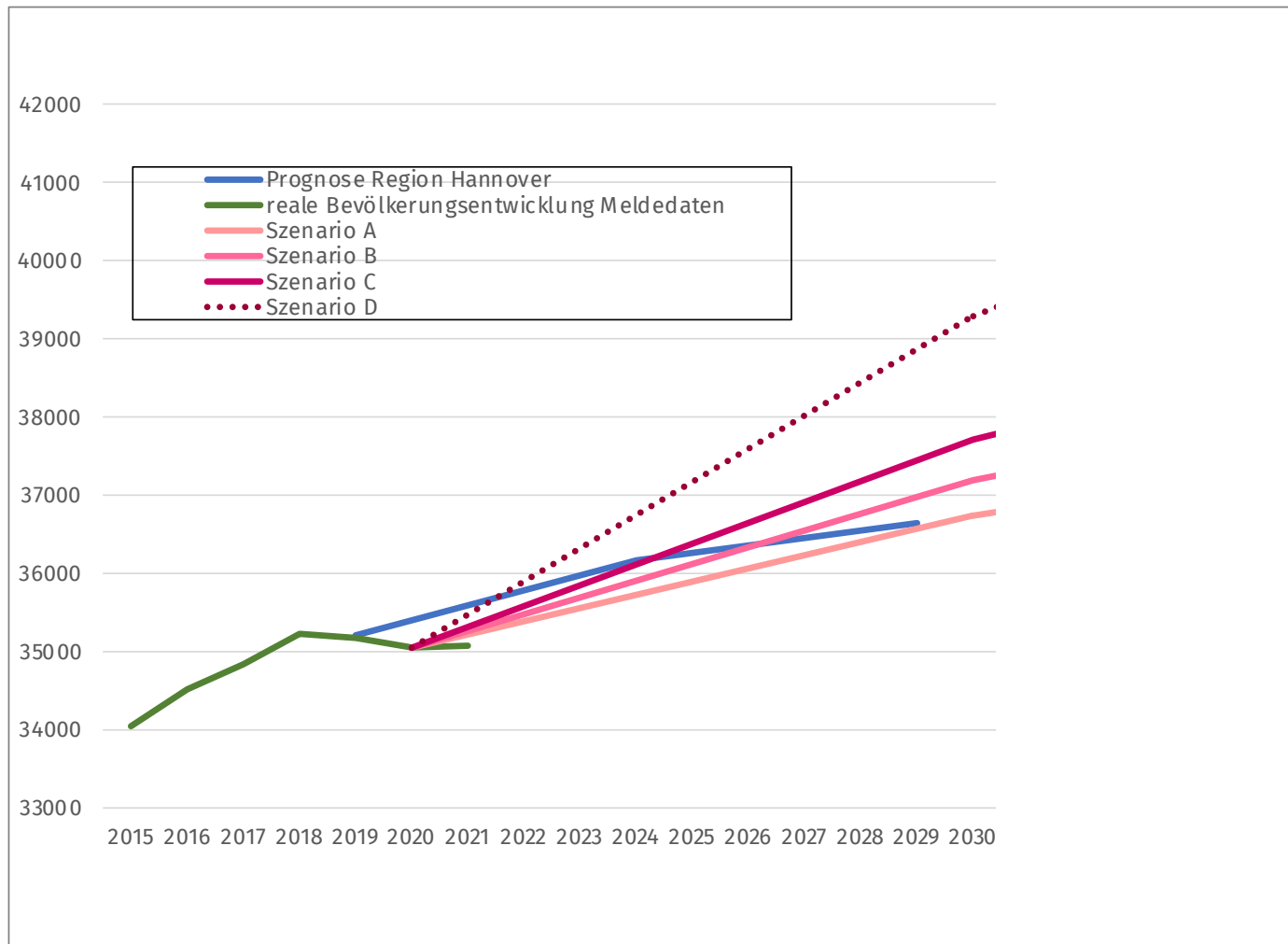
Szenario D:

„Hannover entlasten, Seelze stärken“

Wachstum
Richtung Osten

+ 3000 WE

+ 6000 EW



Szenarien: Bevölkerungs- entwicklung bis 2035

die vier Szenarien im Vergleich mit der Prognose der Region Hannover und mit der Entwicklung der letzten Jahre

Szenario A:

„Weniger ist mehr“

- 300 WE in EFH/ZFH
- 1.000 WE in MFH
- keine Flächenneuausweisung
- Innenentwicklungsmangement

Szenario B:

„Qualitatives Wachstum“

- 500 WE in EFH/ ZFH
- 1.000 WE in MFH
- Flächenbedarf neu ca. 14 ha, davon 50-60 % Innenentwicklung

Szenario C:

„Seelze wächst“

- 700 WE in EFH/ ZFH
- 1.100 WE in MFH
- Flächenbedarf neu ca. 21 ha, davon ca. 50 % Innenentwicklung

Szenario D:

„Hannover entlasten, Seelze stärken“

- 750 WE in EFH/ ZFH
- 2.250 WE in MFH
- Verdichtetes Bauen im Außenbereich
- Flächenbedarf neu ca. 35 ha

In allen Szenarien: 200 – 400 neue WE im Innenbereich

Szenario A „Weniger ist mehr“ – Bedarfsgerechte, flächensparende Wohnraumentwicklung zur Stärkung der Ortsteilzentren

Angestrebte Bevölkerungsentwicklung	stabile Bevölkerung bei ca. 37.300 Einwohner*innen
Resultierender Wohnungsbedarf 2021 -2030	1.300 WE Bedarf orientiert an Prognosen von NBank und Region Hannover
Idee	Flächenverbrauch minimieren behutsame Weiterentwicklung der Ortsteile Bevölkerungsentwicklung bewegt sich im Rahmen der vorhandenen Prognosen Zuzüge sollen nicht angezogen werden
Städtebauliches Entwicklungsziel	200 WE in Gümmer-West, 850 WE in Seelze-Süd, verbleibender Bedarf: 250 WE Entwicklung im Bestand 50 % des Eigentumsbedarf in MFH (mehr Eigentumswohnungen) 300 WE EFH/ZFH, 1000 WE MFH Erhöhte Baudichte und kleinere Baugrundstücke (GFZ 1,0 / 3 Geschosse + Staffel) Überschlägiger Bedarf für Flächenneuausweisung: 3 ha (0 ha außen)

Strategien

Potenziale durch Nachverdichtung, Umnutzung, Generationenwechsel erschließen
Qualitative Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes (z.B. altersgerechte Wohnformen)
Belegrechte im Bestand verlängern
Energetische Stadtsanierung

Perspektive Infrastrukturentwicklung

entspricht bisheriger Schul- und Kitabedarfsplanung
weitgehende Ausnutzung der vorhandenen technischen Infrastruktur
(Entwässerung etc.)

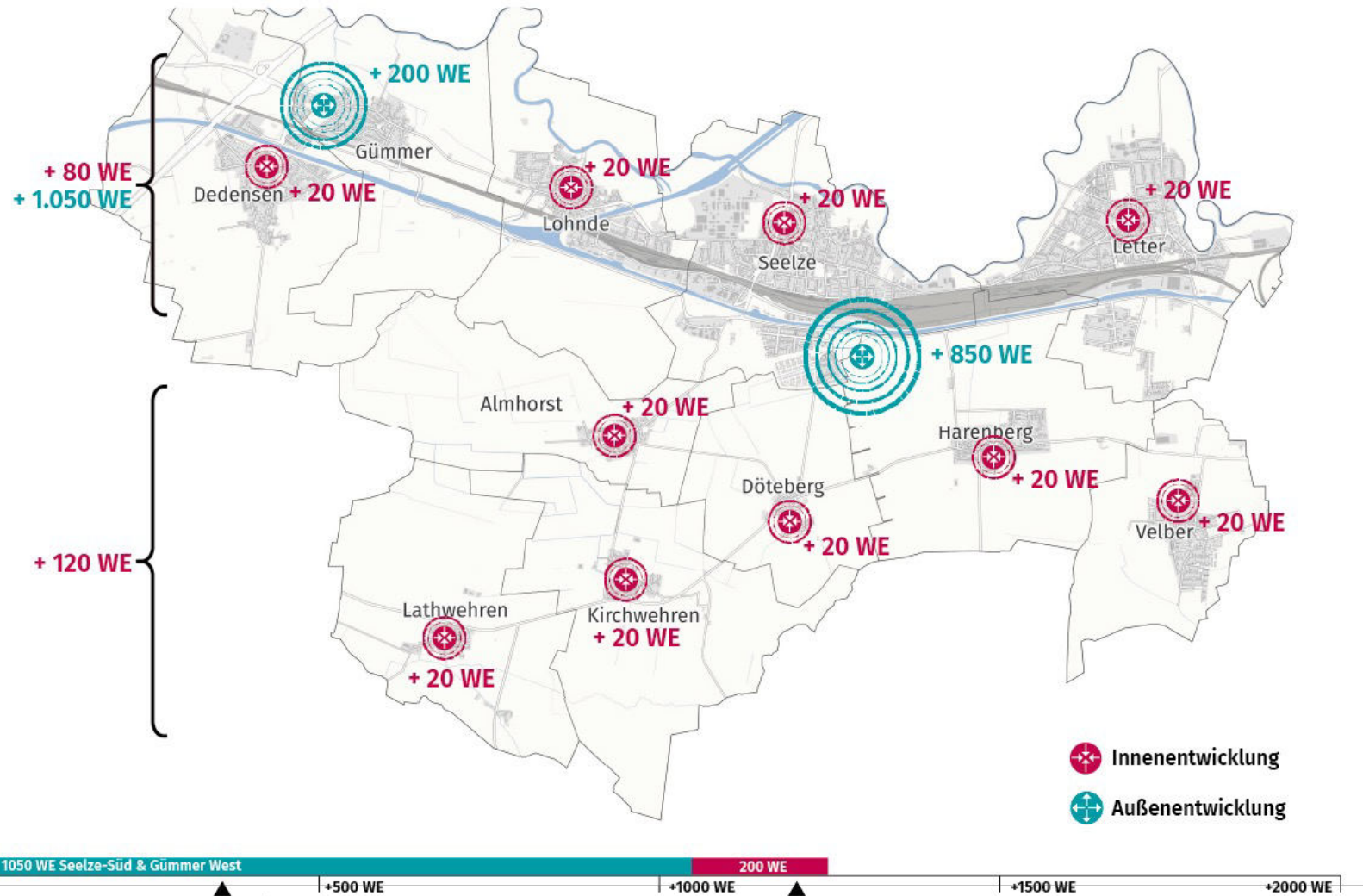
Maßnahmen

Innenentwicklungsmanagement
Wohnraumberatung aufbauen (Nutzung der Wohnfläche optimieren, Vermittlung von Untermieter*innen, Organisation von Wohnungstausch etc.)
Energetische Quartierskonzepte erstellen
Umnutzung im Bestand fördern (z.B. landwirtschaftliche Gebäude, „Jung kauft alt“)

Offene Fragen / Herausforderungen

Gelingt es mit der zurückhaltenden Entwicklungsstrategie eine lebendige Entwicklung der einzelnen Ortsteile sicherzustellen?
Können mit einer Stabilisierung der Einwohnerzahl ausreichend junge Familien in die Stadt gezogen werden?
Ist genug Bevölkerung für eine attraktive Infrastruktur vorhanden?

Szenario A – „Weniger ist mehr“
 Bedarfsgerechte, flächensparende Wohnraumentwicklung zur Stärkung der Ortsteilzentren



Szenario B „Qualitatives Wachstum“ – Kriterienorientierte Entwicklung der Ortslagen

Angestrebte Bevölkerungsentwicklung	Wachstum im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten 38.000 Einwohner*innen
Resultierender Wohnungsbedarf 2021 -2030	1.500 WE
Idee	Wachstum, das sich an die örtlichen Bedingungen anpasst Zuzüge sollen Seelzes Infrastruktur und Einzelhandel gut auslasten, aber nicht überfordern. Neue Baugebiete werden entsprechend ihrer infrastrukturellen und städtebaulichen Eignung entwickelt
Städtebauliches Entwicklungsziel	200 WE in Gümmer-West, 850 WE in Seelze-Süd, verbleibender Bedarf: 450 WE (davon min. 50 % Innenentwicklung, max. 50 % auf neuen Flächen) Moderate Baudichte (GFZ 0,8, 3 Geschosse) 500 WE in EFH/ZFH, 1.000 WE in MFH Überschlägiger Flächenbedarf (Neuausweisungen GFZ 0,8): 14 ha

Strategien

Entwicklung neuer Baugebiete nach Priorität

1. Priorität auf Harenberg; in den übrigen Ortsteilen nach städtebaulicher Beurteilung der Potenzialflächen

Nachverdichtung im Rahmen des vorhandenen Baurechts

Kriterien für Baulandentwicklung in den Ortsteilen südlich der Hauptsiedlungsachse: Infrastrukturausstattung; Bedarf Stabilisierung Altersstruktur; Wunsch der Ortsräte; Baulandentwicklung der letzten Jahre; Verfügbarkeit von Bauland; Erschließungsaufwand und städtebauliche Einfügung

Perspektive Infrastrukturentwicklung

Wachstum im Rahmen des vorhandenen Weiterentwicklungspotenzials

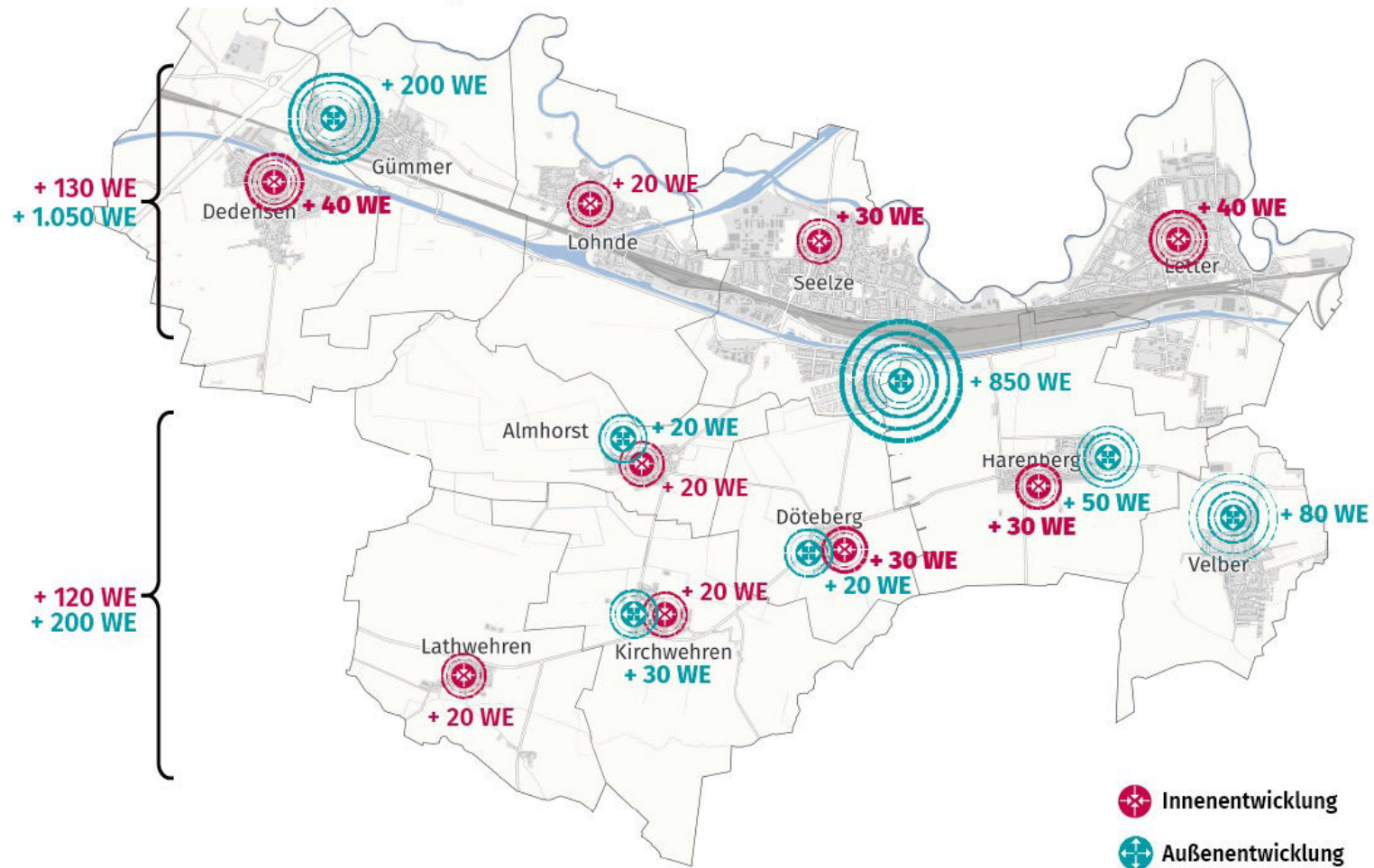
Maßnahmen

Innenentwicklungsmanagement einrichten

Offene Fragen / Herausforderungen

Ist die Baulandentwicklung so passgenau steuerbar?

Szenario B – „Qualitatives Wachstum“
Kriterienorientierte Entwicklung der Ortslagen

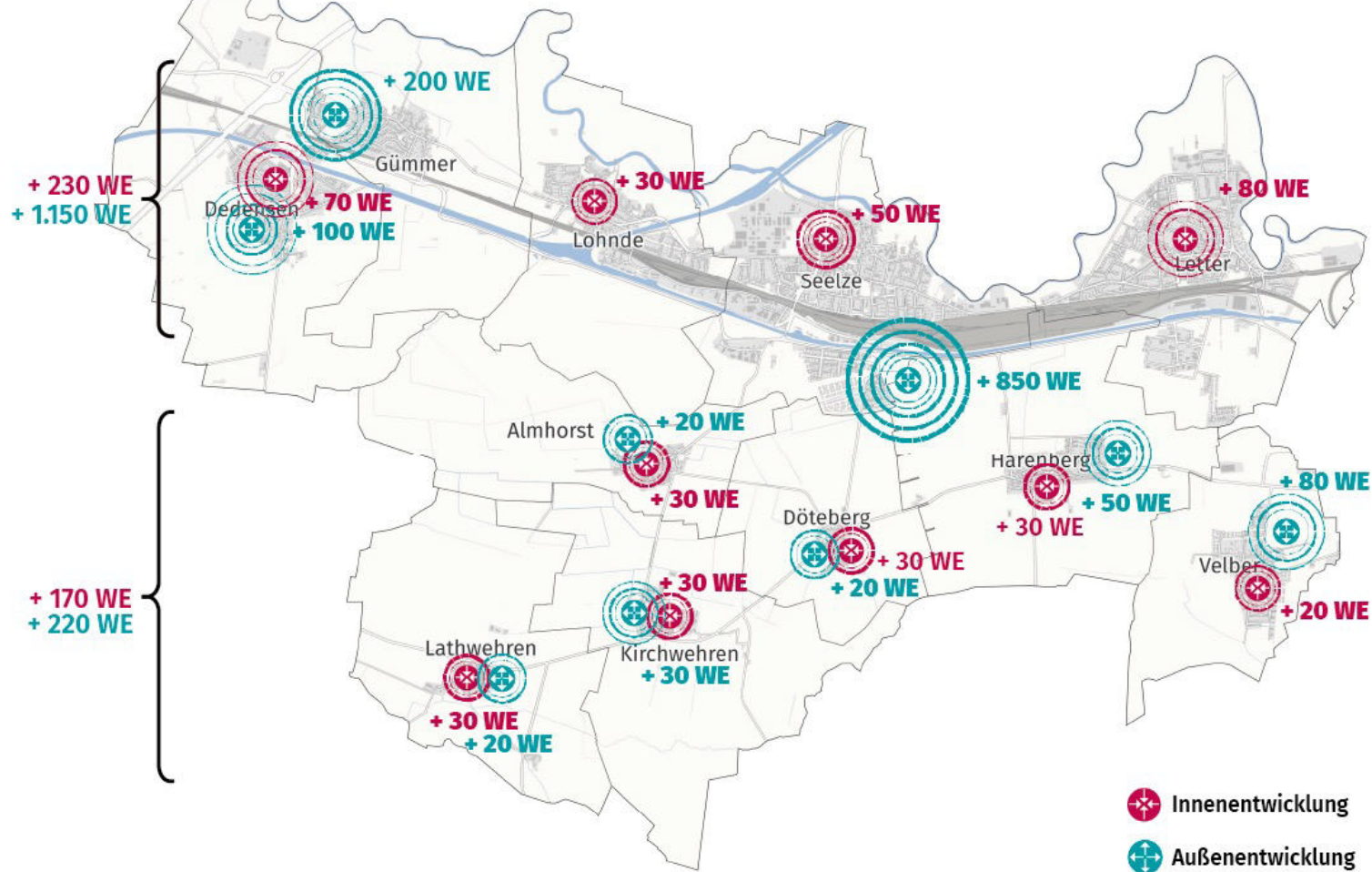


Szenario C „Seelze wächst“ - Deutliches Wachstum in allen Ortsteilen

Angestrebte Bevölkerungsentwicklung	forciertes Wachstum, Generierung von zusätzlichen Zuzügen ca. 39.000 Einwohner*innen im Jahr 2035
Resultierender Wohnungsbedarf 2021 -2030	1.800 WE
Idee	Bedarfe aus Hannover werden aufgenommen und führen in Seelze zu einem sehr deutlichen Wachstum. Bevölkerungswachstum etwa in den Dimensionen von 2015–2020 zusätzliche Zuzüge werden durch eine offensive Baulandausweisung in allen Ortsteilen generiert.
Städtebauliches Entwicklungsziel	200 WE in Gümmer-West, 850 WE in Seelze-Süd, verbleibender Bedarf: 750 WE (davon 50 % Innenentwicklung und Nachverdichtung, 50 % außen) Moderate Baudichte (GFZ 0,8, 3 Geschosse) 700 WE in EFH/ZFH 1.100 WE in MFH Überschlägiger Flächenbedarf (Neuausweisungen bei GFZ 0,8): 21 ha

Strategien	<p>Maximale Ausnutzung der Eigenentwicklungspotenziale gem. RROP</p> <p>Forcierte Nachverdichtung in allen Ortsteilen</p>
Perspektive Infrastrukturentwicklung	<p>Überprüfung der Erweiterungskapazitäten (Zuwachs über Schulentwicklungsplan hinausgehend)</p>
Maßnahmen	<p>Innenentwicklungsmanagement</p> <p>Kommunales Konzept für Ausgleichsmaßnahmen</p> <p>Aufstockung der Personalkapazitäten der Stadtentwicklung</p>
Offene Fragen / Herausforderungen	<p>Ist es sinnvoll, in Ortsteilen ohne oder mit geringer Infrastrukturausstattung viele neue Wohnungen zu errichten? Ist das eine nachhaltige Perspektive für eine Gesellschaft mit weniger Individualverkehr?</p> <p>Ist das beschriebene Wachstum mit den Zielen der Raumordnung vereinbar?</p>

Szenario C – „Seelze wächst“
Deutliches Wachstum in allen Ortsteilen



Szenario D „Hannover entlasten, Seelze stärken“ – Wachstum Richtung Osten

Angestrebte Bevölkerungsentwicklung	forciertes Wachstum, Generierung von zusätzlichen Zuzügen ca. 41.000 Einwohner*innen im Jahr 2035
Resultierender Wohnungsbedarf 2021 -2030	3.000 WE
Idee	Bedarfe aus Hannover werden aufgenommen und führen in Seelze zu einem sehr deutlichen Wachstum. zusätzlichen Zuzüge werden durch eine offensive Baulandausweisung in allen Ortsteilen generiert.
Städtebauliches Entwicklungsziel	200 WE in Gümmer-West, 850 WE in Seelze-Süd, verbleibender Bedarf: 1950 WE erhöhte Baudichte (GFZ 1,0, 3 Geschosse + Staffel) 750 WE in EFH/ZFH, 2.250 WE in MFH Überschlägiger Flächenbedarf (Neuausweisungen bei GFZ 1,0): 35 ha (davon ca. 80 % außen)

Strategien	<p>Entwicklungsschwerpunkt in den östlichen Ortslagen (Velber, Harenberg)</p> <p>Moderate Eigenentwicklung in den übrigen Ortsteilen</p>
Perspektive Infrastrukturentwicklung	<p>Verlängerung der Stadtbahn und neuer Stadtteil an der Stadtgrenze (Velber)</p> <p>Schwerpunktmäßiger Ausbau der Infrastruktur in den östlichen Ortslagen</p>
Maßnahmen	<p>Innenentwicklungsmanagement</p> <p>Kommunales Konzept für Ausgleichsmaßnahmen</p> <p>Aufstockung der Personalkapazitäten der Stadtentwicklung</p>
Offene Fragen / Herausforderungen	<p>Kann eine Entwicklung von Velber auch für Seelze sinnvoll sein oder entwickelt sich eine hannoveraner Exklave auf dem Gebiet von Seelze ohne sozialen, ökonomischen und kulturellen Bezug?</p> <p>Kann Seelze mit dieser Strategie Steuern für eine starke Verwaltung und eine attraktive Innenstadt generieren?</p>

Szenario D „Hannover entlasten, Seelze stärken“
Wachstum Richtung Osten

